

My

Entertainment.

Geschäftsbericht 2011

LOEWE.

Mission

Wir begeistern unsere Kunden durch Produkte mit zeitloser Ästhetik und exklusiver Individualität, mit sinnvoller Technik und einfacher Bedienung.

Vision

Anspruchsvolle Menschen in Europa und ausgewählten Metropolen schätzen Loewe als die führende Premiummarke im Bereich Home Entertainment Systeme.

Die Loewe AG

Ausgezeichnetes Design, innovative Technik und höchste Qualität sind typisch für die Produkte, die unter der Premiummarke Loewe angeboten werden. Technologische Highlights: Home Entertainment Systeme mit hochauflösender Bildqualität, integriertem Festplattenrecorder und der perfekten Verbindung zwischen Internet und Fernsehen. Der Umsatz des 1923 in Berlin gegründeten börsennotierten Unternehmens lag 2011 bei 274,3 Mio. Euro. Loewe produziert und vertreibt Fernsehgeräte, Blu-ray Player, Audiodesign-Produkte sowie Multiroom-Lösungen. Das Unternehmen beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiter und ist international in 50 Ländern präsent.

Kennzahlen (IFRS)

Loewe Konzern in Zahlen *

Mio. Euro

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz	274,3	307,3	324,0	374,0	372,5	341,9	319,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-10,5	-5,3	13,5	28,5	21,1	13,2	2,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-10,7	-7,0	8,0	18,9	7,2	6,5	-1,9
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,82	-0,54	0,62	1,45	0,55	0,50	-0,15
Dividende je Aktie (Euro)	0,00**	0,00	0,25	0,50	0,27	0,00	0,00
Anlagevermögen	42,3	47,2	48,2	49,6	46,4	42,5	41,6
Eigenkapital (ohne Anteile in Fremdbesitz)	72,0	79,5	87,6	88,4	71,6	64,4	57,9
Nettobankguthaben	27,0	13,1	35,1	33,9	-1,7	-3,5	3,5
Factoring	0,0	5,0	0,0	0,1	0,9	0,0	2,8
Investitionen	17,0	20,7	19,0	23,9	23,2	18,5	11,8
Abschreibungen	21,9	21,7	20,3	20,4	19,1	17,6	21,4
Freier Cashflow	18,9	-23,1	7,8	39,9	1,8	-4,2	21,7
Entwicklungskosten	14,4	15,9	16,1	15,6	14,4	13,0	12,5
Nettozinsaufwendungen	2,3	2,4	1,8	1,0	2,2	2,7	4,0
Anzahl Mitarbeiter	1.022	1.062	1.042	1.007	997	965	945

* Fortzuführender und aufgeführte Geschäftsbereiche

** Vorschlag an die Hauptversammlung 15.05.2012

Inhalt

Die Loewe Premiumstrategie	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	15
Bericht des Aufsichtsrats	16
Unser Unternehmen/Unsere Verantwortung	25
Loewe am Kapitalmarkt	26
Corporate Governance	32
Corporate Social Responsibility	38
Lagebericht	45
Geschäft und Rahmenbedingungen	46
Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG	50
Bericht zur Ertragslage	51
Bericht zur Vermögens- und Finanzlage	55
Zukunftsprogramm „Fast Forward“	62
Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	63
Marketing und Vertrieb	64
Entwicklung und Produktion	65
Weitere Angaben nach HGB	68
Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung	69
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	70
Ausblick	76
Konzernabschluss / Anhang	83
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Konzernbilanz	85
Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Eigenkapitalpiegel	87
Konzernanhang	88
Organe und Mandate	135
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	140
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	141
Service	147
Glossar	148
Finanzkalender	149
Publikationen	150
Kontakte/Impressum	151

„My Entertainment“ – Die Loewe Premiumstrategie

Das strategische Ziel des Loewe Konzerns ist es, sich zur bedeutendsten internationalen Premiummarke für individuelle Home Entertainment Systeme zu entwickeln. Wir begeistern unsere Kunden durch Produkte mit zeitloser Ästhetik, mit modernster Technik und intuitiver Bedienung. Die Basis unserer täglichen Arbeit bilden dabei die zentralen Markenwerte „Minimalistische Formensprache“, „Sinnvolle Innovationen“ und „Exklusive Individualität“. Loewe schafft eine faszinierende Marken-Erlebniswelt, die von attraktiven und individuellen Produkten lebt, aber auch wesentliche Elemente wie die Marken-Kommunikation, insbesondere am Point-of-Sale durch unsere einzigartigen Shop-Systeme, beinhaltet. Klar und authentisch sollen unsere Kunden die Marke in allen Bereichen erleben.

Auf den ersten Blick war das Jahr 2011 kein gutes Jahr für Loewe. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 haben wir weiter an Umsatzvolumen auf nun 274,3 Mio. EUR eingebüßt und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich von – 5,3 Mio. EUR im Vorjahr auf – 10,5 Mio. EUR im Jahr 2011 verschlechtert. Diese Zahlen würden in vielen Unternehmen dazu führen, den eingeschlagenen strategischen Weg zu verlassen. Nach der detaillierten Analyse denken wir bei Loewe anders. Wir sind überzeugt, dass nur bei einer konsequenten Weiterentwicklung unserer Premiumstrategie der Turnaround nachhaltig gelingen kann. Wir werden auf die neuen Herausforderungen des Marktes reagieren und haben dies mit der Initialisierung und Umsetzung des Zukunftsprogramms „Fast Forward“ auch frühzeitig getan. Diesen Weg werden wir im laufenden Jahr mit noch größerer Konsequenz fortsetzen. Gemäß unserem Markenwert „Sinnvolle Innovation“ auf jenen Gebieten neue Wege gehen und Alleinstellungsmerkmale entwickeln, die für das Unternehmen und die Marke Loewe Voraussetzung für den Erfolg sind.

Darüber hinaus ist eine werteorientierte Unternehmensführung für Loewe eine permanente Aufgabe. Ihr Ziel ist es, die Balance der Interessen herzustellen zwischen Anteilseignern, Mitarbeitern, Kunden und der Öffentlichkeit. Nur auf dieser Basis ist für uns eine nachhaltige langfristige Wertsteigerung des Unternehmens möglich (siehe auch „Corporate Social Responsibility“ S. 38).



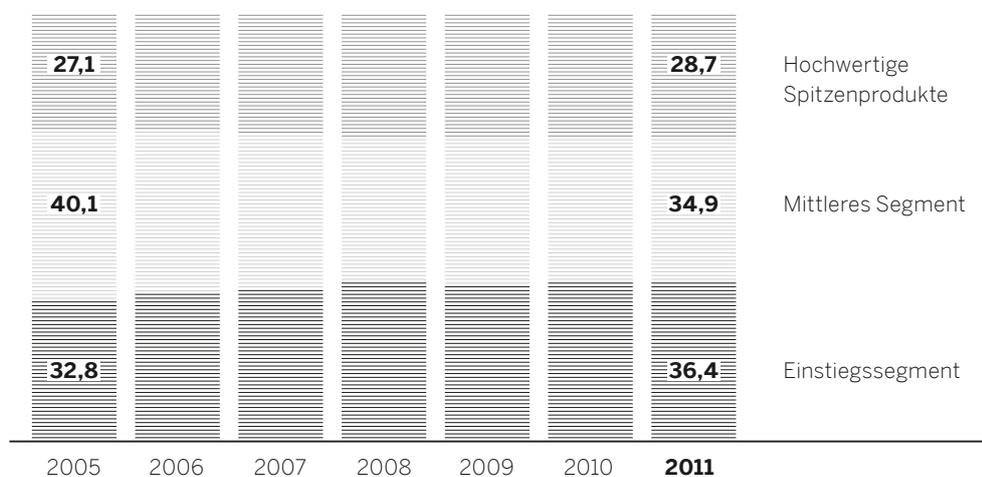


Fundament bleibt die Premiumstrategie

Im Rahmen von „Fast Forward“ hat Loewe auch seine strategische Ausrichtung hinterfragt und weiterentwickelt. Der Grundpfeiler der künftigen Ausrichtung von Loewe wird weiterhin die Premiumstrategie bleiben. Denn wir sind überzeugt, dass Loewe dann zu alter Stärke zurückfinden wird, wenn der Kunde die Premiummarke in der gesamten Erlebniskette eindeutig und markenadäquat wahrnimmt. Deswegen wird das Unternehmen die grundsätzliche strategische Ausrichtung weiter schärfen und insbesondere die konsequente Umsetzung in den internationalen Märkten verbessern.

Entwicklung des wertmäßigen Marktanteils in %

Premiummarken und Marktführer genießen weiterhin Vorzüge



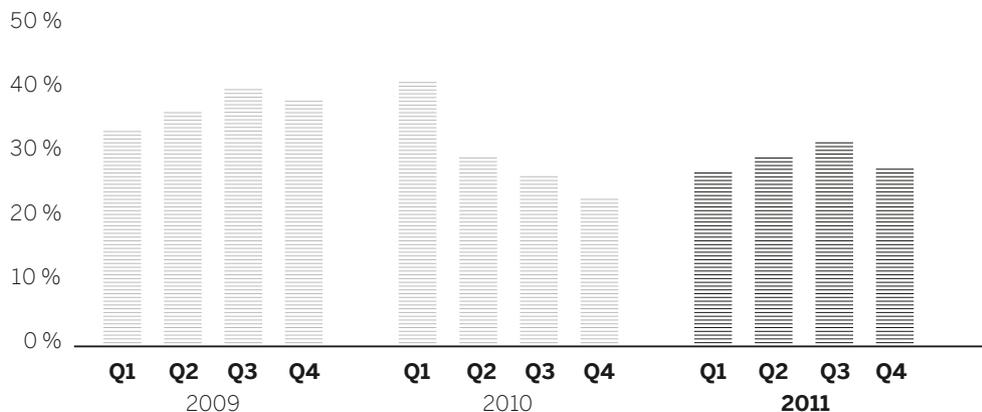
Strategische Erweiterung des Sortiments

In Europa ist Loewe die führende Premiummarke im Bereich Home Entertainment. Im Home Entertainment Kernsegment LCD-TV erreichte Loewe 2011 europaweit einen wertmäßigen Marktanteil in der Premiumpreisklasse ab 2.000 Euro von 29,3 %. Dieser erfreuliche Wert in Kombination mit dem enttäuschenden Umsatz des Jahres 2011 zeigt jedoch klar auf, dass Loewe auch Preisklassen unterhalb von 2.000 Euro mit hochattraktiven Geräten bedienen muss, um wieder auf den Wachstumspfad einzuschwenken. Dies wird das Unternehmen im Kernsegment TV in zwei Schritten konsequent umsetzen: zum einen durch die Einführung der in ihrer Individualisierbarkeit einzigartigen TV-Linie Connect ID und zum anderen durch den Ausbau des Xelos-Sortiments durch die Ergänzung größerer Diagonalen. Beide Produktlinien erleichtern in ihrer Preisklasse den Einstieg in die Premiumwelt von Loewe. Um gerade in diesem Bereich sowie bei kleinformatischen 22- und 26-Zoll-Geräten wettbewerbsfähig zu sein, hat Loewe die seit Jahren im Randbereich des Sortiments bewährte Zusammenarbeit mit ODM-Herstellern neu ausgerichtet. Zukünftig werden wir mit einem renommierten Partner kooperieren, der die Geräte nach Loewe Spezifikation und Designvorgaben in hochwertigster Qualität produziert.



Entwicklung des Marktanteils

Umsatz von LCD-Fernsehern ab EUR 2.000 im europäischen Gesamtmarkt



Auf Basis Gesamtmarktumsatz in Prozent

Darüber hinaus hat Loewe bereits ein völlig neues Segment an hochattraktiven Audiodesign-Produkten erfolgreich in den Markt eingeführt. So spielt beispielsweise der für die Apple-Welt entwickelte Loewe AirSpeaker drahtlos Musik von allen Geräten mit Apple-AirPlay-Technologie (iPhone, iPod, iPad, Computer mit iTunes Software). Der Loewe AirSpeaker überzeugt mit der besten Soundqualität seiner Klasse sowie mit nahezu unbegrenzter Farb- und Materialvielfalt. Highlight dieses neuen Loewe Sortiments ist die hochwertige Audio-Anlage SoundVision, die alle Möglichkeiten des anspruchsvollen Audio-Erlebnisses erschließt. Und mit dem Audio-Multitalent Loewe SoundBox beginnt die Loewe Markenwelt bereits bei 499 Euro. Die über den Erwartungen liegenden Verkäufe an Endkonsumenten bestätigen diese strategische Weiterentwicklung des Sortiments. Weitere Audiodesign-Produkte werden 2012 folgen.

Klares Bekenntnis zum Standort Kronach

Die strategische Erweiterung des Sortiments ändert nichts am Bekenntnis zum Standort Kronach, an dem auch in Zukunft das Kernsortiment von Loewe gefertigt wird – als Manufaktur für individuelle, hochwertige, kundenspezifische Lösungen im Home Entertainment Bereich. Wesentlich in allen Kooperationsanstrengungen von Loewe ist es, den relativen Kostennachteil durch die im Vergleich zum Wettbewerb geringeren Stückzahlen mit partnerschaftlichen Kooperationen auszugleichen, ohne dabei die klar differenzierte Premiumpositionierung von Loewe anzutasten. Hier kommt Loewe sein Entwicklungsstandort im Herzen Europas entgegen und die daraus resultierende langjährige Erfahrung im fragmentierten europäischen TV-Markt, die das Unternehmen für mögliche Kooperationspartner interessant macht. Durch eine strategische Kooperation will Loewe den noch schnelleren Zugang zu neuen Technologien absichern. Dies ist insbesondere für unsere markenprägenden Produktlinien Individual und Reference von hoher Bedeutung. Loewe wird seinen Kunden auch künftig die beste Technologie und kundengerechte Lösungen bieten. Und das noch schneller als in der Vergangenheit.



Misty Miller - Wild Thing



Misty Miller



SoundVision

Konsequente Weiterentwicklung der Vertriebsstrategie

Entscheidend für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens ist die Steigerung der Absatzzahlen im Kernsegment TV. Hier hat sich Loewe für die Zukunft viel vorgenommen. Unser erster Schritt ist die bereits erwähnte Markteinführung des Connect ID, der in der Preisklasse ab 1.500 Euro bestehende Zielgruppen begeistern und neue Zielgruppen erobern wird. Um diese Zielgruppen zu erreichen, werden wir auch in Zukunft auf den qualifizierten Fachhandel bauen. Insbesondere in der DACH-Region und in Benelux hat Loewe hier ein starkes Fundament. Es gibt aber zahlreiche Märkte mit anderen Strukturen, in denen der qualifizierte Fachhandel nahezu keine Rolle mehr spielt. Auch hier muss Loewe seine Zielgruppen erreichen. Deshalb wird die Gesellschaft im Rahmen der Neuausrichtung der Vermarktungsstrategie individuelle Distributionskonzepte für jeden Markt erarbeiten und umsetzen. Denn Loewe muss international wachsen. Aufgrund der schwierigen generellen wirtschaftlichen Situation in den südeuropäischen Märkten wie Spanien und Italien wird Loewe verstärkt Märkte mit hohem Zukunftspotenzial prüfen und entwickeln. Darüber hinaus wird sich die Gesellschaft intensiv mit den Wachstumsmärkten beschäftigen.

In vielen internationalen Märkten, aber auch im geringeren Umfang in Deutschland, hat sich der Anteil der Fachmärkte und des Onlinehandels am Gesamtumsatz der Unterhaltungselektronik in den letzten Jahren positiv entwickelt. Loewe hat bereits 2011 erste Schritte im Onlinehandel mit einem Fachhandelspartner in Großbritannien erfolgreich unternommen. Im Hinblick auf alle Märkte wird künftig gelten, dass der richtige Mix aus qualifiziertem Fachhandel, Fachmärkten, Onlinehandel und gegebenenfalls eigenen Shops für den individuellen geografischen Markt gefunden werden muss. In Märkten wie Deutschland oder Österreich, in denen Loewe eine über Jahrzehnte gewachsene enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem qualifizierten Fachhandel pflegt, wird Loewe natürlich die bestehenden Fachhandelspartner in die neuen Distributionskonzepte einbinden. Es wird künftig für alle Loewe Märkte eines einheitlich gelten: Wir müssen unseren Zielgruppen die Loewe Premiumprodukte dort präsentieren, wo sie sie suchen.

Wettbewerbsvorteil Individualität

Bei allen Produktinnovationen wird Loewe den Megatrend der kommenden Jahre weiterentwickeln, den wir bereits im Jahr 2005 erkannt und entscheidend geprägt haben: Individualität. Ähnlich wie bei den Audiodesign-Produkten und bei der TV-Geräte-Linie Individual wird beim Connect ID der individuelle Nutzer entscheiden, wie sein Connect ID aussehen soll. Denn „ID“ steht für Individual Design. Dazu wird er aus einer breiten Farbpalette seine Gehäusefarbe aussuchen und seine favorisierte Aufstelllösung konfigurieren. Ein Angebot, das es in dieser Preisklasse von keinem anderen Wettbewerber gibt. Wir werden diesen Wettbewerbsvorteil in der Zukunft – wie Connect ID zeigen wird – konsequent ausbauen.

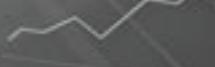
Wettbewerbsvorteil Smart-TV

Mit dem Connect haben wir bereits 2008 bewiesen, dass Loewe der Vorreiter in Sachen Vernetzung in der Home Entertainment Branche ist. Diesen Vorsprung werden wir wieder ausbauen und künftig einfach zu bedienende, hochindividualisierbare, netzwerkbasierte Home Entertainment Lösungen bieten, die multimediale Inhalte einfachst erschließen – ob aus dem Internet, vom Heimserver oder aus der Cloud. Loewe wird künftig der konzernunabhängige Anbieter von Lösungen zur Strukturierung und komfortablen Nutzung aller Audio-, Video- und Fotodateien des Kunden sein. Das Beste dabei: Bestehende Loewe Home Entertainment Komponenten können spielend in dieses Netzwerk eingebunden werden. Darüber hinaus wird Loewe auch künftig seinem Anspruch

Stock Exchange

Share Development

48.72 USD per 1 g Gold



Weather

New York



Temperature today

24°

tomorrow

28°

Photo Collection

Flickr



My Video Collection

Run, run, run

Min 53:24



Today on TV

ZDF 20:15 Documentation



DR+ Streams

My private DR+ Collection



LOEWE.

gerecht werden, führend auf dem Gebiet Produktdesign und Bedienerfreundlichkeit zu sein. Hier wird die Gesellschaft Ende 2012 und Anfang 2013 faszinierende neue Produkte bieten. Dabei wird Loewe auch weiter dem Trend zu großformatigen Geräten gerecht werden und sein Sortiment hier sinnvoll erweitern.

Mit sinnvollen Innovationen zum führenden Home Entertainment Anbieter

2011 hat Loewe durch die komplette Überarbeitung des Produktportfolios im Bereich TV sowie die Erweiterung des Sortiments um die Audiodesign-Produkte beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Jahr 2012 geschaffen. Im Januar 2012 hat das Unternehmen die Loewe Assist Media App für das Apple iPad auf den Markt gebracht. Damit kann der Nutzer bequem in der übersichtlichen elektronischen Programmzeitschrift (EPG) nach der Wunschsendung suchen und mit einem Fingertipp auf diese umschalten. Und dies ist nur eine von unzähligen Funktionen der derzeit komplettesten Bedien-App in der Unterhaltungselektronik. Die Loewe Assist Media App ist der erste Schritt, um den Loewe Kunden ein noch größeres Bedienerlebnis zu bieten. Und sie macht die Loewe Produktwelt neben dem perfektem Home Entertainment auch zum Smart Entertainment. Im Rahmen der Internationalen Funkausstellung (IFA) 2012 wird die Gesellschaft darüber hinaus ein völlig neues Bedienerlebnis für das gesamte Home Entertainment Sortiment vorstellen. Auch im neuen Produktsegment Audiodesign wird Loewe mit weiteren Innovationen aufwarten. Die Integration in das Heimnetzwerk des Kunden und die Verbindung mit dem Internet wird dabei eine zunehmende Bedeutung erfahren.

Deutlich breitere Zielgruppen für die Loewe Premiumwelt

Das Unternehmen hat sich aber auch zum Ziel gesetzt, neue Kundengruppen an die faszinierende Premiummarke Loewe heranzuführen. Mit den Audiodesign-Produkten und der Xelos-Familie bieten wir einen markenadäquaten Einstieg in die Loewe Premiumwelt, der auf eine deutliche Verbreiterung der Kundengruppen abzielt. Darüber hinaus wird durch die Ausweitung des Individualisierungsgedankens auf den neuen Connect ID die individualisierbare Loewe Home Entertainment Welt ab dem Jahr 2012 bereits im mittleren Loewe Preissegment einer deutlich breiteren Zielgruppe eröffnet. Die neuen Produkte ermöglichen dieser neuen Käuferschicht in die begeisternde Loewe Premiumwelt einzutauchen. Das wird die Premiummarke stärken!

Loewe – My Entertainment

Loewe wird aus der Krise der letzten beiden Jahre gestärkt hervorgehen und in den kommenden Jahren zeigen, dass man auch als europäischer Hersteller auf den Gebieten Design, Technologie, Vernetzung und Bedienerfreundlichkeit Maßstäbe setzen kann. Wir stehen fest zu unserer Premiumstrategie und werden diese in den nächsten Jahren noch konsequenter umsetzen – beispielsweise auch im Bereich der Social Media. Mit einer einzigartigen Mischung aus Technologie und Emotion, mit in ihrer Individualisierbarkeit unverwechselbaren Produktkonzepten und Systemlösungen, mit innovativen Anwendungen und Nutzungsmöglichkeiten, mit unverkennbarer Designsprache und einem Home Entertainment Produktportfolio, das der Endkunde in dieser Ausgewogenheit und Komplexität nur bei einem Hersteller bekommen kann: Loewe – My Entertainment.



Dr. Detlef Teichner
Dr.-Ing., Vorstand Technik



Oliver Seidl
Dipl.-Kaufmann, Vorsitzender des Vorstands

Ihr geliebte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

der Loewe Konzern konnte im vierten Quartal 2011 ein positives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 1,2 Mio. Euro erzielen. Unsere hochwertigen Home Entertainment Systeme haben genauso zu dem positiven Ergebnisbeitrag geführt wie die neuen attraktiven Audiodesign-Lösungen. Allerdings hat Loewe aufgrund eines preisaggressiven Wettbewerbsumfelds und der deutlich erhöhten Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik gerade in den ersten sechs Monaten 2011 die höher gesteckten Ziele bei Umsatz und Ergebnis nicht erreicht. Durch diese Belastungen lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2011 mit 274,3 Mio. Euro um 11 % unter dem Wert des Vorjahres von 307,3 Mio. Euro. Aufgrund des gesunkenen Umsatz- und Produktionsvolumens erzielte Loewe im Gesamtjahr 2011 insgesamt ein negatives EBIT in Höhe von - 10,5 Mio. Euro nach - 5,3 Mio. Euro im Vorjahr. Trotz des negativen Ergebnisses gelang es Loewe durch sehr gutes Working Capital Management, den Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2011 auf knapp 27 Mio. Euro erheblich zu verbessern. Damit haben wir eine solide finanzielle Basis, die unsere Wachstumsziele im laufenden Geschäftsjahr 2012 unterstützt.

Der Grundpfeiler für einen erfolgreichen Turnaround ist und bleibt die Loewe Premiumstrategie. Wir sind überzeugt, dass unser Unternehmen dann zu alter Stärke zurückfinden wird, wenn der Kunde die Premiummarke in der gesamten Erlebniskette eindeutig und markenadäquat wahrnimmt. Deshalb wird Loewe im Rahmen seines Zukunftsprogramms „Fast Forward“ die grundsätzliche strategische Ausrichtung weiter schärfen und insbesondere die konsequente Umsetzung in den internationalen Märkten verbessern. Darüber hinaus setzen wir künftig noch stärker auf intuitiv bedienbare Home Entertainment Systeme und neue attraktive Audiodesign-Lösungen, die die hohen Erwartungen anspruchsvoller Nutzer erfüllen und die sich perfekt in individuelle Wohnräume integrieren. Mittelfristig ist es das strategische Ziel, Loewe zur international führenden Premiummarke für individuelle Home Entertainment Lösungen zu entwickeln.

Vor allem das Zusammenwachsen von Unterhaltungselektronik- und IT-Branche sorgt für Dynamik im Markt. Aktuell entsteht eine neue Welt der individualisierbaren Vernetzung. Das Internet macht den Fernseher zum multifunktionalen „Smart TV“. Für den anspruchsvollen Loewe Kunden vervielfacht sich damit der Nutzen und die Attraktivität intelligenter, hochwertiger und sorgfältig aufeinander abgestimmter Systeme steigt. Vor diesem Hintergrund hat Ihr Unternehmen bereits damit begonnen, sein komplettes Sortiment neu zu strukturieren.

Im Bereich Audio ist das Ergebnis der Produktoffensive schon sichtbar: eine völlig neue Kategorie an hochattraktiven Loewe Audiodesign-Produkten. So überträgt beispielsweise der für die Apple-Welt entwickelte Loewe AirSpeaker drahtlos Musik von allen Geräten mit Apple-AirPlay-Technologie. Der Loewe AirSpeaker überzeugt dabei mit der besten Soundqualität seiner Klasse sowie mit nahezu unbegrenzter Farb- und Materialvielfalt. Im Bereich Fernsehgeräte wird Loewe im zweiten Quartal 2012 die neue Pro-

duktlinie Connect ID im Preissegment ab 1.500 Euro in den Markt einführen. Der Loewe Connect ID bietet individuellen Style und technische Features wie kein anderes Gerät dieser Preisklasse. Mit der neuen Produktfamilie trifft Loewe präzise die Bedürfnisse einer deutlich breiteren Zielgruppe und erschließt zudem eine jüngere Käuferschaft, die damit früher an die Marke herangeführt wird. Connect ID ist exakt in diesem attraktiven Preissegment positioniert, welches im laufenden Geschäftsjahr 2012 in Europa überproportional wachsen wird.

Aber wie und wo werden wir zukünftig diese deutlich breitere und jüngere Zielgruppe erschließen? Dazu bauen wir vor allem in der DACH-Region und in Benelux auf die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem qualifizierten Fachhandel. Es gibt aber zahlreiche Märkte mit anderen Strukturen, in denen der qualifizierte Fachhandel fast keine Rolle mehr spielt. Auch hier muss Loewe seine Zielgruppen erreichen und erarbeitet deshalb aktuell individuelle Distributionskonzepte für jeden spezifischen Markt. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation in den südeuropäischen Märkten wie Spanien und Italien prüfen und entwickeln wir momentan verstärkt Märkte mit hohem Zukunftspotenzial, wie beispielsweise Osteuropa. Darüber hinaus beschäftigen wir uns intensiv mit den weltweiten Wachstumsmärkten.

Im Hinblick auf die Loewe Distribution gilt es, den richtigen Mix aus qualifiziertem Fachhandel, Fachmärkten, Onlinehandel und gegebenenfalls eigenen Shops für den jeweiligen Absatzmarkt zu finden. In Märkten wie Deutschland oder Österreich wird Loewe natürlich die bestehenden Fachhandelspartner in die neuen Distributionskonzepte einbinden. Aber generell müssen wir in allen Märkten unseren Zielgruppen die Loewe Premiumprodukte dort präsentieren, wo sie sie suchen.

Auch wenn die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas vor allem das Loewe Geschäft im Ausland belasten könnten, bietet der Markt für Unterhaltungselektronik im Premiumsegment mittelfristig gute Chancen. Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet Loewe deshalb mit einem Umsatzwachstum und einer deutlichen Ergebnisverbesserung. Unter der Voraussetzung, dass der europäische Markt für LCD-TVs in den nächsten Jahren weiter wertmäßig wächst und sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in Europa nicht deutlich verschlechtern, ist auch für das Jahr 2013 ein Umsatzwachstum und eine weitere Ergebnisverbesserung zu erwarten. Zudem ist das Unternehmen mit seiner soliden Kapitalstruktur für die Zukunft gut aufgestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Oliver Seidl

Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG



Dr. Rainer Hecker
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2011 ist für den Loewe Konzern erneut sehr unbefriedigend verlaufen. Gerade in den ersten sechs Monaten hat unser Unternehmen aufgrund eines preisaggressiven Wettbewerbsumfelds und der im Vorjahresvergleich deutlich stärkeren Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik – im Gesamtjahr 2011 ist der Markt für LCD-TVs in Europa um 10 % zurückgegangen – seine höher gesteckten Ziele bei Umsatz und Ergebnis klar verfehlt.

Loewe hat frühzeitig auf die veränderten Markt- und Rahmenbedingungen reagiert und das Zukunftsprogramm „Fast Forward“ mit der Zielsetzung forciert, die besonderen Loewe Stärken Schnelligkeit, Flexibilität und innovative Alleinstellung wieder konsequent auszubauen. Trotz des schnellen Gegenlenkens und der ersten sichtbaren Erfolge mit positiven Ergebnisbeiträgen im vierten Quartal 2011 ist es dem Unternehmen im Gesamtjahr 2011 nicht gelungen, wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Insgesamt erzielte Loewe im Geschäftsjahr 2011 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von – 10,5 Mio. Euro.

Der Aufsichtsrat nahm auch im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz und Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Unternehmensführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle Belange, die für seine Arbeit relevant sind. Grundlegende Themen der Beratung waren der Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation sowie die Unternehmensplanung, Investitionsvorhaben und das Risikomanagement. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, sind nicht aufgetreten.

Zu den thematischen Schwerpunkten gehörten im abgelaufenen Geschäftsjahr die strategische Neuausrichtung des Unternehmens, der Jahresabschluss 2010, die generelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Jahr 2011 und das Budget für das Geschäftsjahr 2012. Zwischen den Gremiumssitzungen erörterten die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat alle für die Gesellschaft wesentlichen Themen. Außerdem wurden die Unternehmensplanung und wesentliche Einzelvorgänge, wie z.B. die Besetzung von Führungspositionen, diskutiert.

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte wird der Aufsichtsrat in seiner Arbeit durch drei Ausschüsse unterstützt: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungsausschuss. Eine detaillierte Übersicht über die Zusammensetzung und Kompetenzen des Loewe Aufsichtsrats sowie der drei Ausschüsse finden Sie im Konzernanhang auf Seite 135 f.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2011 mit den Regeln des Corporate Governance Kodex beschäftigt und am 25. November 2011 die neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die im gemeinsamen Corporate Governance Bericht auf Seite 1 enthalten ist. Der von der Regierungskommission vorgelegte und zuletzt am 26. Mai 2010 aktualisierte Deutsche Corporate Governance Kodex wird mit Ausnahme der Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1 vollständig umgesetzt.

Zur Beratung und Unterstützung der konsequenten Umsetzung des Zukunftsprogramms „Fast Forward“ wurde bereits 2010 ein Lenkungsausschuss gebildet, der auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 mit dem Vorstand, dem Restrukturierungsberater und drei Aufsichtsratsmitgliedern besetzt war. In insgesamt fünf Lenkungsausschusssitzungen wurden die inhaltliche Festlegung der Restrukturierungsmaßnahmen sowie die zeitnahe Umsetzung und Kontrolle behandelt.

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen, fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses, eine Sitzung des Personalausschusses und eine Sitzung des Nominierungsausschusses statt. In jeder Aufsichtsratssitzung wurden die aktuelle Lage des Loewe Konzerns und seiner Tochterunternehmen sowie die voraussichtliche Geschäftsentwicklung erörtert. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die jeweiligen Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und auf dieser Basis sein Votum abgegeben. An den Aufsichtsratssitzungen haben die Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ausnahme der Sitzungen vom 17. März und 20. Juni 2011 vollzählig teilgenommen. Das in der jeweiligen Sitzung entschuldigte abwesende Aufsichtsratsmitglied wurde separat und zeitnah informiert.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats beriet der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 10. März 2011 über die Unterlagen der Rechnungslegung der Loewe AG sowie des Loewe Konzerns zum 31. Dezember 2010. Mit dem anwesenden Abschlussprüfer wurden dabei auch Ablauf, wesentliche Feststellungen und das Ergebnis der Abschlussprüfung besprochen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Prüfungsausschuss die vorgelegten Rechnungslegungsunterlagen zustimmend zur Kenntnis genommen. Ferner erläuterte der Vorstand die wesentlichen Veränderungen der Geschäftsrisiken im laufenden Geschäftsjahr. Dabei wurden aktuelle Veränderungen in der Risikoeinschätzung präsentiert und eingehend diskutiert.

Zentraler Gegenstand der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2011 war die Vorlage, Erörterung und Prüfung des Jahresabschlusses der Loewe AG, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts der Loewe AG zum 31. Dezember 2010. An der Sitzung nahmen auch die Abschlussprüfer teil, um über den Prüfungsverlauf zu berichten und ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Der Aufsichtsrat hat die genannten Rechnungslegungsunterlagen gebilligt und damit den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 festgestellt. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat den Vorschlag für die Tagesordnung der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in München.

Schwerpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. Mai 2011 im Vorfeld der Hauptversammlung war neben der laufenden Berichterstattung durch den Vorstand der aktuelle Stand des Risikomanagements im Loewe Konzern. Dabei wurde das Risikomanagementsystem bei Loewe sowie der Status quo in der Risikoeinschätzung erneut präsentiert und erläutert.

Mit dem Erreichen der Altersgrenze hat Herr Dr. Mark Wössner sein Amt als Mitglied des Loewe Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat daraufhin Frau Dr. Dorothee Ritz, Mitglied der Geschäftsleitung der Microsoft Deutschland GmbH, in den Aufsichtsrat der Loewe AG gewählt. Während der anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Rainer Hecker erneut zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Mark Wössner ausdrücklich für sein langjähriges und nachhaltiges Engagement sowie seine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit.

Gegenstand der Sitzung des Prüfungsausschusses am 20. September 2011 waren neben dem Status quo der Internen Revision bei Loewe die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2011.

Im Mittelpunkt der sich direkt anschließenden Aufsichtsratssitzung stand die Berufung von Herrn Dr. Detlef Teichner zum neuen Technikvorstand der Loewe AG. Er wurde als Nachfolger für Gerhard Schaas, der zum Jahresende 2011 in den Ruhestand wechselte, in den Vorstand berufen. Gerhard Schaas steht dem Unternehmen als Vertreter in einzelnen externen Gremien und Verbänden weiterhin zur Verfügung. Darüber hinaus sind der Aufsichtsrat der Loewe AG und das Vorstandsmitglied Manfred L. Fitzgerald übereingekommen, sich im gegenseitigen Einvernehmen zum 30. November 2011 zu trennen.

Der Vorstand der Loewe AG besteht nun aus dem Vorsitzenden Oliver Seidl, der zugleich das Finanzressort verantwortet, und Technikvorstand Dr. Detlef Teichner. Die oberste Führungsebene ist seit dem 1. Dezember 2011 ergänzt um den Geschäftsleiter für Marketing, Herrn Henrik Rutenbeck, sowie den Geschäftsleiter für Vertrieb, Herrn Gerd Weiner. Damit ist eine direkte Verantwortung mit schnellen Entscheidungswegen in der obersten Führungsebene sichergestellt. Der Aufsichtsrat verspricht sich von der gestrafften Führungsstruktur vor allem eine beschleunigte Entscheidungsfindung, einen systematischen Ausbau der premiumgerechten Vermarktung im In- und Ausland sowie die schnellere Umsetzung und Markteinführung von neuen innovativen Produkten.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2011 standen die laufende Berichterstattung sowie die eingehende Beratung des Budgets für das Jahr 2012.

Der Jahresabschluss der Loewe AG, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Loewe AG und den Konzern wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, bzw. nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktienrechts erstellt. Diese Abschlussunterlagen sind von dem durch die Hauptversammlung am 26. Mai 2011 bestellten Abschlussprüfer geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Loewe AG sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht für die Loewe AG und den Konzern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die vom Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am 8. März 2012 die Unterlagen der Rechnungslegung der Loewe AG sowie des Loewe Konzerns zum 31. Dezember 2011 analysiert und darüber beraten. Dabei wurden mit dem anwesenden Abschlussprüfer auch der Ablauf, wesentliche Feststellungen und das Ergebnis der Abschlussprüfung erörtert. Der Prüfungsausschuss hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung die vorgelegten Rechnungslegungsunterlagen gutgeheißen. Neben Fragen der Abschlussprüfung erörterte der Prüfungsausschuss ebenfalls solche des internen Kontrollsystems und der internen Revision.

Der Jahresabschluss der Loewe AG zum 31. Dezember 2011, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und der zusammengefasste Lagebericht der Loewe AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Berichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig ausgehändigt worden. In der Bilanzsitzung am 15. März 2012 wurden die Abschlussunterlagen nach einem Bericht des Vorstands und des anwesenden Abschlussprüfers detailliert und ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete zudem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses informierte über die Tätigkeit des Ausschusses und das Ergebnis seiner Prüfung. Nach Abschluss dieser Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher in seiner Sitzung am 8. März 2012 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns und den Jahresabschluss sowie Konzernabschluss der Loewe AG zum 31. Dezember 2011. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat den Vorschlag für die Tagesordnung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 in München. Im Rahmen des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses gestützt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für das große Engagement in einem für Loewe sehr schwierigen und fordernden Geschäftsjahr 2011 seinen Dank aus. Wir sind überzeugt, dass Loewe aufgrund der erfolgreich eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, der neuen Organisationsstruktur und seiner klaren Premiumstrategie wieder zu alter Stärke zurückkehren wird.

Kronach, 15. März 2012



Dr. Rainer Hecker

Vorsitzender des Aufsichtsrats

YOUR

Sensitivity.

Our

Ambition.

Loewe Audiodesign

Your Sensitivity. Beim Klassikkonzert oder dem Auftritt Ihrer Lieblingsband das Gefühl haben, in der ersten Reihe zu sein. Einen außergewöhnlichen Klang erfahren, der den ganzen Raum erfüllt – Sie wissen, wie Sie Ihr Entertainment gestalten möchten.

Our Ambition. Wir geben Ihnen dazu die Möglichkeit, denn unsere Soundsysteme schaffen einen einzigartigen Hörgenuss. Unser Anspruch ist es, Ihnen einen perfekten und authentischen Klang zu bieten. Dabei setzen wir auch optisch außergewöhnliche Akzente und verbinden Performance mit Präsenz. Für ein Klangerlebnis, das keine Grenzen kennt.

My Entertainment. Multimedialer, vielfältiger und individueller als jemals zuvor.







- **Kursentwicklung** der Loewe Aktie
- **Neue Aktionärsstruktur** bei Loewe
- **Analysten-Coverage** weiterhin auf hohem Niveau
- Bekenntnis zum **Corporate Governance Kodex**
- **Empfehlungen des Kodex** mit nur einer Ausnahme **umgesetzt**
- **Werteorientierte Unternehmensführung** als Basis für nachhaltigen Erfolg
- **Aktive Steigerung** der Energieeffizienz

Unser Unternehmen/ Unsere Verantwortung

Loewe am Kapitalmarkt	26
Corporate Governance	32
Corporate Social Responsibility	38

Loewe am Kapitalmarkt

Nuklearkatastrophe in Fukushima löst Verkaufswelle an den globalen Aktienmärkten aus

Die Kapitalmärkte starteten weltweit sehr erfolgversprechend in das neue Geschäftsjahr 2011. Gute Ergebnisse einiger US-Unternehmen sowie die erfolgreichen Bond-Auktionen Spaniens und Griechenlands sorgten vorerst für Zuversicht an den internationalen Börsen. Auch die europäische Staatsschulden- und Vertrauenskrise stand zu Jahresbeginn noch nicht im Fokus der Anleger. Die Erstplatzierung einer Euroanleihe des europäischen Rettungsschirms über 5 Mrd. Euro verlief äußerst positiv, die mehrfache Überzeichnung dieser Emission gab einen Hinweis auf die im Markt vorhandene hohe Liquidität. Weiterhin gute Konjunkturdaten aus den USA sowie die erhöhte Prognose für das Wirtschaftswachstum durch die amerikanische Notenbank ließen die Märkte bis Mitte Februar auf neue Höchstkurse steigen. Auch die Aussichten für die Eurozone, insbesondere für Deutschland, waren vielversprechend. Der ifo-Geschäftsklimaindex erreichte zu diesem Zeitpunkt den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung. Mit Erreichen der Höchststände wurde allerdings den kritischen Faktoren wieder mehr Beachtung geschenkt. Die Staatskrise in Ägypten sowie die heftigen Kämpfe in Libyen trieben die Rohstoffpreise auf ein Zweijahreshoch und nährten die Furcht vor einer steigenden Inflation und damit höheren Zinsen. In diesem Marktumfeld löste schließlich die Nuklearkatastrophe im japanischen Fukushima eine Verkaufswelle an den globalen Aktienmärkten aus. Die diese Entwicklung begleitenden Downgrades der Länderratings Griechenlands, Spaniens und Portugals belasteten die Stimmung ebenfalls, standen jedoch in dieser Phase noch nicht im Vordergrund.

Stammdaten der Loewe Aktie

ISIN-Code		DE 0006494107
WKN		649410
Börse		LOE
Reuters	XETRA-Handel	LOEG.DE
	Börse Frankfurt	LOEG.F
Bloomberg	XETRA-Handel	LOE GY
	Börse Frankfurt	LOE GF

Kursrückgang der Loewe Aktie

Loewe Aktie erreicht Mitte März Jahreshöchstkurs

Die Aktie der Loewe AG startete verhalten in das Börsenjahr 2011. Entgegen dem allgemeinen Markttrend verlor unser Titel bis Mitte Januar 2011 weiter an Wert und erreichte am 13. Januar ein vorläufiges Tief von 5,63 Euro. Die sich anschließende Erholung reichte bis weit in den Monat März hinein. Während der Gesamtmarkt zu diesem Zeitpunkt deutlich unter Druck geriet, notierte die Loewe Aktie am 14. März ihren Jahreshöchstkurs bei 7,45 Euro. Begleitet wurde dies von einem deutlichen Anstieg des Handelsvolumens. Lag der durchschnittliche Tagesumsatz im Geschäftsjahr 2011 bei knapp 17.000 Aktien, wurden in dieser Erholungsphase durchschnittlich rund 36.000 Aktien pro Tag umgesetzt. Mit Erreichen des Jahreshöchstkurses änderte sich der Trend jedoch und die Aktie ging bis zur Mitte des Jahres in eine konstante, von wenig Dynamik geprägte Abwärtsbewegung über.

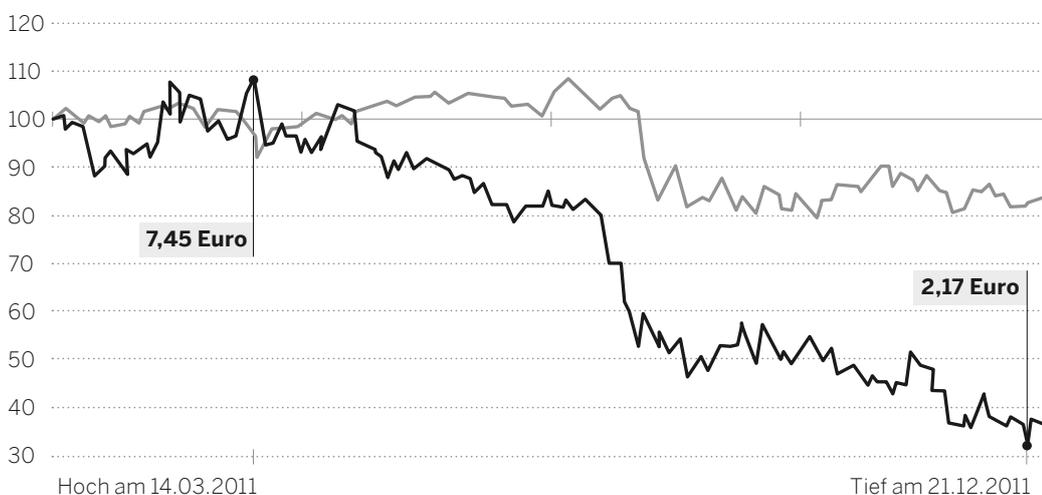
Die Aktienmärkte erholten sich schnell von ihren Verlusten. Über der Prognose liegende Unternehmensergebnisse und ein weiterhin positiver Konjunkturausblick für Deutschland dominierten die Märkte und ließen den Deutschen Aktienindex (DAX) bis zum 2. Mai auf ein Jahreshoch von 7.600 Punkten steigen. Das Downgrade von Amerikas Long Term Credit Rating von „stabil“ auf „negativ“ durch Standard & Poors sowie die notwendige Inanspruchnahme des Euro-Rettungsschirms durch Portugal in Höhe von 80 Mrd. Euro rückten erst ab Mitte Mai nach Abschluss der Berichtssaison der Unternehmen in den Vordergrund. Die Schuldenproblematik einiger europäischer Staaten, insbesondere jedoch die Staatsverschuldung Griechenlands sowie aufkeimende Sorgen um die Kreditwürdigkeit Spaniens und Italiens, führten Anfang August 2011 zu einem Ausverkauf an den Börsen. Binnen weniger Tage verlor der deutsche Leitindex nahezu 25 % an Wert. Die Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA auf AA+ durch Standard & Poors sowie eine deutliche Eintrübung der Konjunkturerwartungen führten am 8. August im DAX mit einem Minus von 5,82 % zum größten Tagesverlust des Index seit November 2008. Die deutlich erhöhte Volatilität spiegelte die Nervosität der Marktteilnehmer wieder. Gesucht waren zu diesem Zeitpunkt Anleihen, Edelmetalle und insbesondere der Schweizer Franken als „sicherer Hafen“ unter Europas Währungen. Den tiefsten Stand des Jahres erreichte der deutsche Leitindex am 12. September mit 4.965 Punkten und war damit 34,7 % von seinem Jahreshoch entfernt.

Dem deutlich höheren Druck auf den Finanzmärkten konnte sich auch die Aktie der Loewe AG nicht entziehen. Zur Jahresmitte musste unser Titel weitere Abschlüsse hinnehmen, bevor er dann am 19. August ein erneutes Tief von 3,19 Euro erreichte. Der weitere Handel war geprägt von erhöhter Volatilität und fortgeführtem Verkaufsinteresse. Mit dem Einstieg des französischen Storage- und Netzwerkspezialisten LaCie, der sich 11,17 % der Anteile sicherte, sowie den Veränderungen im Vorstand der Loewe AG beruhigte sich der Handel und die Aktie bewegte sich bis zum Jahresende bei deutlich reduzierter Volatilität weiter seitwärts. Von ihrem Jahrestiefstkurs am 21. Dezember bei 2,17 Euro konnte sie sich jedoch wieder erholen und das Jahr 2011 bei einem Kurs von 2,50 Euro beenden.

Die internationalen Finanzmärkte standen im vierten Quartal 2011 schließlich unter ständig wechselnden Einflüssen der europäischen Schuldenkrise, verbunden mit einer deutlichen Ausweitung der Volatilität. Die Aussicht auf eine Lösung der griechischen Staatsschulden-Problematik sowie die Einigung über den europäischen Rettungsschirm in Höhe von 1 Billion Euro machten den Oktober mit einem Zuwachs von 11 % zum besten Monat des Jahres für den DAX. Danach führten weitere Herabstufungen einiger Länderratings europäischer Mitgliedsstaaten immer wieder zu starken Kursverlusten. Nach einem sehr bewegten Jahr beendete der Deutsche Leitindex den Handel bei 5.898 Punkten und einem Abschlag von 14,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Kursentwicklung der Loewe Aktie vom 30. Dezember 2010 bis zum 30. Dezember 2011

indiziert mit SDAX (Frankfurt) — Loewe AG — SDAX



Starker Kursanstieg der Loewe Aktie zu Beginn des Jahres 2012

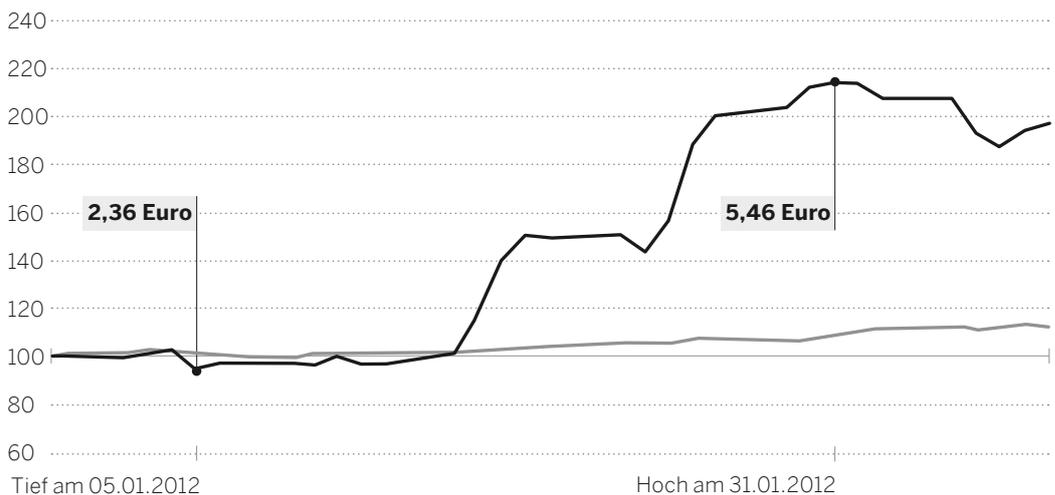
Den Start in das aktuelle Geschäftsjahr 2012 meisterten die internationalen Finanzmärkte mit Bravour. Unterstützt von guten Wirtschaftsdaten aus den USA und China sowie durch die erfolgreichen Bond-Auktionen Deutschlands und insbesondere Spaniens und Italiens konnten die Aktienmärkte bereits ab dem ersten Handelstag des neuen Jahres deutlich zulegen. Ohne die Volatilität der vergangenen Monate erreichte der DAX am 9. Februar 2012 ein vorläufiges Jahreshoch von 6.838,13 Punkten und notierte damit nahezu 1.000 Punkte oder 15,9 % über dem Schlussstand des Jahres 2011.

Wert der Loewe Aktie seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt

Auch die Aktie der Loewe AG startete fulminant in das neue Börsenjahr. Ab Mitte Januar stieg das Kaufinteresse massiv, die Tagesumsätze erreichten in der Spitze mehr als 150.000 Aktien am Tag. So erhöhte sich auch der durchschnittliche Tagesumsatz auf allen Börsenplätzen bis Mitte Februar auf rund 62.000 Aktien. Der Kurs unserer Aktie konnte seit Beginn des Jahres ebenfalls deutlich an Wert zulegen und am 2. Februar 2012 mit 5,40 Euro einen vorläufigen Jahreshöchstkurs erreichen. Seit Jahresbeginn hat sich der Wert der Loewe Aktie damit mehr als verdoppelt und die Aktie erzielte bis zu diesem Zeitpunkt mit einem Plus von 115,9 % einen deutlichen Vorsprung vor dem SDAX, der sich bis dato um 13,5 % auf 5.019,11 Punkte verbessern konnte.

Kursentwicklung der Loewe Aktie vom 30. Dezember 2011 bis zum 13. Februar 2012

indiziert mit SDAX (Frankfurt) — Loewe AG — SDAX



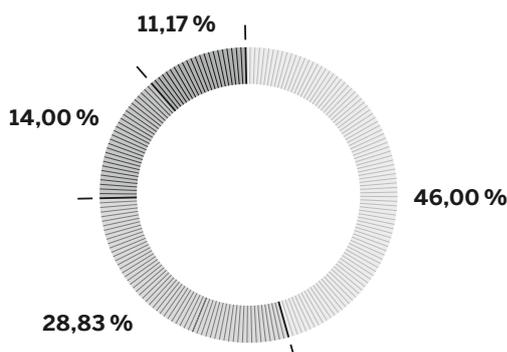
Neue Aktionärsstruktur bei Loewe

Im 13. Jahr der Börsennotierung ist die Aktionärsstruktur durch einen Free-Float-Anteil von 46,00 % des Aktienkapitals gekennzeichnet. Zur ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in der „Alten Kongresshalle“ in München waren knapp 15.000 Depots mit Loewe Aktien gemeldet. Alle sieben Tagesordnungspunkte wurden mit nur wenigen Gegenstimmen verabschiedet. Insgesamt nahmen 130 Aktionäre und Gäste der Gesellschaft an der Hauptversammlung teil. Seit der letzten Kapitalerhöhung im Oktober 2005 hält die Sharp Corporation, Osaka, weiterhin 28,83 % sowie Organe, Vorstände und Familien 14,00 % der Aktien.

Seit dem 7. November 2011 hält der französische Storage- und Netzwerkspezialist LaCie 11,17 % der Stimmrechte an der Loewe AG. Die Anteile wurden zum größten Teil vom britischen Finanzinvestor EQMC übernommen. LaCie ist ein Unternehmen der Consumer Electronics mit Sitz in Paris, das vor allem externe Festplatten und Network-Attached-Storage- (NAS) sowie Cloud-basierte Systeme zur zentralen Archivierung und Verteilung von Video-, Audio- und Fotodateien anbietet. Wie Loewe legt auch LaCie bei seinen Produkten großen Wert auf Design und innovative Technik.

Netzwerkspezialist erwirbt 11,17 % an Loewe

Aktionärsstruktur der Loewe AG



Streubesitz
 Sharp Corporation, Osaka, Japan
 Organe, Vorstände und deren Familien
 LaCie S.A., Paris, Frankreich

Weitere Meldungen über einen Anteilsbesitz von 3 % oder mehr sind Loewe nicht zugegangen. In Europa halten mehrere große europäische Investmentfonds Loewe Aktien.

Kennzahlen der Loewe Aktie

	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Jahresschlusskurs Xetra (Euro)	2,50	6,85	9,00	8,61	15,65	14,65
Jahreshöchstkurs Xetra (Euro)	7,45	11,28	11,42	15,65	18,86	20,45
Jahrestiefstkurs Xetra (Euro)	2,17	5,62	5,80	7,37	14,03	10,35
Börsentäglicher Umsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	15.596	22.260	15.781	26.030	37.907	54.349
Anzahl der Aktien zum 31.12.	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229	13.009.229
Marktkapitalisierung am 31.12. (Mio. Euro)	32,5	89,1	117,1	112,0	203,6	162,6
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,82	-0,54	0,62	1,45	0,55	-0,15
Dividende je Aktie (Euro)	0,00	0,00	0,25	0,50	0,27	0,00

Investor-Relations-Aktivitäten

Durch eine regelmäßige, verständliche und dialogorientierte Kommunikation mit Anlegern, Analysten und Wirtschaftsjournalisten soll das Vertrauen in die Aktie der Premiummarke Loewe wieder kontinuierlich gestärkt werden. Deshalb erfolgt bei Loewe eine transparente und zeitnahe Information über die aktuelle Lage des Unternehmens sowie wesentliche geschäftliche Veränderungen. Ein weiteres Ziel unserer Investor-Relations-Aktivitäten ist es, die bestehende Coverage durch renommierte Bankhäuser und somit das Interesse der Investoren möglichst umfassend zu erhalten und auszubauen.

Neben der jährlichen DVFA-Analystenkonferenz zum Jahresabschluss und dem Loewe „Investoren-Tag“ auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin fanden im Rahmen der Zwischenberichterstattung zum ersten und dritten Quartal, des Halbjahresfinanzberichts sowie der Veröffentlichung der Kennzahlen vier englischsprachige Telefonkonferenzen für Analysten und Wirtschaftsjournalisten statt. Darüber hinaus präsentierte sich Loewe auf drei Kapitalmarktkonferenzen in Frankfurt am Main und London und stellte seine Equity Story auf mehreren internationalen Roadshows in zahlreichen Einzelgesprächen mit Fondsmanagern dar. Das Management führte außerdem regelmäßig Einzelgespräche mit Analysten, institutionellen Investoren sowie Wirtschafts- und Finanzjournalisten am Loewe Standort in Kronach. Die ordentliche Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in München bildete die wichtigste Investor-Relations-Veranstaltung für die Privataktionäre der Gesellschaft.

Vorläufige IR-Termine 2012

26.01.2012	Key Figures 2011 *	Kronach
29.03.2012	DVFA-Analystenkonferenz	Frankfurt
30.03.2012	Roadshow	Frankfurt
20.04.2012	Roadshow	Zürich
03.05.2012	1. Quartal 2012*	Kronach
08.05.2012	Small & Mid Cap Symposium	London
15.05.2012	Hauptversammlung	München
21.06.2012	Roadshow	Kopenhagen
02.08.2012	1. Halbjahr 2012*	Kronach
03.08.2012	Roadshow	Wien
03.09.2012	Investoren-Tag auf der IFA	Berlin
14.09.2012	Roadshow	Kopenhagen
07.11.2012	1.–3. Quartal 2012*	Kronach
09.11.2012	Roadshow	London
12.–14.11.2012	Deutsches Eigenkapitalforum 2012	Frankfurt

* Telefonkonferenz mit dem Vorstand der Loewe AG jeweils um 10:00 Uhr

Analysten-Coverage auf hohem Niveau

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurde Loewe von einer Reihe renommierter Analysten intensiv beobachtet und umfassend bewertet. Die folgende Tabelle führt Banken auf, die in den letzten Wochen und Monaten Berichte über Loewe erstellten, und informiert über wesentliche Eckpunkte der Einschätzung der Analysten (Stand: 13. Februar 2012):

Name	Datum	Umsatz		EBIT		EPS		Kursziel	Rating
		2012	2013	2012	2013	2012	2013		
DZ Bank, T. Maul	03.02.2012	296,2	311,1	- 1,7	0,3	- 0,18	- 0,08	4,00	SELL
Matelan Research, Dr. A. Gronski	30.01.2012	301,7	307,8	1,7	2,7	0,01	0,07	6,00	BUY
Deutsche Bank, M. Kuhn	29.01.2012	300,0	311,0	- 2,0	1,0	- 0,09	0,05	n.a.	HOLD
Goldman Sachs, R. Dreyer	27.01.2012	281,9	292,4	- 8,5	- 6,6	- 0,47	- 0,36	4,30	NEUTRAL
equinet, I. Faust	26.01.2012	307,0	321,9	5,0	11,8	0,10	0,48	6,00	BUY
Durchschnitt		297,4	308,8	- 1,1	1,8	- 0,13	0,03		

Aktienumsätze

Die Loewe Aktie wird an allen deutschen Börsenplätzen sowie im Computerhandel Xetra gehandelt, wobei die Umsätze auf Xetra sowie an der Frankfurter Börse die stärksten sind. Im Jahr 2011 lag der durchschnittliche tägliche Aktienumsatz insgesamt bei knapp 15.600 Stück.

Dividende

Der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 keine Dividende auszuschütten.

Ihr direkter Kontakt zu Loewe Investor Relations

Loewe AG
 Industriestraße 11
 96317 Kronach
 Deutschland

Telefon: + 49 (0) 9261 99-240 Axel Gentzsch
 + 49 (0) 9261 99-984 Anja Fröba
 Telefax: + 49 (0) 9261 99-994

E-Mail: ir@loewe.de
 Internet: www.loewe.tv/de

Corporate Governance

Verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung

Loewe ist ein eigenständiges Unternehmen mit einer klaren Markenstrategie, das sich in den vergangenen Jahren in seinen europäischen Kernmärkten als Premiummarke fest etabliert hat. Dabei heben minimalistisches Design, sinnvolle Innovationen und exklusive Individualität Loewe von allen anderen Marken ab. Generell orientiert sich Loewe immer an den höchsten Standards.

Die Organe der Loewe AG verfolgen den gleichen hohen Anspruch und fühlen sich bei der Führung des Unternehmens einer verantwortungsvollen, transparenten und nachhaltigen Wertschöpfung verpflichtet. Dies wird insbesondere dokumentiert durch die Einhaltung der Corporate Governance-Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit nur einer Ausnahme.

Ziel der wertorientierten Unternehmensführung von Loewe ist die Balance der Interessen der Anteilseigner, Mitarbeiter, Kunden und der Öffentlichkeit. Nur auf dieser Basis ist eine nachhaltige langfristige Wertsteigerung des Unternehmens möglich. Dieses Konzept bildet seit vielen Jahren die Grundlage aller strategischen Entscheidungen.

Entsprechenserklärung für 2011 ohne wesentliche Einschränkungen

Nach § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht und warum nicht angewendet wurden oder werden.

Unverändert entspricht Loewe mit nur einer Ausnahme den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Corporate Governance-Grundsätze der Loewe AG entsprechen mit einer Ausnahme unverändert den Empfehlungen des Kodex. Am 25. November 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Entsprechenserklärung abgegeben. Die nachfolgende Entsprechenserklärung wurde fristgerecht auf der Website der Gesellschaft unter www.loewe.tv/de im Bereich Investor Relations dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG geben hiermit die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ ab:

1. Die Loewe AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010, weiterhin mit folgender Ausnahme entsprechen:

Bei Neuabschluss oder Verlängerung von Vorstandsverträgen mit derzeit amtierenden Mitgliedern des Vorstands wird aus Gründen des Bestandsschutzes und zur Vermeidung einer Ungleichbehandlung von Vorstandsmitgliedern kein Abfindungs-Cap vereinbart (Kodex-Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1).

2. Die Loewe AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010, seit der letzten Entsprechenserklärung vom 26. November 2010 mit Ausnahme der Empfehlung aus Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 (Abfindungs-Cap bei Abschluss von Vorstandsverträgen) entsprochen.“

Vergütung des Vorstands der Loewe AG

Die Loewe AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile offenzulegen.

Der Aufsichtsrat der Loewe AG legt die Vergütung des Vorstands sowie die Vergütungsstruktur fest und überprüft diese regelmäßig. Das Vergütungssystem ist in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex insgesamt so ausgerichtet, dass sowohl die Aufgaben und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder, die Leistung des Gesamtvorstands als auch die wirtschaftliche Lage, der Unternehmenserfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens berücksichtigt werden.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus fixen sowie variablen erfolgsabhängigen Bestandteilen sowie einer Pensionszusage. Dabei orientiert sich die variable Vergütung an langfristigen operativen und strategischen Unternehmenszielen. Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH, erhalten für diese Tätigkeit jedoch keine gesonderte Vergütung.

Variable Vergütung orientiert sich an langfristigen operativen und strategischen Unternehmenszielen

Alle relevanten Informationen werden im Anhang des Geschäftsberichts auf Seite 137 im Detail individualisiert offengelegt. Die dort gemachten Angaben beziehen wir ausdrücklich in diesen Bericht ein.

Die Bezüge des Vorstands der Loewe AG für das Geschäftsjahr 2011 betragen 2.650.665 Euro (Vorjahr 1.933.954 Euro) und teilen sich wie folgt auf:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Erfolgsunabhängig	983	913
Erfolgsabhängig	193	376
Abfindungen	1.475	645
Gesamt	2.651	1.934
Pensionen	- 177	193

Gemäß der neuen Organisationsstruktur teilen sich die Verantwortlichkeiten des Vorstands folgendermaßen auf:

**Oliver Seidl
(Vorsitz)**

- ≡ Marketing GL
- ≡ Vertrieb GL
- ≡ Finanz- und Rechnungswesen
- ≡ Controlling
- ≡ Personal- und Sozialwesen
- ≡ Informationstechnologie
- ≡ Qualität
- ≡ Customer Services
- ≡ Presse/PR
- ≡ Investor Relations
- ≡ Interne Revision
- ≡ Strategische Unternehmensplanung

**Dr. Detlef Teichner
(Technik)**

- ≡ Entwicklung
- ≡ Produktion und Supply Chain Management
- ≡ Einkauf und Logistik
- ≡ Design
- ≡ Projektmanagement
- ≡ Innovationsmanagement/Patente
- ≡ Strategische Kooperationen

Der auf Basis des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsbezüge (VorstAG) seit August 2009 vorgeschriebene Selbstbehalt bei Versicherungen für Haftungsfälle ist in den Verträgen aller Vorstandsmitglieder berücksichtigt.

Für die Mitglieder des Vorstands gilt generell eine Altersgrenze von 65 Jahren. Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands haben eine Restlaufzeit von etwas über zwei Jahren. Der Vertrag mit Herrn Seidl läuft am 31. Juli 2014, der Vertrag mit Herrn Dr. Teichner am 31. Dezember 2014 aus.

Eine Begrenzung von Abfindungen (Abfindungs-Cap) im Falle des vorzeitigen Ausscheidens ist in den bestehenden Vorstandsverträgen derzeit, wie in der Entsprechenserklärung erläutert, nicht vorgesehen.

Vergütung des Aufsichtsrats der Loewe AG

Über die Vergütung des Aufsichtsrats berichtet Loewe entsprechend Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Juni 2009 in der Satzung der Loewe AG festgelegt. Sie besteht aus fixen und variablen Vergütungsbestandteilen. Jedes Aufsichtsratsmitglied der Loewe AG bezieht eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 15.000 Euro. Die variable Bonifikation ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Konzernergebnis. Bei Erreichen eines Konzernergebnisses von 2,20 Euro je Aktie erhält jedes Aufsichtsratsmitglied weitere 15.000 Euro. Fällt das Ergebnis geringer oder höher aus, vermindert oder erhöht sich der variable Anteil entsprechend.

Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt die feste und variable Vergütung jeweils das Doppelte und für seinen Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache der Beträge. Für das Geschäftsjahr 2011 belaufen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 114.775 Euro (Vorjahr 122.982 Euro). Detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung des Aufsichtsrats finden Sie im Konzernanhang auf Seite 136. Beratungs- und Vermittlungsleistungen oder andere Leistungen wurden durch Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr nicht erbracht. Daher wurden über die oben genannten Bestandteile hinaus keine Vergütungen gewährt.

Für den Aufsichtsrat besteht ebenfalls eine D&O-Versicherung. Ein angemessener Selbstbehalt bezogen auf die jeweilige Aufsichtsratsantenne ist vereinbart.

Zielsetzung des Aufsichtsrats

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats formuliert

Folgende Ziele strebt der Loewe Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung an:

„Der Aufsichtsrat der Loewe AG soll sich stets aus Mitgliedern zusammensetzen, die sich durch eine hohe Fachkompetenz auszeichnen. Nachdem Kernmärkte der Loewe AG neben Deutschland, Österreich, Schweiz und Benelux auch weitere europäische Länder sind, soll sich im Aufsichtsrat der Loewe AG auch diese Internationalisierung widerspiegeln. Diesem Gremium soll deswegen auch ein Mitglied aus diesen Ländern angehören.

Des Weiteren sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Loewe AG keinerlei potenziellen Interessenkonflikten unterliegen. Es sollen deswegen diesem Gremium keine Personen angehören, die Führungs- oder Aufsichtsratsfunktionen bei Kunden der Loewe AG innehaben oder die mit der Loewe AG in wesentlicher Geschäftsbeziehung stehen.

Dem Aufsichtsrat der Loewe AG sollen in der Regel nur Personen angehören, die zum Zeitpunkt ihrer (Wieder-)Bestellung nicht älter als 70 Jahre sind. Weicht ein Wahlvorschlag des Aufsichtsrats von dieser Regelaltersgrenze ab, so ist dieser Umstand zu begründen.

Der Aufsichtsrat der Loewe AG soll sich möglichst vielschichtig zusammensetzen. Der Aufsichtsrat der Loewe AG sieht dieses Ziel dann als erfüllt an, wenn dem Aufsichtsrat ein Finanzexperte, ein Jurist, ein Unternehmer, ein mit den technologischen Zusammenhängen der Consumer-Electronics-Branche vertrauter Experte und ein Corporate-Finance-Fachmann angehören. Dabei soll auch eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden.“

Turnusgemäß wählte die Loewe Hauptversammlung am 26. Mai 2011 einen neuen Aufsichtsrat. Gewählt wurden:

- Dr. Axel Berger, Vizepräsident der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V., Rösrath,
- Dr. Rainer Hecker, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG, Mannheim
- Dr. Gerhard Heinrich, Gesellschafter und Geschäftsführer der Heinrich & Cie. Unternehmensberatung, Frankfurt
- Dr. Sönke Mehrgardt, Managing-Partner bei MVP Munich Venture Partners, Deisenhofen
- Dr. Dorothee Ritz, Mitglied der Geschäftsleitung der Microsoft Deutschland GmbH, für den aus Altersgründen ausscheidenden Professor Dr. Mark Wössner
- Dr. Michael Witzel, Rechtsanwalt, München

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sowohl die Mitglieder des Vorstands als auch die Mitglieder des Aufsichtsrats sind dem Unternehmen Loewe verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtszeitraum ist es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu derartigen Interessenkonflikten gekommen.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (Directors' Dealings)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahestehende Personen müssen nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft offenlegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Zwischen dem 26. November 2010 und dem 31. Dezember 2011 hat der Vorstand keine meldepflichtigen Aktiengeschäfte getätigt.

Keine meldepflichtigen Aktiengeschäfte

Generell veröffentlicht Loewe die Angaben zu diesen Geschäften unverzüglich und dauerhaft im Bereich Investor Relations auf www.loewe.tv/de und unterrichtet ordnungsgemäß die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand besitzt zum Stichtag 31. Dezember 2011 insgesamt 6.600 Loewe Aktien (Vorjahr 79.300 Aktien). Optionsrechte bestehen keine. Ein Aufsichtsratsmitglied hält unmittelbar 550.000 Loewe Aktien (Vorjahr 550.000 Aktien) sowie mittelbar 1.264.420 Loewe Aktien (Vorjahr: 1.264.420 Aktien).

Compliance bei Loewe

Für Loewe als eine der führenden Marken in der Unterhaltungselektronik ist nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ein unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Um unserem Premiumanspruch gerecht zu werden, müssen wir uns gegenüber Kunden, Lieferanten, Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Personen ethisch korrekt verhalten. Persönliche Würde und Privatsphäre werden dabei nicht angetastet.

Dieses Verhalten umfasst selbstverständlich die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie Verpflichtungen. Loewe hat zur Verbesserung der Compliance-Standards bereits im Geschäftsjahr 2009 einen eigenen Verhaltenskodex formuliert, einen Compliance Officer sowie einen Ombudsmann festgelegt und dieses im gesamten Unternehmen kommuniziert. Dabei ist die Einhaltung des Kodex nicht nur Managementaufgabe, sondern ein von allen Beschäftigten zu tragendes Selbstverständnis.

Im Loewe Kodex sind basierend auf dem Grundwert „Integrität“ alle Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter detailliert beschrieben. Neben der Einhaltung aller einschlägigen Gesetze sind für uns der Umgang mit Geschäftspartnern, die Vermeidung von Interessenkonflikten, der Umgang mit Informationen und Insiderregeln sowie die Einhaltung von Umweltschutz und Sicherheitsbestimmungen besonders wichtig.

Im Jahr 2011 wurde bei Loewe keine der entsprechenden Stellen im Unternehmen kontaktiert, um Compliance-Verstöße mitzuteilen.

Gemäß § 15b WpHG führt Loewe ein Verzeichnis über Personen, die Zugang zu Insiderinformationen unserer Gesellschaft haben.

Transparente und faire Berichterstattung

Die Anforderung, unseren Aktionären sowie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und interessierter Öffentlichkeit die gleichen Informationen zur aktuellen Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen in deutscher und englischer Sprache regelmäßig und zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, nimmt in der Loewe Unternehmenskommunikation einen sehr hohen Stellenwert ein.

Damit entsprechen wir den im Deutschen Corporate Governance Kodex definierten Regelungen. Wir informieren während des Geschäftsjahres die Öffentlichkeit durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und dritten Quartal durch die entsprechenden Zwischenberichte. Darüber hinaus veröffentlicht Loewe seine Informationen auch in Presse- und Analystenkonferenzen. Über die Website www.loewe.tv/de können sämtliche Unternehmensmeldungen abgerufen werden.

Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend behandeln wir alle Zielgruppen gleich

Nach dem Prinzip des „Fair Disclosure“ behandeln wir alle Aktionäre und Zielgruppen gleich. Flankierend zur regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen unverzüglich über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenkurs der Loewe Aktie erheblich zu beeinflussen.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Das Risikomanagementsystem bei Loewe ist seit Jahren ein integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Strategieprozesses und wird vom Abschlussprüfer überprüft. Durch fest definierte Risikobereiche erreicht Loewe eine systematische Identifizierung, Bewertung und Dokumentation bestehender Einzelrisiken. Gleichzeitig werden deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt. Durch ein transparentes Berichtswesen werden frühzeitig Abweichungen bei wesentlichen Eckdaten erkannt. Daraus resultiert für die Unternehmensführung die Möglichkeit, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und Maßnahmen zur zeitnahen Behebung einzuleiten. Details finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung“ ab Seite 70.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Internetseite www.loewe.tv/de über die Menüpunkte „Loewe AG“, „Investor Relations“ und „Corporate Governance“ einsehbar und kann auf Wunsch heruntergeladen werden. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Loewe

Im Bericht des Aufsichtsrats sind zusätzliche Informationen zur Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner drei Ausschüsse (Personal-, Prüfungs- und Nominierungsausschuss) sowie zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung zusammengefasst. Eine ausführliche Übersicht über die Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Loewe AG befindet sich im Konzernanhang im Abschnitt „Organe und Mandate“ auf Seite 135 ff.

Kronach, 15. März 2012

Für den Vorstand



Oliver Seidl

Vorsitzender des Vorstands

Für den Aufsichtsrat



Dr. Rainer Hecker

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Social Responsibility

**Werteorientierte
Unternehmensführung
als Basis für eine nach-
haltige Wertsteigerung
des Unternehmens**

Werteorientiertes Entscheiden hat immer auch eine persönliche Komponente. Es heißt, immer persönlich Verantwortung zu übernehmen, Maßstäbe zu setzen und Vorbild zu sein. Menschen prägen die Unternehmenskultur und sind ausschlaggebend für die Qualität der im Unternehmen gelebten Werte. Herrscht ein Klima des Vertrauens und der persönlichen Achtung? Ist jeder Mitarbeiter, sind die Aktionäre, die Kunden, die Öffentlichkeit gut über zentrale Fragen der Unternehmensentwicklung informiert? Wird jeder Mitarbeiter in seiner Individualität oder auch Teamfähigkeit akzeptiert und gefördert? Unternehmen sind erfolgreich, wenn sie Menschen bei ihrer persönlichen Entfaltung unterstützen und fördern. Danach handeln wir.

Ziel dieser werteorientierten Unternehmensführung von Loewe ist die Balance der Interessen der Anteilseigner, Mitarbeiter, Kunden und der Öffentlichkeit. Nur auf dieser Basis ist eine nachhaltige langfristige Wertsteigerung des Unternehmens möglich. Handeln in diesem „Interessensquadrat“ bedeutet unternehmerisches verantwortliches Handeln. Gemäß dieser Leitlinie gestalten wir die Beziehungen zu allen Stakeholdern.

Interessensquadrat der Loewe AG



Mit Recht erwarten Aktionäre eine langfristige Wertsteigerung ihres Investments und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Loewe wird alles daransetzen, hier wieder zuzulegen. Eine offene vertrauensvolle Kommunikation muss dieses wichtige Beziehungsgefüge begleiten.

Unsere Mitarbeiter verlangen ein hohes Engagement beim Erhalt und beim Ausbau der Arbeitsplätze. Sie erwarten ein partizipatives Management, das Verantwortung gemeinsam wahrnimmt, das sich auf den demografischen Wandel rechtzeitig einstellt, älteren Mitarbeitern eine Perspektive innerhalb des Unternehmens bietet und jüngere dafür begeistert. Sie erwarten eine Einbeziehung der Bedürfnisse der Familie, unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, und sehen die Verwirklichung von Zielen im Beruf und im Privatleben als wesentliche Herausforderung nicht nur bei jedem Einzelnen, sondern auch beim Unternehmen. Eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote, lebendige Verbindungen zu Schulen, Hochschulen und Universitäten sowie die Karriereplanung für ältere Mitarbeiter sind die beiden Seiten derselben Medaille.

Die Kunden des Unternehmens erhalten herausragende Produkte, deren Design vielfach ausgezeichnet wurde und die immer wieder überzeugende Testsiege erringen. Die Zeitschrift Heimkino beispielsweise schrieb im Februar 2012 über Loewe Fernsehgeräte: „Alle reden von „smarten“ Fernsehern – Loewe baut sie mit hohem Anspruch an die Perfektion“, Testurteil: ausgezeichnet.

Verantwortung für die Öffentlichkeit heißt für uns z. B., dass wir im regionalen Umfeld unseres Firmensitzes als Pate den Wettbewerb „Jugend forscht“ fördern. Darüber hinaus engagieren wir uns bei Kunst und Kultur und arbeiten verantwortlich im Regionalmarketing mit. Auch auf sportlichem Terrain sind wir aktiv. Bereits im 16. Jahr veranstaltet Loewe ein Hallen-Fußball-Turnier, bei dem 20 Werksmannschaften um den Loewe Pokal konkurrieren und dessen Erlös sozialen Zwecken zugutekommt. Dabei leitet uns die Erkenntnis: Die Region lebt von der Kraft ihrer Wirtschaft, aber die Wirtschaft lebt auch von der Attraktivität der Region.

Nachhaltige Umweltorientierung und Qualitätsmanagement

Die kontinuierliche Verringerung der Umweltauswirkungen aller Unternehmensaktivitäten ist ein wesentliches Ziel von Loewe. Hierbei fordern und fördern wir das Umweltbewusstsein und die Eigenverantwortung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus beteiligt sich Loewe am Umweltpakt Bayern und verfügt über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach DIN ISO 14001 sowie ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001. Seit August 2008 ist Loewe Mitglied im QuB (Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe). Das Unternehmen dokumentiert damit einmal mehr seine besonders nachhaltige Unternehmensführung. Mit konkreten jährlichen sicherheits- und umweltverbessernden Maßnahmen steigert Loewe aktiv seine Energieeffizienz.

Loewe arbeitet weiterhin aktiv in verschiedenen Gremien der Industrieverbände (z. B. ZVEI oder Digital Europe) mit, um frühzeitig in relevanten Themen der Umweltauswirkungen eingebunden zu sein. Im Rahmen seiner Umweltpolitik achtet das Unternehmen auf möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt. Schon bei der Konstruktion und Entwicklung sowie der Produktion aller Geräte wird großer Wert darauf gelegt, dass sie keine Schadstoffe enthalten und möglichst leicht zu recyceln sind.

Loewe bietet bezogen auf den Funktionsumfang besonders energieeffiziente Geräte an. Strom gespart wird hier, gegenüber vergleichbaren Einzelkomponenten, durch die Integration von Zusatzfunktionen wie beispielsweise Festplattenrecorder oder verschiedene DVB-Tuner. Der geringere Materialeinsatz trägt zur Ressourcenschonung unserer Umwelt bei.

YOUR

Flexibility.

Our

Challenge.

Loewe Connect ID

Your Flexibility. Diashows in ganz großem Format, einfach nur im Internet surfen oder ein Heimkino mit Ihrem Wunschprogramm. Die Angebote der digitalen Medienwelt wahrnehmen und miteinander vernetzen – Sie wissen, was Sie wirklich wollen.

Our Challenge. Wir übertreffen Ihre Erwartungen, denn Loewe Connect ist grenzenlos. Weil Connect nützliche Multimedia-Elemente unkompliziert miteinander verbindet und dabei Ihren individuellen Vorstellungen folgt. Egal ob Internet-TV, Musik, Fotos oder Filmdateien – wir bringen Ihnen die ganze Welt nach Hause. In einem Home Entertainment System.

My Entertainment. Multimedialer, vielfältiger und individueller als jemals zuvor.





ConnectID

1080i



- **Konjunkturelle Lage** in Europa insgesamt verhalten
- **Marktrückgang** bei LCD-Fernsehgeräten
- **Umsatzrückgang** um 11 % auf 274,3 Mio. Euro
- **Negatives EBIT** in Höhe von – 10,5 Mio. Euro
- **Positiver Ergebnisbeitrag** von 1,2 Mio. Euro im vierten Quartal 2011
- **Eigenkapitalquote** nur leicht auf 35,6 % **zurückgegangen**
- Reduziertes Vorratsvermögen durch **erfolgreiches Working Capital Management**
- **Solide Kapitalstruktur** unterstützt Wachstumsziele
- Produktentwicklung neu organisiert und **interne Prozesse weiter optimiert**
- Mit Audiodesign **völlig neue Produktkategorie erfolgreich etabliert**
- **Umsatzwachstum** und **deutliche Ergebnisverbesserung** im Jahr 2012 geplant

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	46
Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG	50
Bericht zur Ertragslage	51
Bericht zur Vermögens- und Finanzlage	55
Zukunftsprogramm „Fast Forward“	62
Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	63
Marketing und Vertrieb	64
Entwicklung und Produktion	65
Weitere Angaben nach HGB	68
Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung	69
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	70
Ausblick	76

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliche Erholung verläuft in den Industrieländern nur schleppend

Die Erholung der Weltwirtschaft ist im Herbst 2011 ins Stocken geraten. Zwar hat sich der Aufschwung in den Entwicklungs- und Schwellenländern nur leicht verlangsamt, in mehreren etablierten Ländern aber droht nach dem teilweise ohnehin nur moderaten Produktionsanstieg ein Rückfall in die Rezession. Erste Anzeichen dafür gab es ab der Jahresmitte 2011, als die Aktienkurse weltweit einbrachen und sich parallel die Stimmung bei Unternehmen und privaten Haushalten erheblich verschlechterte. So stieg 2011 das Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Daten um nur 3,6 %, nachdem die Rate im Vorjahr noch bei 5,0 % gelegen hatte. Die Weltwirtschaft könnte auf die nächste Krise zusteuern, wenn die Industrieländer ihre Staatsschulden nicht in den Griff bekommen.

In der Eurozone blieb die konjunkturelle Expansion 2011 insgesamt verhalten. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte nach 1,8 % im Vorjahr im Jahr 2011 um lediglich 1,6 % zugelegt haben. Dabei weisen die einzelnen Länder der Eurozone eine sehr heterogene Entwicklung auf. Im Rahmen der Schulden- und Vertrauenskrise steckt Griechenland in einer tiefen Rezession und wegen der notwendigen Regierungsmaßnahmen ist hier auch kurzfristig kein Ende abzusehen. Auf der Iberischen Halbinsel haben ebenfalls die rezessiven Tendenzen die Oberhand gewonnen und in Italien droht eine ausgeprägte Schwäche. In Deutschland sowie einigen kleineren Ländern blieb die Konjunktur hingegen relativ robust. Für das Jahr 2012 wird für die Eurozone insgesamt mit einer Jahreswachstumsrate von nur noch 0,5 % gerechnet. Die jährliche Inflationsrate lag 2011 aus heutiger Sicht bei 2,7 % und wird aufgrund des schwächeren Wachstums im Jahr 2012 auf rund 2 % zurückgehen.

Deutschland bildet die positive Ausnahme: Wirtschaft ist in erfreulich robuster Verfassung

Nach zwei Jahren mit außergewöhnlichen Zuwachsraten von jeweils rund 3 % ist die deutsche Wirtschaft in erfreulich robuster Verfassung. Zwar lässt seit dem Sommer 2011 die Dynamik aufgrund der Schulden- und Vertrauenskrise in Europa merklich nach, dennoch profitiert Deutschland noch vom Wachstumskurs der heimischen Unternehmen. Besonders in den letzten Monaten des Jahres 2011 haben sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage sowie insbesondere die Erwartungen merklich eingetrübt. Nachdem sich aber in der aktuellen ifo-Umfrage vom Januar 2012 hinsichtlich der Beurteilung der Geschäftslage, des Geschäftsklimas und der Geschäftserwartungen wieder leichte Verbesserungen zeigen, kann nicht von einer Rezession in Deutschland ausgegangen werden. Für das Jahr 2012 wird für Deutschland mit einem realen Wirtschaftswachstum von rund 1,4 % gerechnet. Der private Konsum wird nach Einschätzung des Marktforschers GfK auch 2012 wieder eine Stütze der deutschen Konjunktur sein. Real dürften die Verbraucher dieses Jahr 1 % mehr ausgeben. Die jährliche Inflationsrate sollte 2011 mit 2,5 % unter dem europäischen Durchschnitt liegen und wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich auf rund 1,9 % verringern.

Der europäische Markt für Unterhaltungselektronik zeigte 2011 Schwächen

Der europäische Markt für Unterhaltungselektronik ist 2011 gegenüber dem Vorjahr um 12,4 % auf 26,9 Mrd. Euro zurückgegangen. Alle Marktsegmente wiesen dabei rückläufige Umsätze aus. Selbst Fernsehgeräte, die wichtigste Produktgruppe innerhalb der europäischen Unterhaltungselektronik, mussten ein Umsatzminus von 11,7 % verkraften. Der Umsatz mit LCD-Geräten ging um 10,2 % zurück, während der Plasma-TV-Markt sogar um 24 % unter Vorjahr lag.

Unterhaltungselektronikmarkt Westeuropa laut GfK-Definition *

Mrd. Euro

	2011	2010	± in %
Fernsehgeräte	20,3	23,0	- 12
DVD/Blu-ray	1,4	1,8	- 22
Hi-Fi	2,6	2,7	- 4
Zwischensumme	24,3	27,5	- 12
Audio, Videospiele u. a.	2,6	3,2	- 19
Gesamt	26,9	30,7	- 12

* Die Marktzahlen für das Jahr 2010 sind von der GfK durch die Integration zusätzlicher Vertriebswege ab 2011 rückwirkend leicht erhöht worden. Im Übrigen basieren die Prozentangaben im Marktteil des Lageberichts generell auf den ungerundeten Marktzahlen. (Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

Für Loewe ist die Marktentwicklung bei Fernsehgeräten besonders wichtig, da diese wertmäßig den größten Teil des Umsatzvolumens repräsentieren. Loewe konzentriert sich auf die LCD-TV-Technik mit LED-Hintergrundbeleuchtung, die derzeit Europa dominiert und für 91 % des gesamten TV-Umsatzes steht.

TV-Total Gesamtmarkt in Westeuropa nach Technologie

Mrd. Euro

	2011	2010	± in %
LCD	18,4	20,5	- 10
Plasma	1,9	2,5	- 24
Gesamt	20,3	23,0	- 12

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

Marktrückgang bei LCD-Fernsehgeräten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 wiesen LCD-Geräte ein Absatz- sowie ein Umsatzminus auf. So wurden im vergangenen Jahr 40,6 Mio. LCD-TVs verkauft, das sind 1,4 Mio. Stück oder 4 % weniger als im Jahr 2010. In der wichtigsten Bildschirmklasse 32 Zoll stagnierte der Absatz in Europa bei 12,1 Mio. Geräten. Sehr dynamisch entwickelten sich die für Loewe wichtigen großformatigen LCD-TVs ab 37 Zoll. Ihr Absatz stieg um 8 % von 11,7 Mio. Stück im Vorjahr auf 12,7 Mio. Stück im Jahr 2011. Der Umsatzanteil der LCD-Geräte ab 37 Zoll am LCD-TV-Gesamtmarkt vergrößerte sich im Jahr 2011 auf 56 % nach 52 % im Vorjahr. Der Preisrückgang in den einzelnen Bildschirmklassen hat sich auch 2011 fortgesetzt. Der Durchschnittspreis für ein 32-Zoll-Gerät belief sich 2011 auf 411 Euro nach 487 Euro im Jahr 2010. Dies entspricht einem Minus von 16 %. Der Durchschnittspreis pro LCD-TV liegt trotz des anhaltenden Trends zu großformatigen und besser ausgestatteten Geräten mit 469 Euro um 7 % unter dem Vorjahresniveau von 503 Euro.

LCD-Geräte mit Absatz- und Umsatzrückgang

Heterogene Marktentwicklung in den europäischen Kernmärkten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 lag die wertmäßige Entwicklung im europäischen LCD-TV-Markt um 10 % unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung nach Ländern verlief heterogen. Ein wertmäßiges Marktwachstum konnte nur in Belgien erzielt werden (+5 %). Deutschland (-1 %), Österreich (-2 %) und die Schweiz (-4 %) erreichten knapp das Niveau des Vorjahres. Stärker rückläufig war der Markt in Frankreich (-8 %), Großbritannien (-12 %) und den Niederlanden (-14 %) sowie vor allem in Italien (-20 %) und in Spanien (-26 %). Die beiden letztgenannten Länder hatten allerdings im Jahr 2010 auch hohe Wachstumsraten aufgrund der Abschaltung des analogen Fernsehsignals. Zudem sind beide Länder auch besonders stark von der aktuellen Finanz- und Schuldenkrise in der Eurozone betroffen.

Fernsehgerätemarkt LCD-TV Westeuropa (nach Ländern)

Mio. Euro

	2011	2010	± in %
Deutschland	5.024,0	5.050,1	- 1
Frankreich	3.239,2	3.525,8	- 8
Großbritannien	3.123,1	3.568,3	- 12
Italien	2.269,4	2.837,1	- 20
Spanien	1.614,6	2.173,8	- 26
Niederlande	889,9	1.030,7	- 14
Belgien	606,5	579,3	+ 5
Schweiz	571,3	597,4	- 4
Schweden	538,9	568,1	- 5
Österreich	511,9	520,6	- 2
Summe	18.388,7	20.451,3	- 10

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

Der Preis pro LCD-Gerät ging in Deutschland im Jahr 2011 auf 611 Euro zurück und lag damit 8 % unter dem Niveau des Vorjahres von 661 Euro. Der deutsche Durchschnittspreis von 611 Euro übertraf den europäischen Durchschnittspreis von 469 Euro deutlich um 30 %. Auch in Belgien, Schweden, Österreich und den Niederlanden lagen die Preise teilweise weit über dem europäischen Mittel, was unsere Chancen im Markt verbessert. Der höchste Preis wurde nach wie vor in der Schweiz mit 787 Euro (nur - 2 % zum Vorjahr) erzielt, wo seit Jahren hochwertige und gut ausgestattete Flachdisplaygeräte nachgefragt werden. Dagegen wurden in Großbritannien nur 366 Euro und in Italien lediglich 381 Euro erzielt, was unter anderem mit einem größeren Anteil von Kleinbildgeräten im Markt sowie preisaggressivem Wettbewerb zusammenhängt.

Der wertmäßige Marktanteil von Loewe im europäischen Fachhandel bei LCD-TV ist 2011 um 0,1 Prozentpunkte auf 3,7 % gestiegen. Der Umsatzrückgang bei Loewe und die negative Umsatzentwicklung im europäischen LCD-TV-Markt haben sich 2011 demnach in etwa die Waage gehalten. Deutschland hat sich im Vergleich zum europäischen Markt besser entwickelt und hat für Loewe im Jahr 2011 an Bedeutung gewonnen. Hier konnten wir mit einem Marktanteil von 8,6 % exakt den Wert des Jahres 2010 erzielen. Vor allem in den Niederlanden und in Belgien mussten wir stärkere Marktanteilsrückgänge hinnehmen.

Loewe Marktanteil bei LCD-TV in Europa steigt leicht auf 3,7 %

Loewe Marktanteil am Fernsehgerätemarkt LCD-TV Westeuropa (nach Ländern), Basis Umsatz Fachhandel

in %

	2011	2010	± in %-Punkten
Deutschland	8,6	8,6	± 0,0
Frankreich	1,5	1,6	- 0,1
Großbritannien	0,2	0,3	- 0,1
Italien	0,3	0,4	- 0,1
Spanien	1,3	1,9	- 0,6
Niederlande	2,7	4,0	- 1,3
Belgien	3,6	4,6	- 1,0
Schweiz	6,8	7,4	- 0,6
Österreich	5,9	6,4	- 0,5
Westeuropa	3,7	3,6	0,1

(Quelle: GfK, Markt Westeuropa)

Der europäische Markt für Lautsprecher

Insbesondere in Deutschland hat Loewe den Markt für Lautsprecher ab 2009 maßgeblich beeinflusst und konnte in den Jahren 2010 und 2011 einen Marktanteil von rund 12 % realisieren. Loewe belegt 2011 Rang 3 unter den wichtigsten Lautsprechermarken in Deutschland auf Basis Umsatz im Gesamtmarkt. Es sind vor allem die individuellen Lautsprecherangebote von Loewe, die diese sehr positive Entwicklung ermöglichten. In Europa kamen wir 2011 auf einen Marktanteil von 4,9 % (+ 0,4 Prozentpunkte zum Vorjahr) und belegten Rang 7 unter den Top-Ten-Marken. Neben Deutschland konnten wir auch in Belgien einen überdurchschnittlichen Marktanteil erzielen.

Marktanteil bei Lautsprechern in Europa steigt auf 4,9 %

Wirtschaftliche Eckdaten des Loewe Konzerns und der Loewe AG

Eckdaten

Mio. Euro

	2011	2010	± in %
Umsatzerlöse	274,3	307,3	- 11
EBIT	- 10,5	- 5,3	
Konzernergebnis	- 10,7	- 7,0	
Investitionen	17,0	20,7	- 18
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	1.022	1.062	- 4
Aktivbelegschaft (31. Dezember)	842	916	- 8

Zusammengefasster Lagebericht der Loewe AG und des Loewe Konzerns

Der Lagebericht der Loewe AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind nach § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Loewe AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf des Loewe Konzerns erläutert. Die Loewe AG selbst ist nicht operativ tätig und erzielt ihre Ergebnisse im Wesentlichen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Loewe Opta GmbH, der bedeutendsten Einzelgesellschaft des Loewe Konzerns. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich daher in erster Linie auf die Loewe Gruppe, da die wirtschaftliche Entwicklung der Muttergesellschaft unmittelbar vom Geschehen im Konzern abhängt. Auf die Loewe AG wird, soweit erforderlich, gesondert eingegangen.

Negatives EBIT

Umsatzrückgang um 11 % auf 274,3 Mio. Euro

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 lag der Umsatz des Loewe Konzerns mit 274,3 Mio. Euro um 11 % unter dem Wert des Vorjahres von 307,3 Mio. Euro. In seinem wichtigsten Markt, Deutschland, konnte Loewe das Umsatzniveau des Vorjahres bei Unterhaltungselektronik nicht erreichen, die Umsätze sanken um 5 % auf 170,4 Mio. Euro. Der wertmäßige Marktanteil in Höhe von 8,6 % wurde dennoch gehalten. Der Export verzeichnete bei Umsätzen in Höhe von 103,9 Mio. Euro einen Rückgang um 19 %. Bei großformatigen TV-Geräten mit einer Bildschirmdiagonale von 37 Zoll und größer betrug der Anteil am TV-Gesamtumsatz wie im Vorjahr 66 %.

Die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas haben vor allem das Geschäft im Ausland belastet. Nach einer insgesamt eher verhaltenen konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2011 wiesen die einzelnen europäischen Länder ein unterschiedliches Bild auf. Vor allem eine Reihe von südeuropäischen Ländern zeigte ausgeprägte Schwächen mit rezessiven Tendenzen. In Deutschland blieb die Konjunktur hingegen vergleichsweise robust. Erschwerend wirkte sich aus, dass der europäische Markt für Unterhaltungselektronik im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig war, was alle Marktsegmente betraf. Der für Loewe besonders wichtige Markt für LCD-Fernsehgeräte schrumpfte mengen- und wertmäßig. Dies traf vor allem auf Länder wie Spanien und Italien zu, die von der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise aktuell besonders stark betroffen sind.

Gleichzeitig war das Geschäftsjahr von einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet. Obwohl Loewe in den vergangenen Jahren aufgrund der konsequenten Positionierung im Premiumsegment die Verkaufspreise weitgehend stabil halten konnte, führten Preisanpassungen zur notwendigen Bereinigung des TV-Sortiments in ausgewählten TV-Klassen zu Belastungen.

Gesunkenes Umsatz- und Produktionsvolumen führt zu einem negativen EBIT in Höhe von – 10,5 Mio. Euro

Trotz deutlicher Verbesserung des Bruttoergebnisses in den letzten Monaten des Jahres 2011 infolge der konzeptionellen Überarbeitung zweier Gerätelinien und der Einführung der neuen Produktkategorie Loewe Audiodesign wurde aufgrund der Belastungen aus den ersten drei Quartalen für das Gesamtjahr 2011 eine Bruttomarge von nur 22,9 % erzielt. Sie lag auf dem Niveau des Vorjahres. Bei einem gesunkenen Umsatz- und Produktionsvolumen belief sich das Bruttoergebnis auf 62,7 Mio. Euro nach 69,9 Mio. Euro im Jahr zuvor. Loewe erzielte somit im Jahr 2011 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von – 10,5 Mio. Euro nach – 5,3 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter ging hierdurch um 3,7 Mio. Euro auf – 10,7 Mio. Euro zurück.

Aufgrund reduzierter Sachanlageinvestitionen verringerten sich die gesamten Investitionsausgaben um insgesamt 3,7 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro. Sie unterschritten die Abschreibungen um 4,9 Mio. Euro.

Auf Ebene der Loewe AG wurden im Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen Investitionen vorgenommen.

Im Jahresdurchschnitt lag die Mitarbeiterzahl mit 1.022 im Loewe Konzern aufgrund der Personalmaßnahmen aus dem Restrukturierungsprogramm „Fast Forward“ sowie infolge von beschäftigungsabhängigen Anpassungen im direkten Bereich um 40 Mitarbeiter unter dem Vorjahr. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 lag der Personalstand der aktiven Belegschaft (ohne Auszubildende, Dauerabwesende und Altersteilzeit) mit 842 Mitarbeitern um 74 Personen niedriger als ein Jahr zuvor. Der vollzogene Abbau wurde konzeptionell durch sozial verträgliche Maßnahmen wie den Nichtersatz ausscheidender Mitarbeiter, individuelle Arbeitszeitvereinbarungen und den Übergang in die Passivphase der Altersteilzeit umgesetzt.

Der Jahresfehlbetrag der Loewe AG belief sich 2011 auf 15,2 Mio. Euro nach einem Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2010. Die Loewe AG beschäftigte im Jahr 2011 durchschnittlich 17 Personen (Vorjahr 19 Personen).

Bericht zur Ertragslage

Umsatzrückgang um 11 %

In den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres sank der Umsatz der Loewe Gruppe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 19 %. Betroffen waren alle Produktbereiche. Der Umsatz mit LCD-TV-Geräten verringerte sich analog zum Gesamtumsatz und der Bereich Audio/DVD konnte an den guten Vorjahreszeitraum, der durch die Markteinführung des Loewe Mediacenters beeinflusst war, nicht anschließen. Lediglich die sonstigen Umsätze wiesen eine leichte Verbesserung auf. Die Einbeziehung der MacroSystem Digital Video AG wirkte sich positiv aus, da diese im vergangenen Jahr erst ab Juni 2010 konsolidiert wurde. Ein preisaggressives Wettbewerbsumfeld und die im Vorjahresvergleich deutlich erhöhte Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik verstärkten sich im zweiten Quartal 2011. In diesem Umfeld hat Loewe aufgrund der notwendigen Bereinigungen des TV-Sortiments in ausgewählten TV-Klassen die Preise zurückgenommen. Hierdurch wurden für das Unternehmen strategisch sinnvolle Preisprämien gesichert und gleichzeitig Kaufanreize für hochwertige Loewe Produkte geschaffen. Trotzdem konnten Absatz- und Umsatzrückgänge nicht vermieden werden. Mit der Marktdurchsetzung der neuen 3D-LED-Produktlinien von Loewe, die im zweiten Quartal 2011 startete, wurden positive Impulse für die weitere Geschäftsentwicklung gesetzt.

Bei anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas und einem fortgesetzt preisaggressiven Wettbewerbsumfeld setzten insbesondere im dritten Quartal wichtige Marktteilnehmer gezielte Verkaufsaktionen im Handel fort, um die rückläufige Marktentwicklung zu kompensieren. Dennoch konnte Loewe aufgrund eines erfolgreichen Auftritts auf der IFA 2011 und einer Fortführung der Produktoffensive im vierten Quartal die Umsatzrückgänge im zweiten Halbjahr auf nur 3 % begrenzen. Der Umsatz mit LCD-TV-Geräten verringerte sich um 5 %. Der Bereich Audio konnte dagegen im zweiten Geschäftshalbjahr 2011 mit der Markteinführung der neuen Home Entertainment Systeme und der Einführung der neuen Produktkategorie Audiodesign gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Wachstum von 32 % aufweisen.

Umsatzanteil der großformatigen LCD-TVs mit 66 % auf dem hohen Niveau des Vorjahres

Bezogen auf das Gesamtjahr reduzierten sich in der Loewe Gruppe die Umsätze mit LCD-TVs um 12 % auf 220,7 Mio. Euro. Der Anteil der großformatigen TVs mit Bildschirmdiagonalen ab 37 Zoll am Gesamtumsatz mit LCD-Geräten verharrte im Jahr 2011 auf dem hohen Vorjahresniveau von 66 %. Dies dokumentiert den stabilen Trend zu größeren Displays. In dieser Produktgruppe ist Loewe mit einer Vielzahl von Modellen sehr gut positioniert.

Umsatzstruktur nach Produktbereichen

Mio. Euro

	2011	2010	± in %
Fernsehgeräte	220,7	249,8	- 12
Audio	21,7	25,5	- 15
DVD/Blu-ray	6,3	5,9	+ 7
Sonstiges	25,6	26,1	- 2
Umsatz, Gesamt	274,3	307,3	- 11

Bei den Umsätzen mit dem Sortiment an Audiokomponenten für Home Cinema Lösungen und Blu-ray/DVD-Produkten wirkte sich der Absatz- und Umsatzrückgang bei TV-Geräten negativ aus. Rückläufig hat sich in diesem Bereich vor allem die Audio-/Video-Anlage Mediacenter entwickelt, die im ersten Quartal des vergangenen Jahres in den Markt eingeführt wurde. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war insgesamt im Produktbereich Audio ein Umsatzrückgang um 15 % zu verzeichnen.

Bei den Sonstigen Umsätzen in den Bereichen Zubehör und Technischer Kundendienst sowie Videoschnittsystemen wurde das Vorjahresniveau geringfügig unterschritten.

Umsatzrückgang um 5 % in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 konnte Loewe in seinem wichtigsten Markt Deutschland das Umsatzniveau des Vorjahres bei Unterhaltungselektronik nicht halten. Der Umsatzrückgang betrug 5 % oder 9,3 Mio. Euro. Dies war vor allem auf die Sortimentsbereinigungen in den ersten Monaten zurückzuführen. Damit erreichte Loewe im Bereich LCD-TV einen wertmäßigen Marktanteil im Fachhandel von 8,6 %, der exakt dem des Vorjahres entspricht.

Wesentlich stärker fiel der Rückgang im Ausland aus, die Umsätze sanken um 19 % oder 23,7 Mio. Euro. Der Auslandsanteil am Loewe Gesamtumsatz nahm dabei von 41,5 % auf 37,9 % ab. Die Geschäftsentwicklung in den ausländischen Märkten verlief uneinheitlich: Die größten Rückgänge entfielen auf die Märkte Spanien, Italien und Benelux.

Umsatzstruktur nach Regionen

Mio. Euro

	2011	2010	± in %
Deutschland	170,4	179,7	- 5
Benelux	28,9	36,0	- 20
Frankreich	15,4	17,7	- 13
Österreich	11,7	13,2	- 11
Spanien	10,9	18,7	- 42
Italien	9,7	12,4	- 22
Schweiz	9,4	10,5	- 10
Großbritannien	6,2	6,2	± 0
Übrige europäische Länder	6,4	7,7	- 17
Summe Europa	269,0	302,1	- 11
GUS	3,1	1,9	+ 63
Australien	0,8	2,0	- 60
Übrige außereuropäische Länder	1,4	1,3	+ 8
Summe außereuropäisches Ausland	5,3	5,2	+ 2
Umsatz, Gesamt	274,3	307,3	- 11

In den Ländern Benelux, Italien, Frankreich, Österreich und Großbritannien erfolgen Vertrieb und Service der Loewe Geräte mit eigenen Tochtergesellschaften.

In Benelux verzeichnete Loewe im Jahr 2011 einen Umsatzrückgang um 20 % auf 28,9 Mio. Euro. Der Geschäftsverlauf in Italien war durch preisaggressives Auftreten von Wettbewerbern beeinflusst. Die Loewe Umsätze in Höhe von 9,7 Mio. Euro lagen um 22 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Umsatz der Loewe France verringerte sich 2011 um 13 % auf 15,4 Mio. Euro. Loewe Austria verfehlte im Jahr 2011 den Vergleichswert des Vorjahres um 11 % und erreichte einen Umsatz in Höhe von 11,7 Mio. Euro. Die Gesellschaft in Großbritannien erzielte im Geschäftsjahr 2011 Umsätze in Höhe von 6,2 Mio. Euro und stellte damit den Vorjahreswert ein.

In den anderen Ländern werden Loewe Produkte durch externe Distributionspartner vermarktet. Der wichtigste Auslandsmarkt ohne eigene Vertriebsgesellschaft für Loewe ist Spanien. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, verbunden mit aggressivem Preiswettbewerb auf den Absatzmärkten, brach der Landesumsatz um 42 % auf 10,9 Mio. Euro ein.

Die Schweiz ist trotz der vergleichsweise geringen Marktgröße ein attraktiver Markt für hochwertige Produkte. Loewe ist in der Schweiz weiterhin gut positioniert, auch wenn sich der Umsatz um 10 % auf 9,4 Mio. Euro verringerte.

Umsatzrückgang in Spanien aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Negatives EBIT im Jahr 2011 – positives EBIT im vierten Quartal 2011

Bei einem deutlichen Rückgang des Umsatz- und Produktionsvolumens lag das EBIT im Geschäftsjahr 2011 mit – 10,5 Mio. Euro um 5,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. An der stabilen Preispolitik bei Neuprodukten und der wertorientierten Vermarktung der Loewe Produkte wurde grundsätzlich festgehalten. Gleichwohl waren insbesondere am Rand des Sortiments Preisanpassungen erforderlich, um die Attraktivität von Loewe Produkten für eine erweiterte Zielgruppe zu erhöhen und notwendige Sortimentsbereinigungen zu unterstützen. Positive Impulse gingen 2011 auch von einem anspruchsvollen Produktmix bzw. Neueinführungen von TV-Geräten sowie Audio/DVD-Innovationen aus.

Aufgrund der Belastungen in den ersten Monaten des Geschäftsjahres und der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas waren in den ersten drei Quartalen Verluste zu verbuchen, die bis Ende September des Geschäftsjahres 2011 zu einem negativen EBIT in Höhe von – 11,7 Mio. Euro führten.

Die Internationale Funkausstellung 2011 im September in Berlin war für Loewe ein gelungener Start in das wichtige Saisongeschäft. Die hochwertigen Home Entertainment Systeme, die neuen Audiodesign-Lösungen sowie die konzeptionelle Überarbeitung zweier Gerätelinien haben dann im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2011 zu einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,2 Mio. Euro geführt, so dass die bis dahin entstandenen Verluste reduziert werden konnten.

Umsatzkosten gesunken

Verbesserte Bruttomarge im vierten Quartal 2011 durch gesteigerte Effizienz und optimierte Kostenstruktur

Die Umsatzkosten sind im Berichtsjahr bei einem verringerten Umsatz- und Produktionsvolumen um 10,9 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Sie gingen von insgesamt 237,4 Mio. Euro im Jahr 2010 auf 211,5 Mio. Euro im Jahr 2011 zurück. Die Umsatzkostenquote sank dabei geringfügig von 77,2 % im Jahr 2010 auf 77,1 %. Die weiter gesteigerte Effizienz in der Fertigung und die Optimierung der Kostenstruktur führten im vierten Quartal zu einer wesentlich verbesserten Bruttoergebnismarge von 24,4 % gegenüber 23,6 % im vergleichbaren Vorjahresquartal.

Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten sanken im Jahr 2011 unter anderem aufgrund des noch gezielteren Mitteleinsatzes und strikter Kostendisziplin um 3,7 Mio. Euro auf 65,0 Mio. Euro. Bei weiterhin hohen Anstrengungen zum Ausbau der Markenpositionierung, die mit entsprechenden Aufwendungen für Kommunikation und den Ausbau der Shop-in-Shop-Systeme im Fachhandel verbunden sind, wirkten sich gezielte Einsparungsmaßnahmen kostensenkend aus. Bezogen auf den verringerten Umsatz erhöhten sich die Marketing- und Vertriebskosten allerdings von 22,3 % im Vorjahr auf 23,7 % im Jahr 2011.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten sanken im Vorjahresvergleich um 0,9 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro. Bezogen auf den Umsatz lagen sie mit 2,8 % auf dem Niveau des vergangenen Jahres. Hier wirkten sich ebenfalls die vollzogenen Einsparungsmaßnahmen positiv aus.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lag mit – 0,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011 um 2,5 Mio. Euro unter dem positiven Vorjahressaldo. Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 7,6 Mio. Euro lagen um rund 0,2 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Jahr 2011 um 2,2 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro. Die Abweichung resultiert vor allem aus Abfindungsaufwendungen im Zuge der Restrukturierung.

Zinsergebnis

Im Jahr 2011 betrug das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) – 2,3 Mio. Euro und ging damit um 0,1 Mio. Euro gegenüber dem Wert des Vorjahres zurück.

Bericht zur Vermögens- und Finanzlage

Investitionsausgaben

Investitionen und Abschreibungen

Mio. Euro

	2011		2010	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	9,7	8,9	9,5	8,2
Sachanlagen	7,0	13,0	10,7	13,5
Finanzanlagen	0,3	0,0	0,5	0,0
Gesamt	17,0	21,9	20,7	21,7

Die Investitionen sanken im Vorjahresvergleich um 3,7 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro. Der Schwerpunkt der Investitionen in Sachanlagen lag bei Werkzeugen für neue Produkte und Präsentationssystemen für den Fachhandel. In den Immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungsleistungen enthalten.

Investitionen in neue Produkte und Präsentationssysteme für den Fachhandel

Die Abschreibungen in Höhe von 21,9 Mio. Euro lagen 2011 auf Vorjahresniveau.

Bilanzrelationen stabil

Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 37,1 % im Vorjahr auf 35,6 % zum Bilanzstichtag 2011. Das Eigenkapital des Loewe Konzerns, inklusive Anteile in Fremdbesitz, lag mit 72,5 Mio. Euro um 7,6 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Die Bilanzsumme ging um 11,9 Mio. Euro auf 203,8 Mio. Euro zurück.

Eigenkapitalquote mit 35,6 % nur leicht zurückgegangen

Langfristige Vermögenswerte

Die Abnahme der Langfristigen Vermögenswerte resultiert aus den niedrigeren Sachanlagen. Der Anstieg der Latenten Steuerforderungen sowie der Übrigen langfristigen Vermögenswerte wurde hierdurch überkompensiert.

Langfristige Vermögenswerte

Mio. Euro

	2011	2010	±
Sachanlagen	31,3	37,2	- 5,9
Latente Steuern	11,5	11,0	+ 0,5
Übrige langfristige Vermögenswerte	11,4	10,4	+ 1,0
Langfristige Vermögenswerte, Gesamt	54,2	58,6	- 4,4
in % der Bilanzsumme	26,6	27,2	

Die Sachanlagen umfassen Grundstücke und Gebäude, Produktionsanlagen sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die sich im Wesentlichen am Standort Kronach befinden. Die Abnahme geht vorrangig auf die geringeren Investitionen zurück. Die in den Übrigen langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Immateriellen Vermögenswerte betreffen vornehmlich nach IAS 38 zu bilanzierende Entwicklungskosten für neue Produkte.

Kurzfristige Vermögenswerte gesunken

Die Vorräte konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgebaut werden. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vorjahresvergleich nur eine geringfügige Erhöhung um 0,2 Mio. Euro ergeben. Die Zunahme der Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Liquididen Mittel zurückzuführen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Mio. Euro

	2011	2010	±
Vorräte	43,4	67,1	- 23,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Factoring	70,7	70,5	+ 0,2
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	35,5	19,5	+ 16,0
Kurzfristige Vermögenswerte, Gesamt	149,6	157,1	- 7,5
in % der Bilanzsumme	73,4	72,8	

Vorratsvermögen reduziert

Das Vorratsvermögen ist von 67,1 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2011 um 23,7 Mio. Euro auf 43,4 Mio. Euro reduziert worden. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Rückführung der Fabrikvorräte. Durch ein sehr gutes Working Capital Management gelang es, den Bestand an Fertigerzeugnissen und Waren deutlich zu reduzieren. Die Servicevorräte haben gegenüber dem Bestandsniveau des Geschäftsjahres 2010 ebenfalls abgenommen.

Deutlich niedrigerer Bestand an Fertigerzeugnissen und Waren durch erfolgreiches Working Capital Management

Zusammensetzung des Vorratsvermögens

Mio. Euro

	2011	2010	±
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13,8	23,8	- 10,0
Unfertige Erzeugnisse	1,2	1,7	- 0,5
Fertige Erzeugnisse und Waren	28,4	41,6	- 13,2
Gesamt	43,4	67,1	- 23,7
in % der Bilanzsumme	21,3	31,1	

Das Vorratsvermögen konzentriert sich auf das Zentrallager in Deutschland.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bereinigt um Forderungsverkäufe, stiegen gegenüber dem Vorjahreswert geringfügig auf 70,7 Mio. Euro.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. Euro

	2011	2010	±
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
vor Factoring	70,7	75,5	- 4,8
Factoring	0,0	- 5,0	+ 5,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Gesamt	70,7	70,5	+ 0,2
in % der Bilanzsumme	34,7	32,7	

Am 31. Dezember 2011 wurde nahezu kein Factoring in Anspruch genommen. Die Inanspruchnahme des Factorings in Höhe von 5,0 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2010 war auf zeitliche Überschneidungen bei der Rückzahlung festverzinslicher Terminanlagen zurückzuführen.

Solide Eigenkapitalbasis

Zum 31. Dezember 2011 betrug das Eigenkapital einschließlich der Anteile Dritter 72,5 Mio. Euro gegenüber 80,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich leicht von 37,1 % auf 35,6 %.

Langfristige Schulden

Der im Vorjahresvergleich gesunkene Gesamtbetrag Langfristiger Schulden ergibt sich aus der Abnahme der langfristigen Rückstellungen und der Pensionsrückstellungen. Hier führte die Anpassung der Berechnungsparameter zu diesem deutlichen Rückgang.

Langfristige Schulden			
Mio. Euro			
	2011	2010	±
Pensionsrückstellungen	36,3	40,8	- 4,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	15,4	17,5	- 2,1
Langfristige Schulden, Gesamt	51,7	58,3	- 6,6
in % der Bilanzsumme	25,4	27,0	

Zunahme der Kurzfristigen Schulden

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf veränderte Zahlungsziele in der aktuellen Lieferantenstruktur zurückzuführen.

Kurzfristige Schulden			
Mio. Euro			
	2011	2010	±
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,8	22,2	+ 2,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	41,8	41,8	± 0,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13,0	13,3	- 0,3
Kurzfristige Schulden, Gesamt	79,6	77,3	+ 2,3
in % der Bilanzsumme	39,1	35,8	

Stabile Finanzierung

Nettobankguthaben

Mio. Euro

	2011	2010	±
Zahlungsmittel	27,0	13,2	+ 13,8
Kurzfristige Bankschulden	0,0	- 0,1	+ 0,1
Nettobankguthaben	27,0	13,1	+ 13,9
Inanspruchnahme Factoring	0,0	- 5,0	+ 5,0
Finanzmittelbestand	27,0	8,1	+ 18,9
in % der Bilanzsumme	13,2	3,8	

Der Nettobanksaldo der Loewe Gruppe erhöhte sich von 8,1 Mio. Euro zum 31. Dezember 2010 um 18,9 Mio. Euro auf 27,0 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2011. Die Factoring-Möglichkeiten wurden Ende 2011 nahezu nicht beansprucht.

Der Konsortialkreditvertrag steht seit 2007 mit einem Volumen von 50 Mio. Euro bis Mitte 2012 zur Verfügung. Der seit 1. Juli 2010 laufende Factoring-Vertrag mit einem Volumen von 35 Mio. Euro läuft bis Mitte 2015. Die solide Kapitalstruktur sowie die Finanzierungsvereinbarungen unterstützen die Wachstumsziele von Loewe in den nächsten Jahren. Seit Loewe im März 2011 die letzte Rate eines langfristigen Darlehens tilgte, bestehen keinerlei langfristige Bankverbindlichkeiten mehr.

Die solide Kapitalstruktur unterstützt die Wachstumsziele von Loewe

Positiver Freier Cashflow

Der Freie Cashflow beläuft sich im Geschäftsjahr 2011 auf 18,9 Mio. Euro gegenüber -23,1 Mio. Euro im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war vor allem der gesunkene Finanzbedarf aufgrund des konsequent reduzierten Nettoumlaufvermögens.

Eckwerte der Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. Euro

	2011	2010	±
Cashflow vor Änderung Nettoumlaufvermögen	1,0	13,9	- 12,9
Veränderung des Nettoumlaufvermögens ohne Factoring	34,8	- 17,2	+ 52,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 16,9	- 19,8	+ 2,9
Freier Cashflow, Gesamt	18,9	- 23,1	+ 42,0

Ursachen für die Abnahme des Nettoumlaufvermögens sind überwiegend die gesunkenen Vorräte bei gleichzeitiger Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Nettoumlaufvermögen

Mio. Euro

	2011	2010	±
Vorräte	43,4	67,1	- 23,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Factoring	70,7	75,5	- 4,8
Sonstige Vermögensgegenstände*	1,7	3,0	- 1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 24,8	- 22,2	- 2,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	- 41,8	- 41,8	± 0,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten*	- 10,7	- 8,2	- 2,5
Nettoumlaufvermögen, Gesamt	38,5	73,4	- 34,9

* ohne Ertragsteuern und Derivate

Loewe AG

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Loewe AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von - 15,1 Mio. Euro gegenüber 0,8 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang ist vor allem das um 12,9 Mio. Euro niedrigere Beteiligungsergebnis. Dieses resultiert aus einer Verlustübernahme in Höhe von 16,2 Mio. Euro gemäß dem mit der Loewe Opta GmbH 2001 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag. Das Beteiligungsergebnis des Vorjahres setzte sich aus entsprechenden Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 10,2 Mio. Euro sowie gegenläufigen Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro zusammen.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen, die um 12 % auf 12,9 Mio. Euro sanken, sind im Wesentlichen Erlöse aus der Konzernumlage sowie einem Markenlizenzvertrag enthalten.

Die Verwaltungskosten reduzierten sich 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Ausschlaggebend für die Abnahme waren vor allem gezielte Einsparungsmaßnahmen im Personalkostenbereich. Bei dem Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich im Vergleich zu 2011 um knapp 2,6 Mio. Euro auf 4,0 Mio. Euro erhöhten, wirkten sich in erster Linie Abfindungszahlungen in Verbindung mit der Restrukturierung aus.

Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) betrug 0,2 Mio. Euro gegenüber - 0,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Änderungen des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz verursachten wie im Vorjahr außerordentliche Aufwendungen von 0,2 Mio. Euro. Nach Ertragsteuern ergibt sich damit ein Jahresfehlbetrag von - 15,2 Mio. Euro im Vergleich zu einem Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Eigenkapitalquote der Loewe AG verringert sich leicht auf 79,9 %

Die Bilanzsumme verringerte sich im Wesentlichen infolge der Abnahme von Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie des Jahresfehlbetrags um 13,8 Mio. Euro. Dies führte zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote von 84,3 % im Vorjahr auf nunmehr 79,9 %. Absolut verringerte sich das Eigenkapital um 15,2 Mio. Euro.

Mitarbeiterzahl gesunken

Loewe beschäftigte 2011 im Jahresdurchschnitt 1.022 Mitarbeiter, den größten Teil davon am Sitz der Gesellschaft in Kronach. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag damit um 40 Personen niedriger als im Jahresmittel 2010. Die Abnahme ist in erster Linie auf bereits im Vorjahr eingeleitete Personalmaßnahmen im indirekten sowie auf beschäftigungsabhängige Anpassungen im direkten Bereich zurückzuführen.

Notwendiger Stellenabbau sozialverträglich realisiert

Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft am Standort Kronach lag auf dem Niveau des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt absolvierten 8 % der Beschäftigten eine betriebliche Ausbildung.

Mitarbeiter nach Bereichen

im Jahresdurchschnitt

	2011	2010	±
Marketing, Vertrieb, Service*	250	264	- 14
Entwicklung	132	145	- 13
Produktion	336	361	- 25
Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche, Qualität*	128	134	- 6
Auszubildende	83	85	- 2
Sonstige (Dauerabwesende, Altersteilzeit)	93	73	+ 20
Mitarbeiter, Gesamt	1.022	1.062	- 40

* Vorjahr adjustiert (Qualität)

In den ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich der durchschnittliche Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 2 Personen auf 95 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Ländern

im Jahresdurchschnitt

	2011	2010	±
Deutschland	927	969	- 42
Benelux	29	32	- 3
Frankreich	18	19	- 1
Italien	19	15	+ 4
Österreich	10	10	± 0
Großbritannien	19	17	+ 2
Mitarbeiter, Gesamt	1.022	1.062	- 40

Strategischer Ausbau der Personalentwicklung

Als Reaktion auf die aktuelle Geschäftsentwicklung wurden bereits in den ersten Monaten des Jahres 2011 sozialverträgliche Personalanpassungsmaßnahmen umgesetzt. Dies erfolgte beispielsweise über Altersteilzeitlösungen sowie Nichtersatz von Fluktuation.

Weitere Potenziale zur Personalkostensenkung wurden durch den vollständigen Entfall der Erhöhung der Gehälter von außertariflichen Mitarbeitern und eine Verschiebung der tariflichen Entgelterhöhung um zwei Monate umgesetzt. Flankiert wurden die Restrukturierungsmaßnahmen durch die Einführung von Kurzarbeit im direkten Bereich für den Zeitraum von April bis Dezember 2011.

Im Rahmen des Restrukturierungsprogramms „Fast Forward“ erfolgten umfassende Veränderungen sowohl in der Organisationsstruktur als auch in den Prozessen. Besonders hervorzuheben sind hier die Neuorganisation und Verschlankeung im Bereich Entwicklung, die Einführung eines neuen Projektmanagementprozesses und die Ausgestaltung neuer Karrieremodelle, welche neben der klassischen Führungslaufbahn auch Aufstiegsmöglichkeiten als Projektleiter und als Fachspezialist bieten.

Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter beschränkte sich auf zwingend erforderliche Nachbesetzungen und die Einstellung hochqualifizierter Mitarbeiter in strategisch bedeutenden Schlüsselfunktionen und -bereichen, wie beispielsweise Entwicklung und Marketing. Zur Absicherung der mittelfristigen hochqualifizierten Fachkräfte haben wir unsere Aktivitäten im Rahmen der dualen Studiengänge in Richtung Informatik forciert.

Im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung erfolgte unter Kostengesichtspunkten eine Fokussierung auf strategisch relevante Themen. Zu nennen sind hier Internationalisierung, Führung, Innovationskultur und Prozessoptimierung sowie Qualifizierungsmaßnahmen mit technischen Inhalten. Unser Ziel ist es, durch einen lebenslangen Lernprozess den Erhalt und den Ausbau von Kernkompetenzen der Mitarbeiter zu unterstützen und ihr Erfahrungspotenzial zu nutzen.

Zur Steigerung der Attraktivität von Loewe als Arbeitgeber wurden die Aktivitäten in Richtung Gesundheits- und Sportförderung, Familienfreundlichkeit und demografieorientiertes Personalmanagement, auch mit Unterstützung der regionalen Hochschulen, ausgebaut und weiterentwickelt.

Zukunftsprogramm „Fast Forward“

Aufgrund der Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des Jahres 2011 hatte Loewe zu Beginn des dritten Quartals entschieden, das Zukunftsprogramm „Fast Forward“ weiter zu intensivieren. Hierbei stand die Umsatzsicherung und Kostendisziplin klar im Fokus der Aktivitäten.

Produktentwicklung neu organisiert und interne Prozesse weiter optimiert

Nachdem das Unternehmen erfolgreich die Produktentwicklung neu organisiert und die internen Prozesse weiter optimiert hat, sind alle geplanten Umstellungen der TV-Produkte von 2D auf 3D termingerecht erfolgt. Insbesondere im Inland konnten wir aufgrund der Aktualität und Attraktivität des Produktportfolios verlorenen Boden gut machen und die Umsätze gegenüber dem Vorjahr im vierten Quartal 2011 um 4 % steigern. Den negativen Trend in den internationalen Märkten – insbesondere in West- und Südeuropa – konnten auch die ermutigenden Ergebnisse in Deutschland nicht ausgleichen. Im Bereich Audio ist das Ergebnis der Produktoffensive bereits sichtbar. Die zu Jahresbeginn 2012 gemessenen Durchverkaufszahlen bestärken uns, mit unseren individualisierbaren Audiodesign-Produkten die Erwartungen der Loewe Premiumkunden getroffen zu haben.

Insgesamt geht Loewe davon aus, auf Basis des aktuellen Sortiments ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2012 zu bestreiten und damit die Basis für ein Gesamtjahr mit Umsatzwachstum und einer deutlichen Ergebnisverbesserung zu legen.

Die im Rahmen von „Fast Forward“ initiierten Maßnahmen zur Kostenreduzierung werden weiter zielgerichtet abgearbeitet. So werden insbesondere im Bereich der Materialkosten die erarbeiteten Einsparungsmaßnahmen konsequent umgesetzt. Hier erwartet das Unternehmen signifikante Ergebnisbeiträge im Rahmen der geplanten Produktneueinführungen im zweiten Quartal. Bereits Ende 2011 hat sich die Bruttodeckung merklich gebessert. Ursächlich hierfür war die im Rahmen von „Fast Forward“ vorangetriebene konzeptionelle Überarbeitung zweier TV-Gerätelinien.

Deutlich verbesserte Bruttodeckung durch erfolgreiche konzeptionelle Überarbeitung zweier TV-Linien

Ein weiterer Schwerpunkt von „Fast Forward“ ist der Ausbau der premiumgerechten Vermarktung der Loewe Produkte im In- und Ausland. Hier haben wir im abgelaufenen Jahr mit der Erweiterung der Distributionskanäle in den internationalen Märkten, wie z. B. FNAC in Frankreich und John Lewis in Großbritannien sowie der Handelskooperation Euronics in Italien, die Weichen für 2012 gestellt. Insgesamt wurden im Jahr 2011 in Frankreich in 14 neuen FNAC-Filialen Loewe Produkte vertrieben. Im Jahr 2012 will die Gesellschaft die Zusammenarbeit mit FNAC weiter ausbauen und darüber hinaus die großen Fachmarktketten Boulanger und Darty als weitere Partner insbesondere für das Audiodesign-Sortiment gewinnen. Bei John Lewis in Großbritannien wurden insgesamt sieben Filialen ausgestattet. Darüber hinaus hat Loewe mit der Vermarktung von ausgewählten Produkten über den Onlineshop von John Lewis begonnen. Aufgrund der landesweiten Präsenz von John Lewis können wir unseren Kunden über diese Zusammenarbeit die gewohnt hohe Servicequalität bieten.

Ein weiteres zentrales Element von „Fast Forward“ ist eine Kommunikationsoffensive. Die in diesem Zuge im vierten Quartal 2011 gestarteten Kampagnen mit Anzeigen in großen Tageszeitungen und TV-Spots auf zielgruppenspezifischen Sendern zur Steigerung der Markenbekanntheit sind erfolgreich durchgeführt worden. Hierauf aufsetzend hat die Gesellschaft Anfang 2012 weitere Maßnahmen, wie z. B. eine Serie von Händlererevents im Rahmen der „Loewe plusTage“, gestartet, die mit hoher Kundenresonanz verbunden waren.

Loewe wird künftig seine Position als die europäische Premiummarke der Consumer Electronics wieder verstärken. Mit „Fast Forward“ haben wir dafür die Weichen gestellt.

Gesamtaussage zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das Geschäftsjahr 2011 ist für den Loewe Konzern sehr unbefriedigend verlaufen. Gerade in den ersten sechs Monaten hat das Unternehmen aufgrund eines preisaggressiven Wettbewerbsumfelds und der im Vorjahresvergleich deutlich erhöhten Kaufzurückhaltung der Kunden bei Produkten der Unterhaltungselektronik seine höher gesteckten Ziele bei Umsatz und Ergebnis verfehlt und konnte so keinen positiven Ergebnisbeitrag erwirtschaften. Dennoch weist das Unternehmen bei einer nur geringfügig verminderten Eigenkapitalquote weiterhin eine sehr gute Eigenkapitalausstattung aus. Aufgrund seines proaktiven Working-Capital-Managements und der daraus resultierenden hohen Bankguthaben ist der Loewe Konzern gut aufgestellt, um den nach wie vor bestehenden Markt- und Konjunkturrisiken erfolgreich zu begegnen.

Loewe ist aufgrund des proaktiven Working Capital Managements und der aktuellen Bankguthaben für die Zukunft gut aufgestellt

Marketing und Vertrieb

Ziel der Marketing- und Vertriebsaktivitäten im Geschäftsjahr 2011 war es, die Markenpositionierung von Loewe im Premiumsegment gezielt weiterzuentwickeln und in einem technologisch-dynamischen Umfeld zu festigen. Dabei spielte das Thema „Smart TV“ an allen Stellen der Markenerlebniskette eine zentrale Rolle.

Ausbau der internationalen Distribution

Im Jahr 2011 sechzehn Galerien weltweit eröffnet

Die Loewe Premiumstrategie bildet die Grundlage nachhaltigen internationalen Wachstums. Galerien in internationalen Metropolen stellen dabei den zentralen Kontaktpunkt zur Marke Loewe dar. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Loewe Distribution mit sechzehn neuen Top-Verkaufspunkten ausgebaut: In Deutschland, dem wichtigsten Markt für Loewe, mit drei neuen Galerien, in Frankreich, Benelux, Großbritannien, Dänemark und Russland und der Schweiz wurden elf Galerien neu eröffnet. Mit je einer Galerie in Australien und Singapur stärkte Loewe darüber hinaus auch die weltweite Distribution.

Wegweisender Messeauftritt mit starkem Produktportfolio

IFA 2011: Loewe präsentiert die Zukunft des multimedialen Home Entertainments

Die zentrale Veranstaltung des Geschäftsjahres 2011 war wie immer die Internationale Funkausstellung in Berlin. Loewe präsentierte unter dem Motto „Loewe. My Entertainment“ die Zukunft des multimedialen Home Entertainments. Drei Designstudien standen dabei im Mittelpunkt des Messestandes. Neben dem Blick in die Zukunft gab es auch Einblicke, wie Smart Entertainment schon heute mit Loewe erlebbar wird: Bereits Anfang des Jahres startete das Loewe Medienportal MediaNet mit großem Erfolg. In der Folge wurde dieses Portal um hochattraktive Inhalte ausgebaut. Neben Napster, Facebook oder Twitter ist nun auch Deutschlands größte Onlinevideothek, Maxdome, verfügbar.

Ebenfalls im Mittelpunkt des IFA-Messeauftritts standen die beiden iPad-Applikationen Loewe Assist Media App und Loewe VideoNet App, mit denen Loewe Fernseher noch komfortabler zu bedienen sind. Damit erweitert Loewe den Funktionsumfang seiner Home Entertainment Systeme wesentlich. Das iPad wird mit der Assist Media App zur großflächigen und intuitiven Fernbedienung für den intelligenten Loewe Fernseher. Die Fachzeitschrift Video urteilt in ihrer Ausgabe 02/2012: „Mit dieser App wird das iPad zur Luxusfernbedienung. So komfortabel waren Senderwahl, EPG, Archivaufnahme und Smart-TV-Funktionen noch nie.“ Und die Loewe VideoNet App erlaubt dem Nutzer einen unkomplizierten Zugang zu den besten Videos im Netz. Sie streamt die aktuellsten Sendungen, Web-Shows, Screen- und Podcasts ohne Umweg direkt auf den Loewe Fernseher oder auf das iPad.

Im Geschäftsjahr 2011 stand im TV-Bereich neben der Forcierung von „Smart TV“ auch die Umstellung des Sortiments auf die 3D-Technologie im Mittelpunkt der Aktivitäten. Beginnend mit der Produktlinie Individual stellte Loewe bis zur IFA 2011 nahezu das gesamte Sortiment ab 32 Zoll auf die 3D-Shutter-technologie um. Die Entscheidung, auf die zweite Generation der 3D-Displays zu setzen, erwies sich dabei als richtig. Loewe 3D-Geräte werden in nahezu allen Magazinen und Fachzeitschriften mit ihrer ausgezeichneten 3D-Bildqualität herausgestellt und konnten diverse Testsiege verbuchen.

Auf der IFA waren auch beeindruckende Produktneuheiten aus dem Audiosegment zu erleben, die Ende 2011 erfolgreich in den Markt eingeführt wurden. Die Loewe SoundVision steht dabei als All-in-One-Audiodesignanlage für sich und macht durch ihr intuitiv nutzbares Multi-Touch-Display Musikgenuss spürbar. Der für die Apple-Welt entwickelte Loewe AirSpeaker wird durch den Apple-AirPlay-Standard drahtlos vom iPhone, iPod, iPad oder auch von iTunes mit Musik versorgt und garantiert Musikgenuss in hochwertigster Qualität. Die SoundBox sorgt als kompakte Audioanlage für unkomplizierten Hörgenuss und eröffnet die Loewe Markenwelt für neue Zielgruppen. Komplettiert wurde die Audio-Offensive durch einen neuen kompakten Subwoofer sowie das HomeCinemaSet für perfektes Heimkino in Loewe Qualität auch für Fremdgeräte.

Zahlreiche Auszeichnungen und Testsiege

Die hohe Produktqualität, das ausgezeichnete Design sowie die intuitive Bedienung der Loewe Produkte wurden im vergangenen Jahr durch zahlreiche Auszeichnungen und Testsiege bestätigt. So kürte die Stiftung Warentest im April 2011 den Loewe Individual 32 Compose zum Testsieger. Die Verbindung von kompromissloser Individualität und neuesten technologischen Standards begeisterte auch international. Die Expertenjury der European Imaging and Sound Association (EISA) zeichnete den Loewe Individual 46 Compose 3D mit dem begehrten EISA Award Best Product 2011 – 2012 in der Kategorie „European AV-Streaming TV“ aus.

**Loewe gewinnt
den renommierten
EISA Award**

Neben einer Vielzahl an erfolgreichen Vergleichstests der Fachpresse sowie dem Innovationspreis der Fachzeitschriften Digital Fernsehen, HD+TV, Digital Tested und Blu-Ray Magazin hat Loewe wieder zahlreiche Design-Auszeichnungen erhalten, wie beispielsweise den IFA PreView Award, den red dot award oder den iF gold award. Ausgezeichnet wurden dabei sowohl die Gesamtleistung einzelner Produkte als auch Anwendungen wie DR+ Streaming oder das Bedienkonzept, aber auch einzelne Aufstelllösungen.

Verkaufsunterstützung

In der Kommunikation lagen die Schwerpunkte neben dem IFA-Messeauftritt auf zwei zentralen Marketingaktionen. Im Frühjahr nutzte Loewe die positiven Testberichte der Stiftung Warentest für die Marketingaktion „Testen Sie die Besten der Besten der Besten“. Im Herbst lag der Fokus auf der Produktlinie Individual, die in Deutschland mit Wim Wenders einen prominenten Unterstützer erhielt. Zusätzlich wurden im November und Dezember 2011 über 900 TV-Spots über die Nachrichtensender N-TV und N24 ausgestrahlt. International wurden die Kommunikationsmaßnahmen den lokalen Anforderungen angepasst.

Auch die individuelle Marketingunterstützung für die Loewe Fachhändler wurde weiter konsequent ausgebaut. Neben dem breiten Angebot an lokalen Maßnahmenpaketen wurden über 200 Fachhändler individuell beraten und die Maßnahmen im Nachgang gemeinsam umgesetzt.

Auch in der digitalen Kommunikation hat Loewe im Jahr 2011 die Weichen neu gestellt. Neben einem umfangreichen Relaunch der Loewe Website sind wir mittlerweile auch mit einer TV-Applikation im Loewe MediaNet vertreten sowie mit eigenen Kanälen auf YouTube und Twitter online. Ziel ist es, die Bekanntheit der Marke Loewe zu stärken, um über die Onlinekommunikation gezielt Interessenten zum Fachhandel zu führen. Auch diese Offensive ist international angelegt.

Entwicklung und Produktion

Produkteinführungen und Entwicklungsfortschritte

Für das Jahr 2011 war die Einführung einer Reihe neuer Fernsehgeräte und einer neuen Audiogeräte-Familie geplant. Alle Geräte wurden planmäßig entwickelt und dem Handel vorgestellt. Gegenüber früheren Jahren hatte die Loewe Entwicklungsabteilung weit höhere Anforderungen zu erfüllen. Entsprechend der Markttrends nahmen sowohl die Komplexität der Funktionen als auch die Diversifikation des Produktsortiments zu. Bei den Fernsehgeräten stand einerseits die hochqualitative 3D-Technik im Vordergrund, andererseits wurden auch die Internet- und Vernetzungsfunktionen zielstrebig erweitert. Bei den neuen Audiogeräten wurde besonderer Wert auf höchste Soundqualität und Abstimmung gelegt, auch die Funktionsvielfalt dieser Geräte ist auf dem Markt führend. Im Jahr 2011 wurden für alle Geräte neue Lösungen hinsichtlich Heimvernetzung und Multiroom-Fähigkeit eingeführt, die für die kommenden Produktgenerationen Maßstäbe setzen.

3D-Fernsehen

Die erste TV-Familie, die mit der neuen 3D-Technik ausgestattet wurde, war Loewe Individual. Die neue 3D-Elektronikplattform bietet Full-HD-Technologie mit LED-Backlight und optimierter 400-Hz-Bildperformance. Die ausgefeilten Bildverarbeitungsalgorithmen sorgen auch bei 2D-Wiedergabe für eine verbesserte Darstellungsqualität und unterstützen die effektive Konvertierung zweidimensionaler Sendungen in eine 3D-Darstellung. Die 3D-Produktpalette wurde im Jahr 2011 auch mit 100-Hz-Geräten der Linien Connect, Art und Xelos erweitert.

Fernsehen und Internet

Loewe einer der ersten Hersteller, der HbbTV in der aktuellen Gerätegeneration umgesetzt hat

Die Internetanbindung des Fernsehgeräts hat bei Loewe bereits eine lange Tradition. Loewe hat im letzten Jahr diese Entwicklung konsequent vorangetrieben. So wurde einerseits der neue Standard HbbTV (Hybrid Broadband Broadcast TV) am Markt eingeführt, gleichzeitig wurden aber auch die Voraussetzungen für Video-on-Demand-Dienste geschaffen, die auf einer Internetverbindung mit hoher Bandbreite basieren. Bei der Entwicklung der dafür notwendigen Software legen wir besonderen Wert auf leistungsfähige, leicht verständliche und erweiterbare Bedienkonzepte.

HbbTV bezeichnet den neuen Standard, mit dem Zusatzinformationen über das übliche Fernsehprogramm hinaus empfangen werden können. Via Internet stehen beispielsweise bei ARD, ZDF und Arte eine Vielzahl von programmbegleitenden Services zur Auswahl bereit. Natürlich können neben Bildern und Textinformation auch Videos mit dem Fernsehgerät aus dem Internet abgerufen werden; Video on Demand wird ebenso unterstützt. Loewe ist einer der ersten Hersteller, der für den Fernsehzuschauer das HbbTV-Angebot in der aktuellen Gerätegeneration verwirklicht hat.

Deutschlands größte Onlinevideothek Maxdome, die Filme direkt über das Internet abrufen und abspielen lässt, war bisher nur über Set-Top-Boxen verfügbar. Loewe hat die Software für die Filmauswahl und die Wiedergabe am Fernsehbildschirm nun direkt in das Gerät eingebaut und die Bedienung komfortabel in das Loewe Menü integriert. Der Kunde kann nun mit derselben Fernbedienung und ohne Zusatzgerät auf alle Maxdome-Angebote zugreifen.

Komfortable und erweiterte Bedienfunktionen

Bedienung durch neue Loewe Apps wesentlich komfortabler

Loewe hat darüber hinaus die ersten Schritte definiert und umgesetzt, mit denen die Bedienung der zunehmend komplexer werdenden Funktionsvielfalt auch in Zukunft auf dem Loewe Bedienfeld überschaubar bleibt und in mehrfacher Hinsicht sogar viel komfortabler werden wird. Bereits auf der IFA in Berlin demonstrierte Loewe eine Applikation auf dem Apple iPad, die nicht nur die Fernbedienung ersetzt, sondern den Bildschirm des mobilen Geräts dafür nutzt, Programmübersichten und Funktionen übersichtlich und attraktiv darzustellen. Dazu gehören die Darstellung des Electronic Program Guides (EPG), die Auswahl des Maxdome-Angebots, die Übersicht aller aufgezeichneten Sendungen und die Auswahl von Einstellparametern. Das Besondere an dieser App ist, dass auch weitere Zusatzinformationen zu den Fernsehprogrammen angezeigt werden, ohne dass der Nutzer auf andere Internetdienste umschalten muss. Natürlich werden auch alle von Loewe angebotenen DR+ Aufzeichnungen über die App sehr viel übersichtlicher dargestellt und bedienbar. Loewe hat für die konsequente Einbindung mobiler Geräte wie iPad und iPhone die notwendigen Softwarevoraussetzungen in den Fernsehgeräten geschaffen. Die Apps werden schrittweise auf andere mobile Geräte, z.B. Android-basierte Smartphones und Tablets, adaptiert und in Zukunft mit weiteren Komfortfunktionen ausgestattet.

Fernsehen im vernetzten Heim

Das von Loewe entwickelte DR+ Streaming kommt im Markt hervorragend an. Auf der Basis der Festplattenaufzeichnung und mit Hilfe der drahtlosen Vernetzung wird es bei den Streaming-Funktionen ermöglicht, die auf einem Gerät aufgezeichneten Sendungen auch auf anderen Loewe Geräten in anderen Räumen anzusehen. Die Nutzungsmöglichkeiten und der Komfort steigern sich damit wesentlich. So ist es beispielsweise auch möglich, eine Sendung, die zuerst im Wohnzimmer läuft, zu einem späteren Zeitpunkt beispielsweise im Schlafzimmer zu Ende zu sehen. Loewe hat die hierfür notwendige Software und die Bedienfunktionen entwickelt und wird diese Komfortfunktionen schrittweise erweitern.

Die exklusiv von Loewe entwickelten Funktionen des DR+ Streaming integrieren sich nahtlos in die gesamte Vernetzungs- und Mehrraumstrategie auf der Basis des allgemein bekannten Standards UPnP (Universal Plug and Play). Die Loewe Geräte unterstützen UPnP in vollem Umfang und ermöglichen damit auch das Streaming anderer Medieninhalte wie Audio-, Video- und Bilddateien, die beispielsweise auf einem Home Server, auf einem Notebook oder einem portablen Gerät im Haus verfügbar sind. Der Fernseher wird dadurch zu einem standardkonformen Medien-Server.

Neue Elektronikplattformen

Die Entwicklung der für die Zukunft notwendigen Plattformen wird bei Loewe stetig vorangetrieben. Dazu werden die leistungsfähigsten Halbleiterbausteine namhafter Hersteller ebenso untersucht und appliziert, wie die neuesten Methoden und Prozesse einer hochqualitativen Softwareentwicklung. In der nächsten Gerätegeneration wird auch die Integration von bisher verteilten Baugruppen weiter vorangehen. So werden die wesentlichen Aufgaben für den Empfang und die Verarbeitung von Fernsehsignalen sowie für das Abspielen von Medieninhalten in Zukunft nur noch von einem einzigen sehr hoch integrierten elektronischen Baustein abgearbeitet. Dies reduziert einerseits die Schaltungskomplexität, vereinfacht andererseits aber vor allem die Softwareentwicklung. Derzeit entsteht auf der Basis erprobter Softwaredisziplinen die neue Loewe Softwarearchitektur, die allen zukünftigen Anforderungen an Leistungsmerkmalen, Funktionen, Vernetzung und vor allem Bedienvorgängen gerecht werden soll.

Audioprodukte

Neben der stetigen Erneuerung und Aktualisierung der vorhandenen Sound- und Medienprodukte, wie z.B. Lautsprecher, Subwoofer und Mediaplays, hat Loewe im Jahr 2011 mit seinen Audio-Lösungen erfolgreich eine völlig neue Produktkategorie etabliert.

Mit Audiodesign völlig neue Produktkategorie erfolgreich eingeführt

Neben einem aussagekräftigen Loewe Design lag bei der Entwicklung dieser Geräte das Hauptaugenmerk auf dem Sounderlebnis höchster Qualität, den schlüssigen Gerätefunktionen und der einfachen Bedienung. Alle drei Geräte sind nach hohen technischen Spezifikationen entwickelt. Die Loewe Sound-Box vereint Radio, CD/USB und iPod/iPhone-Funktionen, der Loewe AirSpeaker ist eines der ersten Geräte, die den Apple-AirPlay-Standard unterstützen und die Loewe SoundVision bietet neben den bekannten Funktionen zusätzlich auch ein komfortabel bedienbares Internetradio an, wobei über den Touchscreen des Geräts noch eine Vielzahl weiterer Funktionen komfortabel bedienbar sind.

Innovationsmanagement

Um den immer schnelleren Innovationszyklen der Unterhaltungselektronik gerecht zu werden, hat Loewe eigens die Stabsstelle „Innovationsmanagement“ eingerichtet. Das Innovationsmanagement sorgt dafür, dass innovative Ideen aufgegriffen und bewertet werden und koordiniert in Produkte einfließen. Technologie-Scouts beobachten das technologische Umfeld, in dem sich Loewe bewegt, und machen rechtzeitig auf relevante Entwicklungen aufmerksam.

Weitere Angaben nach HGB

Vergütung des Vorstands der Loewe AG

Ausführliche Informationen zur individuellen Vergütung des Vorstands finden Sie im Corporate Governance Bericht auf Seite 33 sowie im Konzernanhang auf Seite 137.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die gemäß § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung auf der Firmenwebsite www.loewe.tv/de im Bereich Loewe AG, Investor Relations, in der Rubrik Corporate Governance, veröffentlicht. Die Erklärung ist dort zum Download verfügbar.

Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Nach dem Geschäftsjahresende sind keine berichtsrelevanten besonderen Ereignisse eingetreten.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB/§ 289 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 unverändert.

1. Am 31. Dezember 2011 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 13.009.229 Euro. Es ist eingeteilt in 13.009.229 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Alle Aktien verleihen die gleichen Rechte. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und den gleichen Anteil am Gewinn.
2. Stimmrechtsbeschränkungen existieren nicht. Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.
3. Die der Loewe AG gemeldeten „direkten“ oder „indirekten“ Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang auf Seite 130ff. aufgeführt.
4. Aktien mit Sonderrechten, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
5. Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.
6. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat nach den Bestimmungen des § 84 AktG ernannt und abberufen. Die Satzung der Loewe AG sieht keine weiteren Bestimmungen hierzu vor.

Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt.

7. Der Vorstand hat gemäß § 76 Abs. 1 des Aktiengesetzes die Gesellschaft unter eigener Verantwortung zu leiten und vertritt die Gesellschaft gemäß § 78 Abs. 1 des Aktiengesetzes gerichtlich und außergerichtlich.

Gemäß § 5 der Satzung bestehen ein genehmigtes und ein bedingtes Kapital:

- a) Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von 6.504.614 Euro geschaffen. Der Vorstand wurde durch diesen Beschluss ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis spätestens 19. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 6.504.614 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Garantieberechtigung ab Beginn des zum Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Ausführliche Informationen finden Sie im Anhang der Loewe AG auf Seite 113 ff.
- b) Zur Durchführung eines Aktienoptionsprogramms besteht weiterhin ein Bedingtes Kapital von bis zu 398.400 Euro, eingeteilt in bis zu 398.400 Aktien. Die Laufzeit des Optionsprogramms endete am 1. Juli 2005. Die Optionsrechte sind verfallen, ohne dass die Gesellschaft zu irgendeinem Ausgleich verpflichtet ist. Nähere Informationen finden Sie im Anhang auf Seite 113.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % ihres Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an die Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, deren Inhaber die Gesellschaft ist oder die gemäß §§ 71d und § 71e des Aktiengesetzes so zu behandeln sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen Aktien allen Aktionären anzubieten, über die Börse zu veräußern, Dritten im Rahmen von unternehmerischen Transaktionen anzubieten oder einzuziehen. Detaillierte Angaben finden Sie im Anhang auf Seite 114ff.

8. Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.
9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern wurden nicht getroffen.

Kontroll- und Risikomanagementprozess bezogen auf die Rechnungslegung

Der Vorstand trägt ebenfalls die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle im Konzernabschluss enthaltenen Gesellschaften eingebunden.

Aufbauorganisation

Verantwortlich für die Abschlusserstellung der ausländischen Tochtergesellschaften der Loewe AG nach lokalen Buchhaltungsgrundsätzen sind die jeweils verantwortlichen Finanzbuchhaltungsabteilungen vor Ort. Die Erstellung des Einzelabschlusses der Loewe AG, der Loewe Opta GmbH sowie des Konzernabschlusses der Loewe AG nach IFRS erfolgt zentral im Bereich Finanz- und Rechnungswesen am Standort Kronach. Die Einzelabschlusserstellung erfolgt für alle Konzerngesellschaften, mit der Ausnahme von Loewe Belgien, innerhalb eines einheitlichen Buchhaltungssystems SAP R/3.

Das zentrale Buchhaltungsservicecenter in Kronach unterstützt und koordiniert die Abschlusserstellung der Loewe Tochtergesellschaften.

Die Rechnungslegung des Konzernabschlusses basiert auf einem standardisierten Konzernkontenrahmen, in welchen die Daten der Einzelabschlüsse maschinell übergeleitet werden. Die Konsolidierung erfolgt technisch mittels einer speziell eingerichteten Buchhaltungssoftware und unterstützender Subsysteme, beispielsweise auch für die Ermittlung der Latenten Steuern nach IAS 12.

Ablauforganisation

Die Erstellung der Einzelabschlüsse sowie des Konzernabschlusses erfolgt anhand einer detailliert ausgearbeiteten Projektübersicht und wird laufend durch die dafür verantwortlichen Mitarbeiter überwacht. Für materiell wichtige Bilanzpositionen und Bilanzierungsverfahren existieren interne Verfahrens- und Bilanzierungsvorschriften, die regelmäßig an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse aller Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Sämtliche Gesellschaften werden in den Konsolidierungskreis einbezogen und voll konsolidiert.

Die Arbeiten zur Erstellung der Einzelabschlüsse sowie des Konzernabschlusses erfolgen nach den Grundsätzen der Funktionstrennung sowie des Vier-Augen-Prinzips. Die Richtigkeit und Vollständigkeit aller abschlussrelevanten Daten wird durch eine Vielzahl von Plausibilitätsprüfungen sowie präventive und nachgelagerte Überwachungskontrollen sichergestellt.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Organisation der Finanzbuchhaltung in allen Gesellschaften der Loewe Gruppe ist regelmäßig Bestandteil von durchgeführten Prüfungen des internen Kontrollsystems und aller damit verbundenen Wertschöpfungsprozesse.

Darüber hinaus erfolgt regelmäßig in den jeweiligen Unternehmensbereichen eine Plausibilisierung bestehender Risiken.

Das konzernweit eingerichtete Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses gewährleistet die Erstellung zutreffender und zuverlässiger Informationen.

Interne Revision

Die Organisation der Finanzbuchhaltung in allen Gesellschaften der Loewe Gruppe ist regelmäßig Bestandteil von durchgeführten Prüfungen des internen Kontrollsystems und aller damit verbundenen Wertschöpfungsprozesse. Darüber hinaus erfolgt regelmäßig in den jeweiligen Unternehmensbereichen eine Plausibilisierung bestehender Risiken. Das konzernweit eingerichtete Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses gewährleistet die Erstellung zutreffender und zuverlässiger Informationen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagement bei Loewe

Der Markt für Unterhaltungselektronik ist weiterhin durch intensiven globalen Wettbewerb gekennzeichnet. Als vergleichsweise kleines Unternehmen ist es für Loewe daher wichtig, Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind, zu erkennen und auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Eine vorausschauende Risikosteuerung gewährleistet nachhaltiges Wirtschaften und trägt zur Steigerung der Ertragskraft bei.

Das Risikomanagementsystem bei Loewe ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Strategieprozesses. Das Management der operativen Einheiten ist in regelmäßigen Intervallen verpflichtet, die Risikosituation in ihren Bereichen neu zu bewerten. Durch fest definierte Risikobereiche und -felder erreicht Loewe eine systematische Identifizierung, Bewertung und Dokumentation bestehender Einzelrisiken. Die Risikoerfassung erfolgt anhand standardisierter Risikoerfassungsbögen.

Wesentlicher Bestandteil dieses Prozesses ist die Evaluierung möglicher Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Nachdem die voraussichtliche Auswirkung ermittelt wurde, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit zu beurteilen und die Effektivität möglicher Sicherungsmaßnahmen einzuschätzen. Als Ergebnis ermittelt sich das Nettorisiko. Aufgabe eines jeden einzelnen Risikoverantwortlichen der jeweiligen operativen Einheit ist es, Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung zu entwickeln und gegebenenfalls umgehend einzuleiten. Im sich anschließenden Prozess der Risikoüberwachung wird die Effizienz der Gegenmaßnahmen überprüft sowie deren Durchführung überwacht.

Überwachungs- und Steuerungssystem

Es werden im Wesentlichen folgende Steuerungs- und Überwachungsinstrumentarien eingesetzt:

- Vorstandssitzungen
- Bereichs- und Leadership-Meetings
- Jahresplanung, Monats- und Quartalsreporting
- Laufende Prognose- und Erwartungsrechnungen
- Rollierende Liquiditäts- und Produktplanungen
- Investitionsplanung, Produktions- und Kapazitätsplanungen
- Interne Revision
- Debitorenmanagement
- Versicherungen
- Compliance Officer, IT-Sicherheits-, Datenschutzbeauftragter
- Einkaufs- und Lieferantenmanagement, Supply-Chain-Management, Qualitätsmanagement
- Personalplanung, Kompetenzmanagement

Diese Einrichtungen und Instrumentarien bilden die Grundlage für das bestehende Risikomanagement.

Chancen- und Risikobericht

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen folgende Chancen und Risiken, die einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Loewe Gruppe haben könnten.

Premiumpositionierung im Home Entertainment Markt

Voraussetzung für nachhaltigen Unternehmenserfolg ist, dass Loewe ein wettbewerbsfähiges Produktsortiment für qualitativ hochwertige Flachdisplaygeräte sowie Home Entertainment Systeme mit innovativen Lautsprecher- und Multiroom-Lösungen im Premiumsegment positionieren und seine auf Qualität und Wertbeständigkeit ausgerichtete Preispolitik durchsetzen kann. Nur wenn sich die Kunden aufgrund der Marke, der Qualität und der Produkteigenschaften mit den Loewe Produkten identifizieren, sind sie auch bereit, einen überdurchschnittlichen Kaufpreis zu zahlen.

**Premiumarke als
Chance zur deutlichen
Differenzierung**

Chancen

Technologische Innovationen, wie beispielsweise 3D-TVs, Fernsehgeräte mit energiesparender LED-Hintergrundbeleuchtung sowie erweiterter Internetfunktionalität, können zukünftig für ein moderates wertmäßiges Marktwachstum sorgen. Dieser Trend sollte durch die zunehmende Verbreitung von HDTV-Inhalten sowie die neuen HbbTV-Standards getragen werden.

Loewe achtet strikt auf Kostendisziplin, investiert aber auch gezielt in die Positionierung als Premiummarke. Einen wesentlichen Beitrag zur Premiumpositionierung und zur Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb leistet die Loewe Markenerlebniswelt, zu der neben attraktiven Produkten insbesondere die einheitliche, hochwertige Präsentation der Marke Loewe im Handel, die Markenkommunikation und der Premiumservice gehören.

Risiken

Durch den Markteintritt neuer Konkurrenten und die Erschließung neuer Geschäftsmodelle im TV-Bereich ist die Wettbewerbsintensität in der Unterhaltungselektronik konstant hoch. Darüber hinaus erreichen CE-Massenhersteller mittlerweile eine beachtliche Ausbringungs- und Fertigungsqualität. Loewe grenzt sich daher durch Alleinstellungs- und technologische Differenzierungsmerkmale sowie höchste Qualitätsstandards vom Wettbewerb ab, um so eine wertorientierte und preisstabile Vermarktung sicherzustellen.

Falls Produktneuheiten nicht rechtzeitig eingeführt werden oder gängige Produkte wegen nicht verfügbarer Materialien verspätet in Produktion gehen, können Umsatz- und Ertragsrisiken entstehen. Um die Anlauf- und Kostensicherheit zu erhöhen, wurde das Projektmanagement grundlegend neu strukturiert. Die Projektmanager koordinieren den Projektentstehungsprozess bereichsübergreifend vor allem mit Blick auf Termine, Budget und Qualität. Darüber hinaus prüft das Projektcontrolling permanent, ob Planung und Projektarbeit übereinstimmen.

Risiken aus der Finanzmarktkrise

Die gegenwärtigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas haben die Geschäftsentwicklung von Loewe vor allem im Ausland belastet. Das gilt insbesondere für die wichtigen Märkte in Italien, Spanien und Großbritannien. Die aktuellen Aussichten für die europäischen Kernmärkte sind zum Teil mit Unsicherheiten behaftet, die vorrangig die Intensität der Konjunkturabschwächung in den Exportmärkten sowie den Rückgang des privaten Konsums betreffen. Hierdurch könnten in den kommenden Quartalen das Umsatzpotenzial und die somit geplanten Ergebnisbeiträge für Loewe begrenzt sein. Um flexibel und proaktiv auf Veränderungen reagieren zu können, werden die konjunkturellen Entwicklungen in unseren Kernmärkten Europas genauestens beobachtet und die Vertriebsprognosen ständig überprüft.

Ausbau produktbezogener Differenzierungspotenziale

Chancen

Eine nachhaltige und glaubhafte Premiumpositionierung setzt voraus, dass wesentliche Produkteigenschaften der Flachdisplaygeräte und Home Entertainment Systeme, wie z.B. Bild- und Tonqualität, Bedienerführung oder Systemfähigkeit, im Wettbewerbsvergleich positiv beurteilt werden. Loewe konzentriert sich deshalb auf Technikbereiche, die dem Kunden Mehrwert bieten und Differenzierungsmöglichkeiten eröffnen.

Risiken

Um die Risiken zunehmender Komplexität technischer Plattformen zu minimieren und die Laufsicherheit neuer Gerätegenerationen zu erhöhen, werden neue zukunftsfähige Chipkonzepte auch unter Berücksichtigung der bereitgestellten Software ausgewählt. Zur Umsetzung der avisierten Entwicklungsvorgaben unterstützen uns die Softwareingenieure der Loewe Tochtergesellschaft MacroSystem Digital Video AG insbesondere im Bereich multimedialer Vernetzung von Home Entertainment Systemen. Darüber hinaus wurde der Entwicklungsbereich im Rahmen des Zukunftsprogramms „Fast Forward“ organisatorisch neu ausgerichtet, um zielgerichtet die ganzheitliche Entwicklung von Home Entertainment Systemen hardware- und softwareseitig integrativ voranzutreiben.

Weitere Konjunkturabschwächung und Rückgang des privaten Konsums könnten das Geschäft von Loewe beeinträchtigen

Die Abhängigkeit von externen Entwicklungs- und Kooperationspartnern kann Einfluss auf die Terminierung von Produktanläufen und somit die Umsatzentwicklung entfalten. Durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit externen Partnern und eine genaue Überwachung definierter Pflichtenhefte soll die Anlaufsischerheit erhöht werden, um frühzeitig auf mögliche auftretende Probleme beim Umsetzungsprozess zu reagieren.

Zunehmende Softwareanforderungen sowie divergente Länderspezifikationen und -standards werden auch zukünftig erhebliche Entwicklungskapazitäten beanspruchen. Durch intensive Mitarbeit in Gremien, auch auf europäischer Ebene, bringt sich Loewe maßgeblich in den Standardisierungsprozess ein. Um darüber hinaus Länderstandards technisch umzusetzen, werden neben intensiver Eigenentwicklung auch extern entwickelte technische Lösungen in die Loewe Produkte integriert.

In einem intensiven Wettbewerbsumfeld mit kurzen Entwicklungszyklen besteht zunehmend die Gefahr, dass technische Trends nicht rechtzeitig erkannt und umgesetzt werden. Die Innovationskraft eines Unternehmens wird dabei zukünftig noch entscheidender für dessen wirtschaftlichen Erfolg sein. Durch Bildung strategischer Partnerschaften, wie z.B. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in Förderprojekten, sowie systematisches Technologiescouting werden relevante Technologien evaluiert und zielgerichtet in neue Produkte eingebracht.

Risiken in der Beschaffung und Materialverfügbarkeit

Gerade bei den höherpreisigen LCD-Panels und Komponenten sind wettbewerbsfähige Beschaffungskonditionen und eine ausreichende Materialverfügbarkeit von großer Bedeutung. Das im Wettbewerbsvergleich geringere Einkaufsvolumen erschwert daher das Erreichen attraktiver Einkaufskonditionen. Produktabkündigungen, Lieferantenausfälle oder Qualitätsmängel können zudem zu temporären Produktionsstörungen führen und dadurch die Ertragslage negativ beeinflussen.

Loewe versucht durch Bündelung von Einkaufsvolumina auf Schlüssellieferanten, Reduktion der Teilevielfalt, systematische Nutzung von Plattformkonzepten sowie Qualifizierung alternativer Bauteile und Lieferanten positiven Einfluss auf die Beschaffungskonditionen zu nehmen. Weiterhin erfolgen ein konsequenter Ausbau bestehender Einkaufskooperationen sowie die kontinuierliche Abstimmung des Mengenbedarfs direkt mit den Zulieferunternehmen und deren Partnerorganisationen. Außerdem werden durch eine verbesserte Ausnutzung von Potenzialen in asiatischen Beschaffungsmärkten die Materialkosten auf der Beschaffungsseite kontinuierlich optimiert.

Vor allem im Halbleitermarkt ist in den letzten Jahren zunehmend eine Konsolidierung zu verzeichnen. Dadurch besteht die Gefahr, dass sich Produktanläufe verschieben oder der technische Support von elektrischen Bauteilen eingestellt bzw. eingeschränkt wird. Loewe befindet sich stets in enger Abstimmung mit den jeweiligen Zulieferern. Gleichzeitig werden entwicklungsseitig Alternativszenarien geprüft und im Bedarfsfall Endbevorratungskonzepte entwickelt.

Qualitäts- und Fertigungsprozessrisiken

Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte im Markt sowie der Umstellung interner Prozesse können Qualitäts- und Prozessrisiken auftreten. Werden Qualitätsstandards deutlich verfehlt, besteht das Risiko, dass die Marke Loewe Schaden nimmt und sich dies nachteilig auf die Ertragskraft der Gesellschaft auswirkt. Technische Probleme können zu zeit- und kapitalintensiven Nachbesserungs- und Reparaturmaßnahmen führen. Zudem wird eine sich verschlechternde Produktqualität auch höhere Garantie- und Kulanzaufwendungen zur Folge haben.

Loewe Produkte unterliegen im Fertigungsprozess einer ständigen Qualitätsüberwachung. Bereits in den Null- und Pilotserien werden intensive Tests durchgeführt. Darüber hinaus werden durch ein Reparatur-Erfassungs-, Steuerungs- und Trackingsystem frühzeitig der Ersatzteilbedarf und die Ausfallraten der im Markt befindlichen Geräte erfasst. Auf diese Weise lassen sich Möglichkeiten der frühzeitigen Gegensteuerung schaffen und Folgefehler vermeiden.

Konsequente Bündelung von Einkaufsvolumina auf Schlüssellieferanten

Intensive und permanente Qualitätssicherung

Aufgrund des hohen Materialanteils bei Flachdisplaygeräten kommt der Zulieferqualität immer größere Bedeutung zu. Loewe führt daher neben detaillierten Lieferantenbewertungen regelmäßig Produkt-/Systemaudits und Vor-Ort-Abnahmen bei allen wichtigen Lieferanten durch.

Personalrisiken

Eine zunehmend alternde und zugleich schrumpfende Bevölkerung in Deutschland birgt das Risiko, zukünftig nicht ausreichend qualifiziertes Fachpersonal für das Unternehmen gewinnen zu können. Verstärkt wird dieses Risiko unter anderem durch Standortnachteile oder Know-how-Verlust durch fehlende Nachfolgeregelungen. Darüber hinaus könnten rückläufige Absolventenzahlen in naturwissenschaftlichen und technischen Studienfächern zu einem Fachkräftemangel führen.

Aufbau enger Beziehungen zu Schulen, Berufsschulen und regionalen Hochschulen sowie aktives Personalmarketing

Loewe stellte bereits frühzeitig die Weichen, dem demografischen Wandel entgegenzutreten. Durch Aufbau enger Beziehungen zu Schulen, Berufsschulen und regionalen Hochschulen wird fortlaufend Kontakt zu Nachwuchskräften aufgebaut und aktives Personalmarketing betrieben. Gleichzeitig nimmt Loewe regelmäßig an Berufsbildungs- und Personalveranstaltungen teil. Ein wesentlicher Pfeiler ist ebenfalls die betriebliche Ausbildung, die unter anderem auch eine betriebliche Ausbildung mit gleichzeitigem Studium (duales Studium) ermöglicht.

Durch ein strategieorientiertes Kompetenzmanagement werden Mitarbeiterkompetenzen und -potenziale systematisch identifiziert und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen initiiert. Unterstützt durch Fitness- und Vorsorgeangebote wird die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter gefördert.

Auslastungsrisiken in der Fertigung begegnet Loewe durch flexible Arbeitszeitmodelle, die in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ausgearbeitet werden.

IT-Risiken

Im Bereich der Informationstechnologie wird der Schutz gegen unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch immer wichtiger. Loewe begegnet diesen Risiken unter anderem durch technische Schutzmaßnahmen, wie den Einsatz von aktuellen Firewall- und Antivirenprogrammen, sowie Zugriffs- und Zugangskontrollen auf Betriebs- und Anwenderebene. In diesem Zusammenhang wird auch stets auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geachtet.

Durch Back-up-Server oder unterbrechungsfreie Stromversorgung wird das Risiko von Datenverlusten verringert.

Tochtergesellschaften im Ausland

Chancen

Die Loewe Gruppe generiert rund 40 % ihrer Umsatzerlöse im Ausland. In Belgien, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich und Großbritannien erfolgt der Vertrieb von Loewe Produkten über eigene Tochtergesellschaften, in allen anderen Ländern durch unabhängige Distributoren. Der Vorteil eigener Tochtergesellschaften liegt in einer direkteren Beziehung zum Handelspartner, einer besseren Umsetzung der Loewe Premiumstrategie und höheren Verkaufsmargen.

Risiken

Dem steht jedoch ein höheres operatives Risiko gegenüber, da die Fixkosten der Vertriebsorganisation weitestgehend unabhängig vom erreichten Umsatz anfallen.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird durch die Direktbelieferung der Handelspartner auf kostspielige dezentrale Lagerhaltung verzichtet. Wesentliche administrative Funktionen werden in Deutschland zentralisiert, um die Fixkosten in den Auslandsgesellschaften zu reduzieren. Neben der laufenden Berichterstattung finden quartalsweise Treffen mit den Länderverantwortlichen statt, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Finanzierungsrisiken

Zur mittelfristigen Finanzierung von Loewe besteht ein an die Einhaltung von Covenants gebundener Konsortialkreditvertrag mit einem Finanzierungsvolumen von bis zu 50 Mio. Euro (Laufzeit bis 30. Juni 2012). Bei einem Bruch der Covenants oder einer Verletzung wesentlicher Vertragspflichten sind außerordentliche Kündigungsmöglichkeiten vorgesehen. Die Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung laufen derzeit. Des Weiteren steht eine Factoring-Finanzierung mit einem zusätzlichen Finanzierungsvolumen von bis zu 35 Mio. Euro zur Verfügung (Laufzeit bis 30. Juni 2015).

Zum 31. Dezember 2011 wurde weder eine Bankenfinanzierung noch die Factoring-Linie in Anspruch genommen. Zur regelmäßigen Liquiditätskontrolle erstellt Loewe eine monatliche Konzern-Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr, für die mittel- und langfristige Liquidität dient eine mehrjährige Finanz- und Liquiditätsplanung.

Durch Darlehen deckt die Loewe AG den Liquiditätsbedarf einzelner Konzerngesellschaften. Dies vermeidet zusätzliche Kreditaufnahmen im Konzern und externen Zinsaufwand bei den Tochtergesellschaften.

Wir gehen davon aus, dass mit der soliden Kapitalstruktur und den bestehenden Finanzierungsvereinbarungen die Wachstumsziele von Loewe in den nächsten Jahren finanzierungsbedingt abgesichert sein werden.

Finanzanlagenrisiko

Die entsprechend unserer Finanzplanung frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel werden bei dem Einlagensicherungsfond unterliegenden Kreditinstituten verzinslich in Tages- und Termingeldern angelegt. Durch die beschriebene Auswahl der Anlagen streben wir eine größtmögliche Reduzierung der Risiken an.

Ziel der Kapitalmanagementstrategie von Loewe sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Steigerung des Unternehmenswerts, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung der Geschäftspolitik sowie die Gewährleistung von Dividendenzahlungen und des Kapitaldienstes.

Währungsrisiken und Finanzderivate

Die Wertsteigerung des US-Dollars gegenüber dem Euro führt zu höheren Beschaffungskosten, vor allem bei LCD-Panels. Zur generellen Absicherung der budgetierten Wechselkurse sind Richtlinien etabliert, die eine anteilige Absicherung des Kursrisikos vorsehen. Hierzu wird das erwartete Fremdwährungsvolumen in einer rollierenden 36-Monatsplanung ermittelt und zu einem definierten Prozentsatz vor allem durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Detaillierte Angaben zum Risikomanagement im Zusammenhang mit Finanzderivaten sowie zu Kredit- und Marktrisiken bei Finanzinstrumenten finden sich im Konzernanhang auf den Seiten 125 bis 129.

Wertsteigerung des US-Dollars gegenüber dem Euro kann zu höheren Beschaffungskosten führen

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich vorrangig aus Reklamations- und Garantieansprüchen, Schadensersatzforderungen sowie Rechtsstreitigkeiten. Erkennbare rechtliche Risiken werden entweder durch Versicherungen oder – soweit bereits erkennbare Verpflichtungen vorliegen – durch Rückstellungen abgedeckt. Es können dennoch Schäden entstehen, die nicht oder nicht ausreichend versichert sind bzw. die gebildeten Rückstellungen deutlich übersteigen.

Steuerrisiken

Innerhalb der Loewe Gruppe bestehen Verlustvorträge sowohl bei deutschen als auch bei ausländischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Weitere Änderungen der Steuergesetze hinsichtlich der Höhe der Steuersätze oder der Nutzbarkeit der Verlustvorträge können zu Aufwendungen aus der Neubewertung der aktivierten latenten Steuerforderungen und damit zu negativen Auswirkungen auf das Konzern-Eigenkapital bzw. das Ergebnis je Aktie führen.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Von den beschriebenen Risiken kann potenziell eine wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Loewe Konzerns ausgehen. Aus heutiger Sicht und unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen und Umstände liegen derzeit keine Risiken vor, die den Fortbestand des Loewe Konzerns in einem überschaubaren Zeitraum gefährden können.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Europäisches Bruttoinlandsprodukt soll in den nächsten zwei Jahren nur moderat wachsen

Der wirtschaftliche Schwung in der Eurozone hat in den ersten Monaten 2012 deutlich abgenommen. Einige Mitgliedsländer befinden sich in der Rezession. In zahlreichen Ländern trägt der notwendige Sparkurs der jeweiligen Staatsregierung maßgeblich zum Rückgang oder Einbruch der konjunkturellen Dynamik bei. Darüber hinaus leidet die Konsumtätigkeit der privaten Haushalte unter der oft angespannten Lage auf den Arbeitsmärkten und auch die Investitionstätigkeit verlangsamt sich. Vor diesem Hintergrund wird das reale Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone im Jahr 2012 um lediglich 0,5 % wachsen und im Jahr 2013 lediglich um 0,9 % zulegen. Die Arbeitslosenquote bleibt auch in den nächsten zwei Jahren mit rund 10 % unverändert hoch und nimmt vor allem in Spanien bedrohliche Ausmaße an.

Die Schulden- und Vertrauenskrise in der Eurozone belastet zunehmend auch die deutsche Konjunktur. Zwar sind die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen für einen breit angelegten Aufschwung weiterhin intakt, allerdings sind für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft insbesondere positive Nachfrageimpulse aus den Hauptabnahmeländern in der Eurozone von großer Bedeutung. So dürfte das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Geschäftsjahr 2012 nur noch um 1,4 % wachsen. Dies setzt allerdings voraus, dass es zu keiner weiteren signifikanten Verschärfung der Staatsschuldenkrise kommt. Sollte sich die Verunsicherung der Investoren und Konsumenten allmählich verringern und der private Konsum weiterhin stabil bleiben, könnte sich für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 ein Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,5 % ergeben. Unter diesen Voraussetzungen sollte auch die Beschäftigungslage in Deutschland in den nächsten zwei Jahren mit einer Arbeitslosenquote von nur rund 7 % sehr erfreulich bleiben.

Branchenentwicklung

In einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wird der LCD-TV-Markt in Europa insbesondere durch weiteren Ersatzbedarf und zunehmenden Mehrfachbesitz in den nächsten Jahren stabil bleiben oder moderates Wachstum aufweisen. Nach einem wertmäßigen Marktrückgang von 10 % im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 wird dieser Markt aus heutiger Sicht im Jahr 2012 insbesondere durch neue Technologien, wie beispielsweise Smart TVs (Internet am TV-Gerät), gestützt werden. Ferner werden im laufenden Jahr die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine sowie die Olympischen Sommerspiele in London für positive Kaufsignale sorgen.

LCD-TV-Markt wird in den nächsten Jahren stabil bleiben oder moderat wachsen

Loewe AG und Loewe Konzern

Für die Prognosen der Loewe AG und des Loewe Konzerns gehen wir von den oben genannten konjunkturellen Erwartungen aus. Unter der Voraussetzung einer relativen Stabilität des Eurokurses zum US-Dollar und einer nicht wesentlich veränderten Kostenstruktur prognostiziert Loewe für die beiden Geschäftsjahre 2012 und 2013 Umsatzwachstum und eine deutliche Ergebnisverbesserung. Die Mitarbeiterzahl wird aus heutiger Sicht den Wert des Jahres 2011 nicht wesentlich über- oder unterschreiten. Das Investitionsvolumen 2012 ist im Vorjahresvergleich etwas höher und konzentriert sich im laufenden Geschäftsjahr 2012 hauptsächlich auf Werkzeuge für neue Produkte, Entwicklungsleistungen, effiziente Fertigungseinrichtungen sowie markenadäquate Präsentationssysteme beim Fachhandel.

Das tragende Fundament für einen erfolgreichen Turnaround ist die Loewe Premiumstrategie. Dabei heben minimalistisches Design, sinnvolle Innovationen und exklusive Individualität Loewe von allen anderen Marken in der Unterhaltungselektronikbranche ab. Insbesondere die Individualisierbarkeit und „Joy of Use“ sind im Premiumsegment kaufentscheidende Wettbewerbsvorteile. Zudem gilt weltweit „Made and engineered in Germany“ mehr denn je als Gütesiegel. Loewe wird künftig noch stärker auf intuitiv bedienbare Systeme mit hochwertigem Bild und hervorragendem Ton setzen, die die hohen Erwartungen anspruchsvoller Nutzer erfüllen und die sich perfekt in individuelle Wohnräume integrieren. Mittelfristig ist es das strategische Ziel, Loewe zur international führenden Premiummarke für individuelle Home Entertainment Lösungen zu entwickeln.

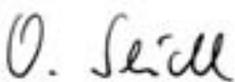
Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Auch wenn die anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Teilen Europas vor allem das Loewe Geschäft im Ausland belasten könnten, bietet der Markt für Unterhaltungselektronik im Premiumsegment mittelfristig gute Chancen. Für das Geschäftsjahr 2012 rechnet Loewe deshalb mit einem Umsatzwachstum und einer deutlichen Ergebnisverbesserung. Unter der Voraussetzung, dass der europäische Markt für LCD-TVs in den nächsten Jahren weiter wertmäßig wächst und sich die makroökonomischen Rahmenbedingungen in Europa nicht deutlich verschlechtern, ist auch für das Jahr 2013 mit einem Umsatzwachstum und einer weiteren Ergebnisverbesserung zu rechnen. Zudem ist das Unternehmen mit seiner soliden Kapitalstruktur für die Zukunft gut aufgestellt.

Umsatzwachstum und deutliche Ergebnisverbesserung geplant

Kronach, den 17. Februar 2012

Der Vorstand



Oliver Seidl



Dr. Detlef Teichner

YOUR

Personality.

Our

Passion.





Loewe Individual

Your Personality. Die einen möchten ihren Fernseher auf eine neue, geradezu spektakuläre Weise erleben. Die anderen bevorzugen einen reduzierten, vertrauteren Stil. Sich von anderen unterscheiden und seiner Persönlichkeit Ausdruck verleihen – Sie entscheiden, wie Sie Ihr Entertainment gestalten.

Our Passion. Wir schaffen dafür die Voraussetzung, denn exklusive Individualität ist unsere Leidenschaft. Mit Individual hat Loewe das Fernsehgerät zum Gestalten erfunden. Und seither entwickeln wir dieses Prinzip weiter. Kein anderes Home Entertainment System gibt Ihnen so viel Gestaltungsfreiheit – egal ob Farben, Formen, Aufstellösungen oder Soundoptionen. Sie erhalten ein persönliches Einzelstück, das lange seinen besonderen Wert behält.

My Entertainment. Multimedialer, vielfältiger und individueller als jemals zuvor.



Konzernabschluss/Anhang

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Konzernbilanz	85
Konzern-Kapitalflussrechnung	86
Eigenkapitalspiegel	87
Konzernanhang der Loewe AG	88
Organe und Mandate	135
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	140
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	141

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2011		2010	
		Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Umsatzerlöse	1	274.278	100,0	307.299	100,0
Umsatzkosten	2	- 211.542	- 77,1	- 237.351	- 77,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		62.736	22,9	69.948	22,8
Vertriebskosten	3	- 64.988	- 23,7	- 68.660	- 22,3
Allgemeine Verwaltungskosten	4	- 7.780	- 2,8	- 8.664	- 2,8
Sonstige betriebliche Erträge	5	7.550	2,7	7.817	2,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 8.032	- 2,9	- 5.815	- 1,9
Erträge aus Beteiligungen		51	0,0	41	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		- 10.463	- 3,8	- 5.333	- 1,7
Zinserträge	7	431	0,1	620	0,2
Zinsaufwendungen	8	- 2.740	- 1,0	- 2.979	- 1,0
Ergebnis vor Steuern		- 12.772	- 4,7	- 7.692	- 2,5
Ertragsteuern	9	1.866	0,7	442	0,1
Ergebnis nach Steuern		- 10.906	- 4,0	- 7.250	- 2,4
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		188	0,1	212	0,1
Konzernergebnis	10	- 10.718	- 3,9	- 7.038	- 2,3
Gewinnvortrag		1.978		12.268	
Dividendenzahlung		0		- 3.252	
Einstellung in Gewinnrücklage		0		0	
Konzernbilanzergebnis		- 8.740		1.978	
Ergebnis je Aktie in Euro:					
Unverwässert *	10	- 0,82		- 0,54	
Verwässert **		- 0,82		- 0,54	
* Zahl der ausgegebenen Aktien zum 31.12.		13.009.229		13.009.229	
** Zahl der gemittelten Aktien nach IFRS		13.009.229		13.009.229	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	2011	2010
Tsd. Euro		
Ergebnis nach Steuern	- 10.906	- 7.250
Sonstiges Ergebnis		
Marktbewertung Sicherungsinstrumente	4.477	2.985
Steuereffekt	- 1.249	- 833
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	3.228	2.152
Gesamtergebnis	- 7.678	- 5.098
Davon:		
Anteil der Aktionäre der Loewe AG	- 7.490	- 4.886
Minderheitenanteile	- 188	- 212

Konzernbilanz

Tsd. Euro

	Anhang Nr.	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	11	8.667	7.890
Sachanlagen	12	31.287	37.235
Finanzanlagen	13	2.376	2.073
Ertragsteuerforderungen	14	121	246
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	15	219	216
Latente Steuern	16	11.504	10.971
		54.174	58.631
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	17	43.437	67.147
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	70.713	70.476
Ertragsteuerforderungen	19	315	279
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	20	8.166	5.995
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	26.975	13.201
		149.606	157.098
Summe Aktiva		203.780	215.729
Passiva			
Konzern-Eigenkapital			
Anteile des Konzerns			
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital 398.400 Euro)	22	13.009	13.009
Kapitalrücklage		46.986	46.986
Gewinnrücklagen		16.200	16.200
Sonstige Rücklagen		4.556	1.328
Bilanzergebnis		- 8.740	1.978
		72.011	79.501
Anteile in Fremdbesitz	23	451	633
		72.462	80.134
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	36.255	40.760
Sonstige langfristige Rückstellungen	25	15.453	17.495
		51.708	58.255
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerrückstellungen	26	2.274	3.857
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	27	41.804	41.759
Kurzfristige finanzielle Schulden	28	0	94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	24.790	22.234
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30	10.742	9.396
		79.610	77.340
Summe Passiva		203.780	215.729

Konzern-Kapitalflussrechnung

Tsd. Euro

	2011	2010	
Laufende Geschäftstätigkeit			
EBIT	- 10.463	- 5.333	
Geleistete Zinszahlungen	- 360	- 588	
Erhaltene Zinszahlungen	391	620	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	21.851	21.744	
Sonstige zahlungsunwirksame Effekte	- 2.490	- 2.423	
Zunahme (-)/Abnahme (+) der langfristigen Forderungen	- 3	58	
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Pensionsrückstellungen	- 4.505	448	
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Sonstigen langfristigen Rückstellungen	- 2.042	375	
Ertragsteuerzahlungen	- 1.410	- 953	
Cashflow vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	969	13.948	
Veränderung des Nettoumlaufvermögens			
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte	23.710	- 16.442	
Abnahme (+) der Lieferungsorderungen und anderen Aktiva	6.029	8.773	
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen	45	- 5.274	
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Lieferverbindlichkeiten und anderen Passiva	5.054	- 4.260	
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	34.838	- 17.203	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	35.807	- 3.255	
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 16.718	- 18.979	
Nettoauszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	- 303	- 500	
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel	0	- 445	
Erlöse aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	84	80	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 16.937	- 19.844	
Freier Cashflow, Total	18.870	- 23.099	
Finanzierungstätigkeit			
Abnahme des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter	0	- 600	
Dividendenzahlung	0	- 3.252	
Tilgung (-) von Krediten	- 94	- 938	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 94	- 4.790	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	18.776	- 27.889	
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands			
	31.12.2011	31.12.2010	Veränderungen
Zahlungsmittel	26.975	13.201	13.774
Kurzfristige Bankschulden	0	0	0
Inanspruchnahme aus Factoring	- 12	- 5.014	5.002
Finanzmittelbestand	26.963	8.187	18.776

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Das Konzern-Eigenkapital hat sich in den Jahren 2010 und 2011 wie folgt entwickelt:

	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Sonstige Rücklage	Bilanzergebnis	Anteile des Konzerns	Anteile in Fremdbesitz	Konzern-Eigenkapital
	Stück	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand am 31. Dez. 2009	13.009.229	13.009	46.986	16.200	- 824	12.268	87.639	1.325	88.964
Dividendenzahlung für 2009						- 3.252	- 3.252	- 600	- 3.852
Veränderung Konsolidierungskreis								120	120
Marktbewertung Sicherungsinstrumente					2.152		2.152		2.152
Ergebnis nach Steuern zum 31. Dez. 2010						- 7.038	- 7.038	- 212	- 7.250
Stand am 31. Dez. 2010	13.009.229	13.009	46.986	16.200	1.328	1.978	79.501	633	80.134
Dividendenzahlung für 2010						0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis								6	6
Marktbewertung Sicherungsinstrumente					3.228		3.228		3.228
Ergebnis nach Steuern zum 31. Dez. 2011						- 10.718	- 10.718	- 188	- 10.906
Stand am 31. Dez. 2011	13.009.229	13.009	46.986	16.200	4.556	- 8.740	72.011	451	72.462

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Der Loewe Konzern entwickelt, produziert und vertreibt elektronische, elektrotechnische und mechanische Erzeugnisse und Anlagen jeder Art und Teile derselben, insbesondere auf dem Gebiet der Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik (Home Entertainment Systems). Im Wesentlichen sind dies Fernsehgeräte und Heimkino-Lösungen. Die Muttergesellschaft ist in der Bundesrepublik Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Coburg (HRB 3004) unter der Firma Loewe AG eingetragen.

Sitz der Gesellschaft ist Kronach. Die Anschrift lautet: Industriestraße 11, 96317 Kronach.

Der Konzernabschluss wurde am 17. Februar 2012 vom Vorstand endgültig aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Loewe AG nimmt als börsennotiertes Mutterunternehmen am organisierten Markt i.S.d. § 2 Abs. 5 WpHG teil. Gemäß § 315 a HGB wird der Konzernabschluss wie im Vorjahr unter Berücksichtigung sämtlicher veröffentlichter und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der EU verabschiedeter Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwenden waren, aufgestellt. Von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung neuer Standards wird in diesem Konzernabschluss kein Gebrauch gemacht.

Die folgenden Standards und Überarbeitungen von Standards werden im Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet:

Standard	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab oder nach dem	Übernahme durch EU zum 31.12.2011	Auswirkungen auf den Loewe Konzern
Überarbeitete Version IFRS 1 (erstmalige Anwendung der IFRS)	01.01.2011	ja	keine
Überarbeitete Version IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben)	01.01.2011	ja	keine
Überarbeitete Version IAS 1 (Darstellung des Abschlusses)	01.01.2011	ja	keine
IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse)	01.07.2010	ja	keine
IFRIC 14 (Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen)	01.01.2011	ja	keine
IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente)	01.07.2010	ja	keine
IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen)	01.07.2010	ja	keine
IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen)	01.01.2011	ja	keine
IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen)	01.07.2010	ja	keine
IAS 31 (Anteile an Gemeinschaftsunternehmen)	01.07.2010	ja	keine
IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung)	01.07.2010	ja	keine
IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung)	01.07.2010	ja	keine

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die zwischenzeitlich von der EU in europäisches Recht übernommen worden sind und auch solche, die noch nicht übernommen wurden. Diese haben voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Loewe.

Der Konzernjahresabschluss ist in Euro erstellt. Die Zahlenangaben in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie im Konzernanhang sind auf Tausend Euro (Tsd. Euro) kaufmännisch gerundet.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und der Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie auf die Aufwendungen und Erträge auswirken. Diese Entscheidungen beinhalten subjektive Bewertungen sowie Schätzungen aufgrund von Sachverhalten, die sich von Natur aus durch Ungewissheit kennzeichnen und Veränderungen unterliegen können. Im Zeitablauf können sich diese vorgenommenen Schätzungen und Annahmen verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen und Annahmen auf den Konzernabschluss haben können, sind die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen entscheidend.

Hinsichtlich der Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird die erwartete Nutzungsdauer geschätzt. Schätzungen werden auch vorgenommen bei der Ermittlung der Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Die Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Ursache, den Zeitpunkt und die Höhe einer Wertminderung. Bei diesen Schätzungen geht das Management unter anderem von einer erwarteten Auslastung aus. Sollte die Nachfrage nach einzelnen Produkten sich nicht so entwickeln, kann dies dazu führen, dass sich die Erlöse reduzieren und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen durch Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte oder Anlagen entstehen.

Die Aktivierung Latenter Steuern, deren Grundlagen im Wesentlichen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen sind, beruht auf Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Eintritts der zukünftig zur Nutzung zur Verfügung stehenden zu versteuernden Einkommens. Hierfür wird das erwartete zu versteuernde Einkommen aus der Unternehmensplanung abgeleitet.

Bei der Berücksichtigung der erzielbaren Preise oder technischen Risiken in Bezug auf den Vorratsbestand werden Schätzungen auf Basis von Marktdaten und historischen Erfahrungswerten vorgenommen. Diese Schätzungen können von den später am Absatzmarkt erzielbaren Preisen abweichen.

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen, insbesondere für Gewährleistungsrückstellungen, sind naturgemäß mit Einschätzungen verbunden.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind folgende Unternehmen mit einheitlichem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2011 einbezogen:

	Gezeichnetes Kapital	Beteiligungshöhe 2011*
Mutterunternehmen		
Loewe AG, Kronach	13.009.229,00 Euro	
Tochterunternehmen		
Loewe Opta GmbH, Kronach	23.010.000,00 Euro	99 %
Loewe Opta Benelux nv/S.A., Wommelgem, Belgien	61.973,38 Euro	90 %
Tochtergesellschaft der Loewe Opta Benelux nv/S.A.: Loewe Opta Nederland B.V. Nieuwegein, Niederlande (nicht eingefordertes Kapital 72.604,83 Euro)	90.756,04 Euro	100 %
Loewe France S.A.S., Strasbourg, Frankreich	150.000,00 Euro	100 %
Loewe Italiana S.r.l., Bozen/Verona, Italien	100.000,00 Euro	100 %
Loewe Austria GmbH, Wien, Österreich	35.000,00 Euro	100 %
Loewe UK Ltd., London, Großbritannien	50.000,00 GBP	100 %
Loewe Opta, Inc., City of Wilmington, County of New Castle, Delaware, USA	1.000,00 USD	100 %
Die Tochtergesellschaft hat 2004 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Bis einschließlich 2007 hat die Gesellschaft die verbliebenen Garantieverpflichtungen in den USA abgewickelt. Die Beteiligung wird lediglich noch zur Aufrechterhaltung von Loewe Markenrechten in den USA gehalten.		
MacroSystem Digital Video AG, Kronach	6.000.000 Euro	79,24 %

Nachträglich wurden im Juni 2011 0,26 % der Anteile von Kleinaktionären im Rahmen eines Squeeze Out erworben, so dass der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2011 79,24 % beträgt.

* Bis auf MacroSystem Digital Video AG unverändert zu 2010

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 nicht verändert.

Die Loewe Opta GmbH nimmt die sich aus § 264 Abs. 3 HGB ergebenden Erleichterungsmöglichkeiten in Anspruch und veröffentlicht ihren Jahresabschluss nicht im elektronischen Bundesanzeiger, da die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Loewe AG einbezogen wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Konzerngesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Sämtliche Gesellschaften werden in den Konsolidierungskreis einbezogen und voll konsolidiert. Die Einbeziehung der Abschlüsse der einzelnen Tochtergesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem Wert des Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Töchter sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses nach lokalem Recht aufgestellt und bis auf den Jahresabschluss der nicht mehr operativ tätigen Loewe Opta, Inc. von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft.

Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Sämtliche aufgetretenen Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Latente Steuern abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzernkreises stellt eine integrierte Einheit dar. Funktionale Währung ist die Berichtswährung Euro. Die Jahresabschlussposten bei den Konzernunternehmen werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Mögliche Fremdwährungstransaktionen werden zunächst mit dem Kassakurs des Tages umgerechnet, zu dem der Geschäftsvorfall anfällt. Die Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden aus der Fremdwährung in die funktionale Währung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs zum Stichtag.

Alle konsolidierten Unternehmen – mit Ausnahme der Loewe UK Ltd., London, Großbritannien, und der Loewe Opta, Inc., USA – gehören der Eurozone an. In Anwendung von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ wird für die Währungsumrechnung in der Bilanz der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag und in der Gewinn- und Verlustrechnung der Durchschnittskurs des Jahres 2011 zugrunde gelegt. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst (– 125 Tsd. Euro 2011).

Währungskurse

Land	Währung	Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
			2011	2010	2011	2010
Großbritannien	GBP	1 Euro	0,8353	0,8608	0,8679	0,8582
USA	USD	1 Euro	1,2939	1,3362	1,3920	1,3268

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend beschriebene Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Umsatzerlöse und **Sonstige betriebliche Erträge** werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind bzw. der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Der Ausweis erfolgt nach Abzug der Erlösschmälerungen, wie beispielsweise Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsen werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Der **Ertragsteueraufwand** betrifft die unmittelbaren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Latente Steuern. Die Berechnung der Latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in IFRS- und Steuerbilanz und auf realisierbare Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde, die zum Bilanzstichtag gültig bzw. gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerforderungen wahrscheinlich genutzt werden. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung einbezogen, soweit sie wahrscheinlich realisierbar sind.

Der konzerneinheitliche Steuersatz beträgt 27,9 % (Vorjahr 27,9 %).

Veränderungen der **Latenten Steuern** in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der Latenten Steuern nach sich ziehen, unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die entsprechende Veränderung der Latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens sind in ihrer Nutzungsdauer begrenzt. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und jeweils linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Entwicklungskosten des Konzerns werden aktiviert, soweit sie die in IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ genannten Voraussetzungen erfüllen. Die Aktivierung erfolgt zu den für die einzelnen Projekte angefallenen Personal- und Sachkosten. Soweit aktivierte Entwicklungskosten nicht mehr durch zukünftige Erträge gedeckt sind, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, die innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen werden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden über den Zeitraum, in dem die entwickelten Produkte voraussichtlich produziert und verkauft werden können, linear verrechnet.

Es werden folgende Nutzungsdauern und Abschreibungssätze angewandt:

	Nutzungsdauer		Abschreibungssätze p. a.	
	2011	2010	2011	2010
Software	2 – 5 Jahre	2 – 5 Jahre	20 – 50 %	20 – 50 %
Entwicklungskosten	2 Jahre	2 Jahre	50 %	50 %

Sachanlagen

Die Loewe AG hat erstmals zum 31. Dezember 1997 einen Konzernabschluss nach IFRS/IAS aufgestellt. Dabei wurden aufgrund eines Bewertungsgutachtens ermittelte Stille Reserven bei Grundstücken und Gebäuden aufgedeckt und aktiviert. Stille Reserven in anderen Bilanzposten lagen nicht vor. Technische Anlagen und Maschinen sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Abschreibungen angesetzt.

Die Zugänge des Geschäftsjahres sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Gebäude werden über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Technische Anlagen, Maschinen, Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer teilweise linear und teilweise degressiv abgeschrieben. Für produktbezogene Investitionen, bei denen damit zu rechnen ist, dass sie wegen Verkürzung der Produktlaufzeiten bzw. Reduzierung oder Auslauf der Produktionsmengen nicht oder nicht mehr voll genutzt werden können, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertberichtigung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts, erfolgt eine Wertaufholung. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die sich ohne die Wertberichtigungen in der Vergangenheit ergeben hätten.

Für die planmäßigen Abschreibungen kommen folgende Abschreibungssätze zur Anwendung (pro Jahr):

Gebäude	2 % bis 10 %
Technische Anlagen und Maschinen	10 % bis 20 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 % bis 33 %

Die Loewe AG hat als Leasingnehmer Leasingverträge (im Wesentlichen für Pkws, Kopierer und Telefonanlage) abgeschlossen, die gemäß IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren sind, da im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen für solche Operating-Leasingverhältnisse werden als Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Beteiligungen und Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Sonstigen Ausleihungen werden mit den um die Tilgungen verminderten Anschaffungskosten angesetzt und – soweit erforderlich – individuell wertberichtigt.

Die langfristigen **Ertragsteuerforderungen** für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde erwartet wird.

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte sind zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen werden zum Barwert bewertet. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

Latente Steuern sind entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ auf Basis der zeitlich bedingten Unterschiede zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanzen gebildet. Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden aktiviert, soweit eine Nutzung wahrscheinlich ist. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Neben Material- und Lohnkosten berücksichtigen die Herstellungskosten auch mit der Herstellung verbundene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten eingerechnet. Für ungängige Vorräte oder solche, bei denen die voraussichtlichen Veräußerungspreise nach Abzug der noch anfallenden Kosten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht decken, werden erforderliche Abwertungen vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu Nominalwerten unter Abzug individueller Wertberichtigungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Skonti, Zinsen und Bearbeitungskosten werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Währungsforderungen sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der bilanzierte Betrag für kurzfristige **Ertragsteuerforderungen** betrifft den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG. Das Guthaben ist mit dem Barwert unter Verwendung eines fristadäquaten, risikolosen Zinssatzes angesetzt.

Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte sind zu Nominalwerten unter Abzug von individuellen Wertberichtigungen bilanziert.

Zur anteiligen Absicherung des Wechselkursrisikos für bestehende Einkaufskontrakte werden Devisentermingeschäfte und Bandbreitenoptionen abgeschlossen. Die Bewertung entspricht dem Zeitwert („Marking-to-Market“-Methode) und basiert auf von den Banken zur Verfügung gestellten Berechnungsgrundlagen. Der Vermögensausweis positiver innerer Werte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt unter den Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten. Ein negativer Wert der derivativen Finanzinstrumente wird innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die **Sicherungsgeschäfte** werden entsprechend IAS 39 angesetzt und sind gemäß IFRS 7 im Konzernanhang erläutert. Der effektive Teil der Wertänderung von Kurssicherungsinstrumenten (nur Devisentermingeschäfte) wird bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft – nach Berücksichtigung Latenter Steuern – erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstige Rücklagen) erfasst. Der innere Wert von Kurssicherungsgeschäften, für die keine Designation vorgenommen worden ist (Bandbreitenoptionen), wird als Sonstiger Vermögensgegenstand oder Sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Die Wertänderung des inneren Werts wird erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Die von IAS 39 gestellten Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting werden von Loewe wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Von der Effektivität prospektiver Effektivitätstests wird gemäß IAS 39. A108 ausgegangen. Die retrospektiven Effektivitätstests werden nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis der Kassakurse durchgeführt, wobei von der Möglichkeit des IAS 39.74b (Trennung von Zinskomponente und Kassakurs) Gebrauch gemacht wird. Der sich durch diese Trennung ergebende Zinsanteil aus der Veränderung der inneren Werte wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in Anwendung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Form der Kassenbestände, vorliegenden Schecks und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Innerhalb der **Sonstigen Rücklagen** werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Es handelt sich im Wesentlichen um den Zeitwert derivativer Finanzinstrumente sowie die darauf entfallenden latenten Steuereffekte.

Bei den **Anteilen in Fremdbesitz** handelt es sich um Minderheitsbeteiligungen an Tochtergesellschaften. Der Ausweis erfolgt zum anteiligen Wert am Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die künftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Grundlagen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen und Erträge aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Personalaufwendungen zugeordnet.

Bei den **Sonstigen langfristigen Rückstellungen** handelt es sich um wirtschaftliche Verpflichtungen, die voraussichtlich nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Der Ausweis erfolgt zum Barwert der erwarteten Erfüllungsbeträge, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts berücksichtigt, zugrunde gelegt wird.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** beinhalten voraussichtlich zu zahlende Steuern. Der Ansatz von Latenten Steuerverpflichtungen ist nicht erforderlich, da landesbezogene Aufrechnungsmöglichkeiten mit Latenten Steuerforderungen gegeben sind.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen betreffen wirtschaftliche Verpflichtungen, die voraussichtlich innerhalb eines Jahres fällig werden. Die Höhe der Rückstellungen wird mit den voraussichtlich im Jahr 2012 anfallenden Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Kurzfristige finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie alle **Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** kommen ebenfalls mit den Rückzahlungsbeiträgen zum Ansatz.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Forderung erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Es wird das Umsatzkostenverfahren entsprechend IAS 1.103 angewandt.

Umsatzerlöse (1)*

Die Umsatzerlöse sind Nettoumsätze aus dem Verkauf von eigenen Erzeugnissen, Handelswaren und damit verbundenen Dienstleistungen nach Abzug aller Erlösschmälerungen.

Auf die einzelnen Produktgruppen entfallen:

	2011		2010	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
LCD-Fernsehgeräte	220.656	80,5	249.811	81,3
DVD/Blu-ray	6.344	2,3	5.916	1,9
Audio	21.709	7,9	25.500	8,3
Sonstige Erlöse	25.569	9,3	26.072	8,5
Gesamt	274.278	100,0	307.299	100,0

Die Abnahme der Umsatzerlöse mit LCD-Fernsehgeräten erklärt sich vor allem aus dem rückläufigen Gesamtmarkt und einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld.

Der Umsatzrückgang im Audiobereich wurde vor allem durch den Absatz- und Umsatzrückgang bei TV-Geräten verursacht, da dadurch auch weniger Audio-Peripheriegeräte abgesetzt werden konnten. Rückläufig hat sich in diesem Bereich auch die Audio-/Video-Anlage Mediacenter entwickelt. Positiv wirkte sich dagegen die zum Jahresende 2011 eingeführte Produktkategorie Audiodesign aus.

Bei den Sonstigen Erlösen wurde das Vorjahresniveau geringfügig unterschritten.

* Die Ziffern in Klammern bei den nachfolgenden Positionen beziehen sich auf die jeweils im Jahresabschluss angegebenen Nummern.

Die Umsatzerlöse, aufgeteilt nach geografischen Regionen, betragen:

	2011		2010	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Deutschland	170.380	62,1	179.703	58,5
Europa ohne Deutschland	98.556	35,9	122.563	39,9
Übrige Welt	5.342	2,0	5.033	1,6
Gesamt	274.278	100,0	307.299	100,0

Der Rückgang der Umsatzerlöse um insgesamt 33.021 Tsd. Euro bzw. 10,7 % ist vor allem auf die schwächere Nachfrage im europäischen Ausland zurückzuführen (– 24.007 Tsd. Euro bzw. 19,6 %). Der Rückgang im Inland fiel mit 9.323 Tsd. Euro bzw. 5,2 % vergleichsweise moderat aus. Im außereuropäischen Ausland konnte sogar eine leichte Umsatzsteigerung erreicht werden.

Umsatzkosten (2)

Die Umsatzkosten beinhalten Materialkosten zur Herstellung eigener Erzeugnisse, Einstandskosten für bezogene Handelswaren sowie für die Erzielung des Umsatzes erforderliche Personal- und Sachkosten, soweit diese nicht unter die separat auszuweisenden Verwaltungs- und Vertriebskosten fallen.

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2011		2010	
	Tsd. Euro		Tsd. Euro	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	142.415		168.965	
Handelswaren	19.957		13.465	
Betrag der Vorräte, die als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst wurden	162.372		182.430	
Bezogene Leistungen	1.684		1.596	
Personal- und Sozialkosten	30.922		35.487	
Abschreibungen für Sachanlagen und Software	10.367		10.042	
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	7.331		6.450	
Aktivierte Entwicklungskosten	– 7.036		– 6.423	
Übrige Sachkosten	5.902		7.769	
Gesamt	211.542		237.351	

Der wertmäßige Rückgang der eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist im Wesentlichen auf das rückläufige Geschäftsvolumen zurückzuführen.

Der Rückgang bei den Personal- und Sozialkosten entfällt im Wesentlichen auf produktionsbedingt niedrigere Lohnkosten, den Rückgang variabler Gehaltsbestandteile, versicherungsmathematische Auswirkungen aus der Veränderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen sowie auf den sozialverträglichen Abbau der Aktivbelegschaft.

Vertriebskosten (3)

Die Marketing- und Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Werbe- und Vertriebskosten	18.329	15.959
Personal- und Sozialkosten	18.456	20.985
Frachten	9.135	8.641
Gewährleistungsaufwendungen	3.584	4.252
Beiträge, Gebühren und Honorare	2.109	2.852
Abschreibungen auf Sachanlagen und Software	3.611	4.667
Reise- und Repräsentationsaufwand	2.478	2.511
Übrige Sachkosten	7.286	8.793
Gesamt	64.988	68.660

Der Anstieg der Werbe- und Vertriebskosten begründet sich vor allem aus verstärkten Anstrengungen zum weiteren Ausbau der Markenpositionierung. Damit verbunden waren insbesondere Aufwendungen für TV- und Print-Kampagnen sowie die Neugestaltung der Loewe Website.

Die deutliche Verringerung bei den Personal- und Sozialkosten entfällt im Wesentlichen auf den Rückgang variabler Gehaltsbestandteile, versicherungsmathematische Auswirkungen aus der Veränderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen sowie auf den sozialverträglichen Abbau der Aktivbelegschaft.

Die niedrigeren Gewährleistungsaufwendungen ergeben sich aufgrund geringerer Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung, bedingt durch das gesunkene Absatzvolumen.

Allgemeine Verwaltungskosten (4)

Für die administrativen Bereiche sind nachstehende Aufwendungen entstanden:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Personal- und Sozialkosten	5.456	7.198
Abschreibungen auf Sachanlagen und Software	542	585
Sonstige Sach- und Gemeinkosten	1.782	881
Gesamt	7.780	8.664

Die Reduzierung der Personal- und Sozialkosten erklärt sich aus dem Rückgang variabler Gehaltsbestandteile, versicherungsmathematischen Auswirkungen aus der Veränderung der Bewertungsparameter bei den Pensionsrückstellungen sowie dem sozialverträglichen Abbau der Aktivbelegschaft.

Der Anstieg bei den Sonstigen Sach- und Gemeinkosten ist im Wesentlichen auf die im Rahmen der Restrukturierung gestiegenen Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

Innerhalb der Verwaltungskosten sind folgende Honorare des Konzern-Abschlussprüfers als Aufwand erfasst:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Abschlussprüfungsleistungen	145	145
Anderer Bestätigungsleistungen (Zwischen- und Sonderprüfungen)	63	72
Sonstige Leistungen	5	10
Gesamt	213	227

In den Honoraren des Konzernabschlussprüfers für 2011 sind Leistungen für die MacroSystem Digital Video AG in Höhe von 8 Tsd. Euro (Vorjahr 16 Tsd. Euro) enthalten.

Die Honorare anderer Abschlussprüfer für die Einzelabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften sind in der Tabelle nicht einbezogen.

Sonstige betriebliche Erträge (5)

Die Sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.045	1.818
Berechnete Lieferungen und Leistungen	3.095	2.598
Öffentliche Fördermittel für Entwicklungsprojekte	496	512
Übrige Erträge	914	2.889
Gesamt	7.550	7.817

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Auflösung von Rückstellungen für Lizenzverpflichtungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (6)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten folgende Positionen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Aufwendungen für berechnete Lieferungen und Leistungen	3.095	2.598
Aufwand für Nacharbeiten an Eigenerzeugnissen	233	204
Aufwendungen für geförderte Entwicklungsprojekte	496	512
Annullierungskosten für Einkaufskontrakte	731	159
Abfindungen an Mitarbeiter	1.798	1.038
Andere betriebliche Aufwendungen	1.679	1.304
Gesamt	8.032	5.815

Insbesondere durch die weiterhin laufenden Personalmaßnahmen im Zuge der Restrukturierung sowie durch das Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern ergab sich nochmals ein deutlicher Anstieg der Abfindungen an Mitarbeiter.

Zinserträge (7)

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Tages- und Termingeldanlagen	270	450
Verzinsung von laufenden Bankguthaben	82	44
Weiterberechnete Zinsen und Bankspesen	39	15
Abzinsung langfristiger Rückstellungen	0	111
Übrige zinsähnliche Erträge	40	0
Gesamt	431	620

Der Rückgang bei den Zinserträgen erklärt sich vor allem aus dem im Vorjahresvergleich rückläufigen Zinsniveau.

Zinsaufwendungen (8)

Zinsen und ähnliche Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Zinsanteil aus der Dotierung der Pensions-, Jubiläums-, Altersteilzeit- und Sterbegeldrückstellungen	2.380	2.391
An Banken gezahlte Zinsen, Bereitstellungsprovisionen und Bearbeitungsgebühren	197	243
Factoring-Zinsen und -Gebühren	69	224
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	83	117
Übrige zinsähnliche Aufwendungen	11	4
Gesamt	2.740	2.979

Ertragsteuern (9)

Die Ertragsteuern teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Tatsächliche Steuern		
• Deutschland	- 61	91
• Ausland	- 23	332
	- 84	423
Latente Steuern		
• Deutschland	- 2.449	- 620
• Ausland	667	- 245
	- 1.782	- 865
Gesamt	- 1.866	- 442

Die Ertragsteuern erfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch die Latenten Steuern. Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzern- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Nach Steueraufwendungen ergibt sich folgende Aufteilung:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Tatsächliche Steuererträge (-) und -aufwendungen (+)	- 9	483
Periodenfremde Steuererträge (-)	- 75	- 60
Latente Steuererträge (-)	- 1.782	- 865
Gesamt	- 1.866	- 442

Der anzuwendende durchschnittliche Steuersatz für die laufende Besteuerung sowie die Ermittlung auf sämtliche inländischen Steuerlatenzen setzt sich wie folgt zusammen:

in %		
	2011	2010
Gewerbsteuer	12,1	12,1
Körperschaftsteuer	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag	0,8	0,8
	27,9	27,9

Der durchschnittliche effektive Steuersatz beträgt 14,6 % und liegt damit um 13,3 Prozentpunkte unter dem anzuwendenden Steuersatz von 27,9 %.

Überleitung des anzuwendenden Steuersatzes auf den durchschnittlichen effektiven Steuersatz:

	2011		2010	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 12.772		- 7.692	
Steuern bei anzuwendendem Ertragsteuersatz	- 3.563	27,9	- 2.146	27,9
Abweichender lokaler Steuersatz	30	- 0,2	12	- 0,2
Steuereffekte aus Vorjahren	25	- 0,2	- 60	0,8
Steuereffekte aus Steuersatzänderungen	- 15	0,1	0	0
Nicht abzugsfähige Abgaben abzüglich steuerfreies Einkommen und steuerliche Auswirkungen auf Konsolidierungsebene	214	- 1,7	810	- 10,5
Effekte aus Verlustvorträgen	1.158	- 9,0	657	- 8,6
Effekte aus Hinzurechnungen/ Kürzungen für Gewerbesteuer	73	- 0,6	87	- 1,1
Sonstige Steuereffekte	212	- 1,7	198	- 2,6
	- 1.866	14,6	- 442	5,7

Ein wesentlicher abweichender Steuereffekt im Geschäftsjahr 2011 ist auf zusätzlich gebildete Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern aus Verlustvorträgen bei den ausländischen Tochtergesellschaften Loewe UK Ltd. sowie Loewe Italiana S.r.l. zurückzuführen, die sich gegenläufig zum anzuwendenden Steuersatz ausgewirkt haben. Damit sind die Verlustvorträge dieser Tochtergesellschaften in vollem Umfang wertberichtigt.

Ergebnis je Aktie (10)

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird der Konzernjahresfehlbetrag von – 10.718 Tsd. Euro in Beziehung zu den ausgegebenen 13.009.229 Stück Loewe Aktien gesetzt. Damit errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie im Berichtsjahr von – 0,82 Euro (Vorjahr – 0,54 Euro).

Auf Basis der nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ gemittelten Anzahl der Aktien ergibt sich das gleiche Ergebnis pro Aktie von – 0,82 Euro (Vorjahr – 0,54 Euro), da sich im Berichtsjahr die Anzahl der Loewe Aktien nicht verändert hat.

Übersicht

	2011	2010
Konzernjahresfehlbetrag in Tsd. Euro	– 10.718	– 7.038
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	– 0,82	– 0,54
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis der gemittelten Aktien nach IAS in Euro	– 0,82	– 0,54
Zahl der ausgegebenen Aktien in Stück	13.009.229	13.009.229
Zahl der gemittelten Aktien nach IAS in Stück	13.009.229	13.009.229
Zahl der ausgegebenen Aktien und Optionen in Stück	13.009.229	13.009.229
Noch zur Verfügung stehendes Genehmigtes Kapital (Genehmigtes Kapital 2010)	6.504.614	6.504.614
Aus Mitarbeiteroptionen nicht ausgeschöpftes Kapital (Bedingtes Kapital)	398.400	398.400

Die Darstellung eines verwässerten Ergebnisses je Aktie ist nicht angezeigt, da mit dem zur Verfügung stehenden Genehmigten Kapital 2005 und dem Bedingten Kapital noch keine Rechte Dritter auf den Bezug der Papiere verbunden sind.

Angaben zur Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte (11)

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Software und ähnliche Vermögenswerte	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Immaterielle Vermögenswerte
Buchwerte am 1. Januar 2010	1.052	5.290	197	6.539
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	8.164	14.453	197	22.814
Veränderung Konsolidierungskreis	5	0	0	5
Zugänge	708	8.534	300	9.542
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	460	3.962	0	4.422
• Buchwerte	6	0	0	6
Umbuchungen	47	0	- 12	35
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	631	7.458	0	8.089
• außerplanmäßig	136	0	0	136
Abschreibungen (kumuliert)	7.425	12.659	0	20.084
Buchwerte am 31. Dezember 2010	1.039	6.366	485	7.890
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	8.464	19.025	485	27.974
Zugänge	239	8.503	950	9.692
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	213	6.625	0	6.838
• Buchwerte	10	0	0	10
Umbuchungen	495	0	- 485	10
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	680	8.181	0	8.861
• außerplanmäßig	20	34	0	54
Abschreibungen (kumuliert)	7.922	14.249	0	22.171
Buchwerte am 31. Dezember 2011	1.063	6.654	950	8.667

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Produkt- und EDV-Software sowie interne und externe Entwicklungskosten. In den aktivierten Entwicklungskosten werden Projektaufwendungen für eigene Produktentwicklungen ausgewiesen. Die gesamten dem Aufwand belasteten Entwicklungskosten 2011 betragen ohne Berücksichtigung von erhaltenen Entwicklungskostenzuschüssen und weiterbelasteten Kosten 14.376 Tsd. Euro (Vorjahr 15.941 Tsd. Euro).

Die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 20 Tsd. Euro auf Software.

Sachanlagen (12)

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Sachanlagen
Buchwerte am 1. Januar 2010	18.190	3.792	18.102	40.084
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	40.853	18.503	102.577	161.933
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	52	52
Zugänge	0	836	9.858	10.694
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	0	519	12.910	13.429
• Buchwerte	0	0	71	71
Umbuchungen	0	9	- 44	- 35
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	940	1.262	11.156	13.358
• außerplanmäßig	0	0	161	161
Abschreibungen (kumuliert)	23.603	15.454	82.923	121.980
Währungsdifferenzen	0	0	30	30
Buchwerte am 31. Dezember 2010	17.250	3.375	16.610	37.235
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	40.853	18.829	99.533	159.215
Zugänge	0	328	6.698	7.026
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	20	1.511	11.137	12.668
• Buchwerte	0	13	36	49
Umbuchungen	0	0	- 10	- 10
Abschreibungen des Geschäftsjahres				
• planmäßig	896	1.009	10.510	12.415
• außerplanmäßig	0	0	521	521
Abschreibungen (kumuliert)	24.479	14.965	82.832	122.276
Währungsdifferenzen	0	0	21	21
Buchwerte am 31. Dezember 2011	16.354	2.681	12.252	31.287

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Technischen Anlagen und Maschinen dienen der Produktion in Kronach. Die Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten Büro-, Betriebs- und Geschäftsausstattung, hochwertige Präsentationssysteme für den Vertrieb sowie Werkzeuge, die von Lieferanten genutzt werden. Innerhalb der Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen und im Bau befindliche Anlagen in Höhe von 2.376 Tsd. Euro (Vorjahr 1.294 Tsd. Euro) bilanziert.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 521 Tsd. Euro (Vorjahr 161 Tsd. Euro), bezogen auf nicht mehr benötigte bzw. nicht mehr durch zukünftige Erlöse gedeckte Werkzeuge und Produktionsanlagen.

Finanzanlagen (13)

Die Entwicklung der Finanzanlagen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. Euro	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Finanzanlagen
Buchwerte am 1. Januar 2010	25	1.527	21	1.573
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	25	1.550	21	1.596
Zugänge	0	371	106	477
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	0	23	0	23
Abschreibungen (kumuliert)	0	0	0	0
Buchwerte am 31. Dezember 2010	25	1.921	127	2.073
Anschaffungs- und Herstellungskosten (kumuliert)	25	1.921	127	2.073
Zugänge	0	327	1	328
Abgänge				
• Anschaffungs- und Herstellungskosten	0	0	25	25
• Buchwerte	0	0	25	25
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0
Abschreibungen (kumuliert)	0	0	0	0
Buchwerte am 31. Dezember 2011	25	2.248	103	2.376

Die Höhe der Beteiligungen an branchenbezogenen Interessengemeinschaften liegt zwischen 7 % und 10 % des Nominalkapitals der Beteiligungsgesellschaften. Es handelt sich um Beteiligungen an Interessengemeinschaften, die dem Geschäftszweck des Konzerns dienen.

Der Wertpapierbestand ist sicherungsweise abgetreten. Er dient als Sicherheit für die bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen (Kautions für Versicherung) sowie für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen. Der Anstieg ist auf weitere Einzahlungen von Arbeitnehmern in langfristige Vorsorgemodelle zurückzuführen.

Ertragsteuerforderungen – langfristig (14)

Der bilanzierte Betrag von 121 Tsd. Euro (Vorjahr 246 Tsd. Euro) betrifft den Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG. Das Guthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt.

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte (15)

Als Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausgewiesen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Ansprüche gegenüber Beteiligungsgesellschaften	147	147
Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen	72	69
Gesamt	219	216

Latente Steuern (16)

Die im Konzern ausgewiesenen Latenten Steuerforderungen betreffen hauptsächlich Ertragsteuern auf voraussichtlich verrechenbare Verlustvorträge mit einem Latenten Steueranspruch von 10.042 Tsd. Euro (Vorjahr 6.007 Tsd. Euro) sowie temporäre Abweichungen zwischen den Ansätzen in der Konzern- und der Steuerbilanz mit 1.462 Tsd. Euro (Vorjahr 4.964 Tsd. Euro).

Die Latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzposten und Verlustvorträge:

Tsd. Euro				
	2011		2010	
	Aktive Latente Steuern	Passive Latente Steuern	Aktive Latente Steuern	Passive Latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	3.554	1.857	3.823	1.809
Sachanlagen	165	938	107	1.039
Vorräte	119	0	410	0
Übrige Vermögenswerte	142	2.193	134	1.064
Pensionsrückstellungen	2.755	8	3.858	0
Sonstige Rückstellungen	2.145	89	2.719	61
Verbindlichkeiten	270	2.603	1.677	3.791
	9.150	7.688	12.728	7.764
Verlustvorträge	10.042	0	6.007	0
	19.192	7.688	18.735	7.764
Saldierung	- 7.688	- 7.688	- 7.764	- 7.764
Gesamt	11.504	0	10.971	0
davon im Eigenkapital erfasst (Sonstige Rücklagen)	0	1.763	0	514

Soweit landesbezogene Aufrechnungsmöglichkeiten gegeben sind (IAS 12 Ziff. 74), werden Latente Steuerschulden mit Latenten Steuerforderungen aufgerechnet und saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag bestehen noch rechtlich realisierbare Verlustvorträge in einem Umfang von rund 37,1 Mio. Euro (Vorjahr rund 22,5 Mio. Euro), die trotz des Verlusts 2011 als verrechenbar angesehen werden. Dies begründet sich vor allem daraus, dass durch konzeptionelle Überarbeitung zweier wichtiger Gerätelinien die wesentlichen Ursachen für die Verlustsituation im Jahr 2011 behoben werden konnten.

Auf bestehende Verlustvorträge der Loewe Opta, Inc., USA, in Höhe von 9,2 Mio. Euro sind wie im Vorjahr im vollen Umfang keine aktiven Latenten Steuern aufgrund geringer Realisationsmöglichkeiten angesetzt worden.

Darüber hinaus wurden auch bei den Tochtergesellschaften Loewe Italiana S.r.l., Loewe UK Ltd. sowie der MacroSystem Digital Video AG sämtliche aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge aufgrund der anhaltenden Verlustsituation dieser Gesellschaften vollständig wertberichtigt.

Vorräte (17)

Das Vorratsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.753	23.877
Unfertige Erzeugnisse	1.191	1.706
Fertige Erzeugnisse und Waren	28.493	41.564
Gesamt	43.437	67.147

Auf Basis der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten der Vorräte sind Wertabschläge für eine verlustfreie Bewertung bei den Fertigen Erzeugnissen und Handelswaren zur Berücksichtigung von Überalterung von 11.953 Tsd. Euro (Vorjahr 9.673 Tsd. Euro) enthalten. Auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Unfertigen Erzeugnisse werden Wertabschläge von 2.410 Tsd. Euro (Vorjahr 3.665 Tsd. Euro) vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (18)

Durch die anteilige Nutzung in Höhe von 12 Tsd. Euro (Vorjahr 5.014 Tsd. Euro) der sich aus dem Factoring-Vertrag ergebenden Finanzierungsmöglichkeiten hat sich der Debitorenbestand entsprechend vermindert.

Im Bilanzausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Abschläge für Insolvenzzrisiken, Skontokürzungen, Bearbeitungskosten und Zinsen als Wertberichtigungen in ausreichendem Maße berücksichtigt.

Die Wertberichtigungen für potenzielle Insolvenzzrisiken werden individuell bemessen. Entsprechend berücksichtigt sind bestehende Kreditversicherungen sowie für Auslandsforderungen teilweise zusätzlich zur Verfügung stehende Akkreditive, Bankgarantien und Kreditversicherungen. Im Übrigen sind die Ausfallrisiken insoweit gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist. Außerdem führen Kreditlimitprüfungen zu einer Begrenzung des Risikos. Darüber hinaus trägt die Factoring-Gesellschaft das Ausfallrisiko für abgetretene Forderungen.

Das bei Loewe verbleibende Ausfallrisiko besteht maximal in Höhe des Buchwerts.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Stand am 1. Januar	4.135	5.059
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	530	618
Verbrauch	- 425	- 702
Auflösungen	- 231	- 840
Stand am 31. Dezember	4.009	4.135

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.713	70.476
davon am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	68.132	66.411
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
• weniger als 30 Tage	1.269	2.358
• zwischen 30 und 90 Tagen	375	765
• zwischen 91 und 180 Tagen	254	343
• mehr als 180 Tage	683	599

Die mehr als 90 Tage überfälligen Forderungen betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerbeträge, die erst nach endgültiger Ausbuchung der entsprechenden Forderungen zurückgefordert werden können.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Von den bereits voll wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr noch 8 Tsd. Euro (Vorjahr 23 Tsd. Euro) vereinnahmt.

Ertragsteuerforderungen – kurzfristig (19)

Die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen von 315 Tsd. Euro (Vorjahr 279 Tsd. Euro) beinhalten Steuererstattungsansprüche im Rahmen geleisteter Vorauszahlungen sowie den kurzfristigen Anteil des Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 Abs. 5 KStG.

Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (20)

Die Vermögenswerte betreffen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Positiver Wert der Finanzderivate	6.455	3.020
Vermögenswerte aus Vorauszahlungen	425	810
Guthaben bei Lieferanten	256	1.022
Reisekosten- und sonstige Personalvorschüsse	236	183
Ansprüche gegenüber Versicherungen/Frachtführer	26	22
Sonstige kurzfristige Ansprüche	768	938
Gesamt	8.166	5.995

Der Anstieg der positiven inneren Werte von Finanzderivaten ist auf den zum Sicherungszeitpunkt günstigeren US-Dollar-Wechselkurs im Vergleich zum Stichtagskurs zurückzuführen.

Sämtliche Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind innerhalb eines Jahres fällig.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (21)

Die Zahlungsmittel bestehen aus kurzfristig disponierbaren Guthaben sowie Festgeldanlagen bei Geschäftsbanken in Höhe von 26.975 Tsd. Euro (Vorjahr 13.201 Tsd. Euro). Liquide Mittel in Höhe von 12 Tsd. Euro (Vorjahr 5.014 Tsd. Euro) resultieren aus der Nutzung des Factoring-Vertrags.

Konzern-Eigenkapital

Anteile des Konzerns (22)

Das Grundkapital der Loewe AG beträgt am Bilanzstichtag 13.009.229 Euro, ist vollständig eingezahlt und gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Es ist in 13.009.229 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien. Der Ausweis einer separaten gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG ist aufgrund der Höhe der vorhandenen Kapitalrücklage nicht erforderlich.

Die Sonstige Rücklage enthält in der Zeile „Marktbewertung Sicherungsinstrumente“ erfolgsneutrale Wertänderungen von Derivaten (abzüglich passiver Latenter Steuern von 1.763 Tsd. Euro [Vorjahr 514 Tsd. Euro]), die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedges eingesetzt werden und für die eine Effektivität im Sinne von IAS 39 nachgewiesen werden kann.

Der Konzernjahresfehlbetrag 2011 wird zusammen mit dem Konzerngewinnvortrag des Vorjahres als Konzernbilanzverlust per 31. Dezember 2011 in Höhe von – 8.740 Tsd. Euro ausgewiesen.

Der Eigenkapitalspiegel wird als separate Darstellung gezeigt.

Zur Durchführung eines Aktienoptionsprogramms besteht weiterhin ein Bedingtes Kapital von 398.400 Aktien. Die Bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder, Prokuristen und Führungskräfte der Gesellschaft sowie Geschäftsführer, Prokuristen und Führungskräfte verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung. Die Laufzeit des Optionsprogramms endete am 1. Juli 2005. Die Optionsrechte sind verfallen, ohne dass die Gesellschaft zu irgendeinem Ausgleich verpflichtet ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde ein neues Genehmigtes Kapital in Höhe von 6.504.614 Euro geschaffen. Der Vorstand wird mit diesem Beschluss ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis spätestens zum 19. Mai 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 6.504.614 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.504.614 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;
- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Die Summe der nach dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag von 20 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 wurde die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, deren Inhaber die Gesellschaft ist oder die gemäß §§ 71d und 71e des Aktiengesetzes so zu behandeln sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.
2. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 19. Mai 2015.
3. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre der Gesellschaft.
 - a. Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusspreise an den drei Börsenhandelstagen, welche der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb vorangehen, um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. **„Schlusspreis“** ist dabei, im Hinblick auf jeden einzelnen Börsenhandelstag, der in der Schlussauktion ermittelte Schlusskurs oder, wenn ein solcher Schlusskurs an dem betreffenden Handelstag nicht ermittelt wird, der letzte im fortlaufenden Handel ermittelte Preis der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse.
 - b. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der von der Gesellschaft angebotene Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusspreise (wie in lit. a) definiert) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Stichtag um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. **„Stichtag“** ist der Tag der Veröffentlichung der Entscheidung der Gesellschaft, ein öffentliches Angebot abzugeben, oder, bei einer Angebotsänderung, der Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Angebotsänderung. Das Kaufangebot kann Bedingungen vorsehen. Sofern der Gesellschaft mehr Aktien zum Rückerwerb angedient werden als die Gesellschaft den Aktionären insgesamt zum Rückerwerb angeboten hat, erfolgt der Erwerb durch die Gesellschaft nach dem Verhältnis der angedienten Aktien. Es kann eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär erfolgen.
4. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden Zwecken:
 - a. Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.
 - b. Die Aktien können gegen Sachleistung übertragen werden.

- c. Die Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Sofern die veräußerten Aktien den Aktionären nicht unter Wahrung ihres Bezugsrechts angeboten werden, dürfen sie insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.
5. Die Ermächtigungen in lit. 4. a), b) und c) gelten auch für Aktien der Gesellschaft, die auf Grund von § 71d Satz 5 des Aktiengesetzes erworben wurden.
6. Die Ermächtigungen in lit. 4. können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.
7. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats insoweit ausgeschlossen werden, als diese gemäß den Ermächtigungen in lit. 4. b) bis c) verwendet werden. Auf die für Veräußerungen eigener Aktien gemäß der Ermächtigung in lit. 4. c) unter Bezugsrechtsausschluss geltende 10 %-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.
8. Die derzeit bestehende, durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 der Gesellschaft erteilte und bis zum 25. November 2010 befristete Ermächtigung, eigene Aktien zu erwerben und zu verwenden, ist ausgelaufen.

Anteile in Fremdbesitz (23)

Anteile in Fremdbesitz bestehen bei der Loewe Opta GmbH, Kronach, (1 %) und der Loewe Opta Benelux nv/S.A. (10 %) sowie der MacroSystem Digital Video AG (20,76 %). Der Posten entwickelte sich wie folgt:

Tsd. Euro

	2011	2010
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	633	1.325
Abgang Ergebnisanteile	- 188	- 212
Erwerb MacroSystem	6	120
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter Belgien	0	- 600
Stand am Ende des Geschäftsjahres	451	633
Davon betreffen:		
• Loewe Opta GmbH	272	272
• Loewe Opta Benelux nv/S.A.	511	507
• MacroSystem Digital Video AG	- 332	- 146
	451	633

Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags vom 21. April 2001 zwischen der Loewe AG und der Loewe Opta GmbH bezieht der Minderheitsgesellschafter, der seit 1997 einen Geschäftsanteil von 1 % am Stammkapital der Loewe Opta GmbH hält, gemäß § 304 AktG eine jährliche Ausgleichszahlung in Höhe von 73,6 Tsd. Euro.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (24)

Die Pensionsrückstellungen beinhalten Einzel- und Pauschalzusagen an Mitarbeiter zur Zahlung von Pensionen. Die erdienten Pensionsansprüche sind grundsätzlich gehaltsabhängig (überwiegend mit vereinbarter Obergrenze) und basieren auf der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der anspruchsberechtigten Mitarbeiter. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet.

Zur Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen wurden im Hinblick auf eine langjährige Entwicklung der Zinssatz für die Diskontierung sowie die zu erwartenden Lohn-/Gehalts- und Rentensteigerungen beurteilt und demzufolge die nachstehenden ökonomischen Annahmen zugrunde gelegt.

in %

	2011	2010	2009	2008	2007
Zinssatz für die Diskontierung p. a.	4,75	4,75	5,0	5,0	4,75
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen p. a.	2,5	3,5	3,5	3,5	3,0
Erwartete Rentensteigerungen p. a.	1,5	2,5	2,5	2,5	2,0

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen des Loewe Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

Tsd. Euro

	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	36.255	40.760	40.312	40.951	39.434

Der Wertansatz der Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Für die Sterblichkeit und Invalidität werden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die Veränderungen der Pensionsrückstellungen beinhalten folgende Beträge:

Tsd. Euro

Barwert der Pensionsverpflichtungen am 1. Januar 2010		40.312
a. Erfolgsneutrale Veränderungen		
Pensionszahlungen 2010	- 2.518	
Zugänge für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen	74	- 2.444
		37.868
b. Erfolgswirksame Veränderungen		
Ausweis unter Zinsaufwendungen		
• Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen		1.943
Ausweis als Personalaufwand unter Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten		
• Laufender Dienstzeitaufwand	413	
• Versicherungsmathematische Verluste	536	949
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember 2010		40.760
a. Erfolgsneutrale Veränderungen		
Pensionszahlungen 2011	- 2.341	
Zugänge für arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusagen	91	- 2.250
		38.510
b. Erfolgswirksame Veränderungen		
Ausweis unter Zinsaufwendungen		
• Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen		1.874
Ausweis als Personalaufwand unter Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungskosten		
• Laufender Dienstzeitaufwand	389	
• Versicherungsmathematische Gewinne	- 4.518	- 4.129
Barwert der Pensionsverpflichtungen am 31. Dezember 2011		36.255

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam nach tatsächlichem Anfall ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 werden erwartet:

Tsd. Euro	
Pensionszahlungen	2.479
Zinsaufwand auf eigene Verpflichtungen	1.635
Laufender Dienstzeitaufwand	341

Laufender Dienstzeitaufwand und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste verteilen sich wie folgt innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Umsatzkosten	- 2.729	623
Vertriebskosten	- 405	92
Verwaltungskosten	- 995	234
Gesamt	- 4.129	949

Sonstige langfristige Rückstellungen (25)

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Gewährleistungsverpflichtungen	6.504	7.272
Personalkosten	6.977	7.501
Lizenzgebühren	1.912	2.722
Übrige Rückstellungen	60	0
Gesamt	15.453	17.495

Die langfristigen Gewährleistungsrückstellungen sind für Leistungen gebildet, die nach 12 bis 39 Monaten bzw. teilweise nach 12 bis 63 Monaten nach dem Bilanzstichtag erbracht werden müssen. Sie sind auf Basis einer generellen Gewährleistungszeit von drei bzw. fünf Jahren zuzüglich einer Kulanzfrist von drei Monaten gebildet. Die Verringerung der Rückstellung resultiert aus der infolge des Umsatzrückgangs reduzierten Bemessungsgrundlage.

Die langfristigen Personalkostenrückstellungen bestehen im Wesentlichen für Altersteilzeitverträge mit Mitarbeitern (Laufzeit 2 bis 6 Jahre) sowie Verpflichtungen für zukünftige Jubiläumzahlungen (Laufzeit 2 bis 25 Jahre). Der Rückgang resultiert aus der Verringerung der Zahl aktiver Mitarbeiter sowie aus der Inanspruchnahme der Rückstellung durch laufende Altersteilzeitverträge.

Die Lizenzrückstellungen werden für Risiken gebildet, die sich aus Schutzrechtsverletzungen und zu leistenden Lizenzzahlungen ergeben, die in zwei bis drei Jahren anfallen. Der Rückgang der langfristigen Lizenzrückstellungen resultiert aus dem Wegfall gebuchter Lizenzverpflichtungen und beruht auf den Einschätzungen unserer rechtlichen Berater zur aktuellen Sachlage.

Die Entwicklung der Sonstigen langfristigen Rückstellungen ist mit den Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen gemeinsam unter Ziffer 28 dargestellt.

Ertragsteuerrückstellungen (26)

Die Ertragsteuerrückstellungen zeigen folgende Zusammensetzung:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Rückstellung Ertragsteuerzahlungen laufendes Jahr	274	597
Risiken aus Vorjahren	2.000	3.260
Gesamt	2.274	3.857

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt muss damit gerechnet werden, dass die Veranlagungen für die Steuer-schuld aus Vorjahren im Laufe des nächsten Geschäftsjahres erfolgen.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen (27)

Die Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Inanspruchnahme innerhalb ei-nes Jahres setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Rückstellungen für:		
Jahresumsatzvergütungen	17.379	15.947
Gewährleistungsverpflichtungen	7.845	8.365
Personalkosten	6.648	7.823
Lizenzgebühren	1.772	1.299
Nacharbeiten an Eigenerzeugnissen	973	893
Sonstige Rückstellungen	7.187	7.432
Gesamt	41.804	41.759

Die Rückstellungen für Jahresumsatzvergütungen sind aufgrund der für Bonifikationen und andere Ver-gütungen getroffenen Vereinbarungen gebildet. Sie betreffen vornehmlich das Inland. Der Anstieg resul-tiert aus einer Erhöhung der Rückstellung für die marktbezogene Bewertung der Bestände im ersten Quartal 2012 infolge der in diesem Zeitraum geplanten Verkaufsmaßnahmen.

Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis der voraussichtlich anfallenden Gewährleistungskosten unter Berücksichtigung einer generellen Gewährleistungszeit von drei bzw. teilweise fünf Jahren berechnet. Der Rückgang ist auf die geringere Bemessungsgrundlage aufgrund des Umsatzrückgangs zurückzuführen.

Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Urlaubsentgelte, zu leistende variable Vergütungen sowie den kurzfristigen Anteil für Arbeitgeberbeiträge für Altersteilzeitvereinbarungen.

Die Rückstellungen für Nacharbeiten an Eigenerzeugnissen entfallen vor allem auf Aufwendungen für zu überarbeitende Produkte sowie auf Verpflichtungen für die auslaufende Sicherheitsüberprüfungsaktion von 100Hz-CRT-Geräten aus dem Produktionszeitraum März 1999 bis Oktober 2001. Diese Geräte werden in den Fachwerkstätten überprüft, um bestehende Restrisiken aus fabrikationsbedingten Schwachstellen bei bestimmten Lötnietverbindungen weitestgehend auszuschließen.

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Positionen für Annullierungskosten, Ansprüche Dritter aus Produkthaftpflichtschäden und weitere noch anfallende Kosten enthalten.

Die gesamten Sonstigen Rückstellungen (lang- und kurzfristig) haben sich wie folgt entwickelt:

	Jahresumsatz- vergütungen	Garantiekosten	Personalkosten	Lizenzgebühren	Übrige Rück- stellungen	Sonstige Rückstellungen Gesamt
Stand 1. Januar 2010	20.068	15.439	15.600	3.800	8.760	63.667
Zugänge	15.947	12.487	8.336	734	6.031	43.535
Inanspruchnahme	20.059	12.119	8.841	0	5.552	46.571
Auflösungen	9	59	219	630	914	1.831
Zinseffekte	0	- 111	448	117	0	454
Stand 31. Dezember 2010	15.947	15.637	15.324	4.021	8.325	59.254
Davon langfristig	0	7.272	7.501	2.722	0	17.495
Davon kurzfristig	15.947	8.365	7.823	1.299	8.325	41.759
Stand 1. Januar 2011	15.947	15.637	15.324	4.021	8.325	59.254
Zugänge	17.478	11.588	4.872	1.412	5.861	41.211
Inanspruchnahme	15.983	12.580	6.846	1	5.372	40.782
Auflösungen	63	333	230	1.794	595	3.015
Zinseffekte	0	37	506	46	0	589
Stand 31. Dezember 2011	17.379	14.349	13.626	3.684	8.219	57.257
Davon langfristig	0	6.504	6.978	1.912	59	15.453
Davon kurzfristig	17.379	7.845	6.648	1.772	8.160	41.804

Kurzfristige finanzielle Schulden (28)

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestehen keine Kurzfristigen finanziellen Schulden mehr (Vorjahr 94 Tsd. Euro).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (29)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24.790 Tsd. Euro (Vorjahr 22.234 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Materiallieferungen, Dienstleistungen und Lieferungen von Handelswaren. Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (30)

Die als Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro

	2011	2010
Abzuführende Steuern und Sozialkosten	4.830	4.034
Lizenzverbindlichkeiten	1.581	1.537
Abfindungen	1.475	0
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	1.428	1.159
Guthaben von Kunden	506	518
Zeitwerte der Finanzsicherungsgeschäfte	25	1.178
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	897	970
Gesamt	10.742	9.396

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in eine der folgenden Kategorien ein:

- Forderungen und ausgereichte Kredite
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Von der Fair-Value-Option macht der Konzern grundsätzlich keinen Gebrauch. Darüber hinaus verfügte der Konzern weder 2011 noch 2010 über zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und über erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Neueinstufungen/Umklassifizierungen wurden weder 2011 noch 2010 vorgenommen.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Loewe Konzerns ist bei den Erläuterungen der allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften dargestellt.

Die Buchwerte, Bewertungsmaßstäbe und Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter finanzieller Vermögenswerte und Schulden des Loewe Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz in Bilanz

Tsd. Euro

	Bewertungs- kategorie	31. Dezember 2011				
		Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert erfolgs- neutral	Marktwert erfolgs- wirksam	Zeitwert
Aktiva						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen	(2)	25*	25*			
Finanzanlagen des Anlagevermögens	(2)	2.248	2.248			2.248
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	322	322			322
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	70.713	70.713			70.713
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	1.274	1.274			1.274
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	6.455		6.354	101	6.455
Zahlungsmittel	(3)	26.975	26.975			26.975
Passiva						
Langfristige Schulden						
Finanzielle Schulden	(4)	0				
Kurzfristige Schulden						
Finanzielle Schulden	(4)	0	0			0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	- 24.790	- 24.790			- 24.790
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(4)	- 4.459	- 4.459			- 4.459
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	- 25		- 35	10	- 25

(1) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (am Bilanzstichtag nicht vorhanden)

(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(3) Forderungen und Kredite

(4) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

* Bei Beteiligungen kann wegen des Fehlens eines aktiven Markts kein Zeitwert ermittelt werden.

Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung der Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansatz in Bilanz

Tsd. Euro

31. Dezember 2010**

	Bewertungs- kategorie	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Marktwert erfolgs- neutral	Zeitwert
Aktiva					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Beteiligungen	(2)	25*	25*		
Finanzanlagen des Anlagevermögens	(2)	1.920	1.920		1.920
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	345	345		345
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	70.476	70.476		70.476
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(3)	2.518	2.518		2.518
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	3.020		3.020	3.020
Zahlungsmittel	(3)	13.201	13.201		13.201
Passiva					
Langfristige Schulden					
Finanzielle Schulden	(4)	0			
Kurzfristige Schulden					
Finanzielle Schulden	(4)	- 94	- 94		- 94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4)	- 22.234	- 22.234		- 22.234
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(4)	- 3.025	- 3.025		- 3.025
Derivative mit Sicherungsbeziehung	n. a.	- 1.178		- 1.178	- 1.178

(1) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (am Bilanzstichtag nicht vorhanden)

(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(3) Forderungen und Kredite

(4) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

* Bei Beteiligungen kann wegen des Fehlens eines aktiven Markts kein Zeitwert ermittelt werden.

Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung der Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

** Zum Stichtag bestehen keine erfolgswirksam zu bilanzierenden Marktwerte.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit IAS 7 „Cash Flow Statements“ erstellt worden. Die Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. der dafür maßgeblichen Zahlungsströme gliedern sich nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung stellen sich wie folgt dar:

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 35.807 Tsd. Euro um 39.062 Tsd. Euro über dem Vorjahr (– 3.255 Tsd. Euro). Der deutliche Anstieg ist vor allem auf den Abbau des Vorratsvermögens und dem daraus resultierenden positiven Cashflow in Höhe von 23.710 Tsd. Euro zurückzuführen. Weiterhin liegen die Lieferverbindlichkeiten und anderen Passiva um 5.054 Tsd. Euro über dem Vorjahr, was sich ebenfalls entsprechend positiv auf den Cashflow ausgewirkt hat.

Gegenläufig wirkte sich der Abbau der Pensionsrückstellungen um 4.505 Tsd. Euro aus.

Die Darstellung der Veränderung des Nettoumlaufvermögens ist um die zahlungsunwirksamen Wertänderungen bei Finanzsicherungsinstrumenten bereinigt worden. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Effekte resultieren wie im Vorjahr vor allem aus den Zinsaufwendungen der Pensionsrückstellungen und anderen Personalarückstellungen.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Loewe Konzern Investitionen für Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 9.692 Tsd. Euro (Vorjahr 8.285 Tsd. Euro) und Sachanlagen in Höhe von 7.026 Tsd. Euro (Vorjahr 10.694 Tsd. Euro) getätigt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die zahlungswirksamen Veränderungen entfallen auf die letzte Tilgungsrate eines langfristigen Kredits.

Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelbestand um 18.776 Tsd. Euro auf 26.963 Tsd. Euro. Der Factoring-Vertrag wird wie ein Kontokorrentkredit gehandhabt. Die zum Bilanzstichtag bestehende Inanspruchnahme aus Factoring in Höhe von 12 Tsd. Euro (Vorjahr 5.014 Tsd. Euro) wird daher vom Finanzmittelbestand abgezogen.

Risikomanagement und Finanzderivate

Risikomanagement

Die Loewe AG hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Loewe AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Markt- und Preisrisiken sowie Risiken aus Zinssatz- und Wechselkursänderungen. Währungsrisiken aus geplanten Fremdwährungsausgaben werden weitgehend durch Devisentermingeschäfte über eine rollierende 36-Monats-Planung reduziert. Ein wesentlicher Anteil der erwarteten Fremdwährungsausgaben wird aktuell so abgedeckt.

Die Risikosteuerung wird regelmäßig hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft. In konzerninternen Richtlinien sind die Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen für den Finanzbereich verbindlich und unter Beachtung der Funktionstrennung festgelegt.

Derivative Finanzinstrumente (Cashflow Hedges)

Den zur Absicherung des Wechselkursrisikos für bestehende Einkaufskontrakte abgeschlossenen Sicherungsgeschäften liegen folgende Werte zugrunde:

	Sicherungsvolumen		Längste Fälligkeit bis	Innerer Wert	
	in Tsd. USD	in Tsd. Euro		Positiv	Negativ
Devisentermingeschäfte	182.000	134.030	31.3.2015	6.384,7	25,4
Bandbreitenoptionen	3.000	2.284	28.9.2012	70,8	0
Gesamt	185.000	136.314		6.455,5	25,4

Die vorstehenden derivativen Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Wert bilanziert. Die Hierarchie der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert setzt sich nach IAS 39 wie folgt zusammen:

- Stufe 1 Notierte Marktpreise für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten
- Stufe 2 Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind
- Stufe 3 Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die im Loewe Konzern bilanzierten beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente sind der Stufe 2 zuzuordnen.

Die bestehenden Kurssicherungsgeschäfte durch Bandbreitenoptionen mit einem Volumen von 3.000 Tsd. US-Dollar (Vorjahr 10.000 Tsd. US-Dollar) wurden nicht als Cashflow Hedges designiert. Der zum Stichtag bestehende positive innere Wert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 70,8 Tsd. Euro wurde ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Hinsichtlich ihrer Fälligkeit teilen sich die übrigen bestehenden Kurssicherungsgeschäfte wie folgt auf:

Tsd. USD					
	Volumen				
	Stand 31.12.2011	2012	davon fällig:		2015
			2013	2014	
Devisentermingeschäfte	182.000	71.000	71.000	37.000	3.000
Bandbreitenoptionen	3.000	3.000	0	0	0
Gesamt	185.000	74.000	71.000	37.000	3.000

Tsd. Euro					
	Gegenwert				
	Stand 31.12.2011	2012	davon fällig:		2015
			2013	2014	
Devisentermingeschäfte	134.029,7	52.656,1	52.422,8	26.766,2	2.184,6
Bandbreitenoptionen	2.284,4	2.284,4	0	0	0
Gesamt	136.314,1	54.940,5	52.422,8	26.766,2	2.184,6

Tsd. Euro					
	Innere Werte				
	Stand 31.12.2011	2012	davon fällig:		2015
			2013	2014	
Devisentermingeschäfte positiv	6.384,7	2.250,9	2.464,4	1.578,2	91,2
Devisentermingeschäfte negativ	- 25,4	- 25,4	0	0	0
Bandbreitenoptionen positiv	70,8	70,8	0	0	0
Gesamt	6.430,1	2.296,3	2.464,4	1.578,2	91,2

Die derivativen Finanzinstrumente werden eingesetzt zur Risikoabsicherung von Einkäufen in Fremdwährung. Der Einsatz erfolgt im Rahmen entsprechender Konzernrichtlinien. Die nach IFRS geforderte Effizienz der Sicherungsbeziehungen entspricht der von Loewe verfolgten Absicht, dass nur Risiken aus designierten Grundgeschäften derivativ besichert und Derivate zu keinem Zeitpunkt aus Gründen der Spekulation abgeschlossen werden.

Der positive Wert der Termingeschäfte und Bandbreitenoptionen ist innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, der negative Wert innerhalb der Übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigt. Da die Devisentermingeschäfte der Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen und als Cashflow Hedges designiert worden sind, erfolgt die Gegenbuchung des Marktwerts in Höhe von 6.354,2 Tsd. Euro erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der Sonstigen Rücklage. Auf diese Rücklage wurden passive Latente Steuern in Höhe von – 1.763,1 Tsd. Euro gebildet.

Aus den zum Ende des Geschäftsjahres 2010 innerhalb des Eigenkapitals bilanzierten beizulegenden Werten derivativer Finanzinstrumente wurden im Laufe des Geschäftsjahres 2011 ein Volumen von 62.000 Tsd. US-Dollar zur Bereitstellung von US-Dollar-Fremdwährungspositionen zum Einkauf von Produktionsmaterialien und anderer Leistungen verwendet. Zum 31. Dezember 2010 wurden diese Sicherungsgeschäfte mit einem inneren Wert in Höhe von 281 Tsd. Euro bewertet.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken sind insgesamt als gering zu betrachten, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nur mit Geschäftspartnern durchgeführt werden, deren Bonität geprüft wurde. Außerdem führt eine Kreditliniensystematik zu einer Begrenzung des Risikos. Das maximale Ausfallrisiko ist in allen Fällen auf die Buchwerte beschränkt.

Einzelwertberichtigungen werden nur bei Kundenforderungen gebildet. Bei einem Forderungsbestand vor Wertberichtigungen von 74.722 Tsd. Euro (Vorjahr 74.611 Tsd. Euro) bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 4.009 Tsd. Euro (Vorjahr 4.135 Tsd. Euro). Im Portfolio der nicht wertberichtigten Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die wesentliche Zahlungsstörungen aufweisen.

Marktrisiken

Währungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko beschränkt sich bei Loewe im Wesentlichen auf die Beschaffung von Panels und Bauteilen, die in US-Dollar abgerechnet werden. Hierzu wird das erwartete Fremdwährungsvolumen in einer rollierenden 36-Monats-Planung ermittelt mit der Zielsetzung, einen definierten Anteil durch Devisentermingeschäfte, Call-Optionen oder Zero-Cost-Optionen abzusichern.

Zusätzlich ergeben sich seit der Gründung der Loewe UK Ltd. im Geschäftsjahr 2007 auch Effekte aus der Wechselkursbeziehung Euro zu Britischen Pfund.

Zinsrisiken

Die verzinslichen Forderungen und Schulden sind grundsätzlich variabel verzinslich.

Sonstige Marktpreisrisiken

Nennenswerte Marktpreisrisiken sind nicht gegeben, da die einzigen Vermögenswerte, die Marktpreisen unterliegen, nur unwesentliche Anteile an Investmentfonds sind.

Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung einer längerfristigen Finanzierung wurde 2007 mit einem Bankenkonsortium ein an die Einhaltung von Covenants gekoppelter Konsortialkreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 50 Mio. Euro abgeschlossen. Diese Kreditlinie ist zur Finanzierung des operativen Geschäftsbetriebs der Loewe Gruppe bestimmt und ist bis zum 30. Juni 2012 zugesagt. Die Covenants wurden im Jahr 2011 eingehalten. Verhandlungen über eine Verlängerung des Konsortialkreditvertrags laufen derzeit.

Die eingeräumten Kredite sind zur wahlweisen Ausnutzung durch die Loewe Opta GmbH oder Loewe AG zur Verfügung gestellt.

Der am 30. Juni 2010 ausgelaufene Factoring-Vertrag wurde zu verbesserten Konditionen für fünf Jahre bis zum 30. Juni 2015 neu abgeschlossen. Das zur Verfügung stehende Finanzierungsvolumen beträgt unverändert 35 Mio. Euro. Die Vereinbarung ist an die Einhaltung von Covenants gebunden.

Darüber hinaus sind ausländischen Konzerngesellschaften von deren Banken eigenständige Kreditlinien in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,4 Mio. Euro) eingeräumt worden.

Zusammen mit dem hohen Bestand an liquiden Mitteln zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 sind die bestehenden Linien ausreichend bemessen, so dass keine wesentlichen Liquiditätsrisiken zu erkennen sind.

Finanzanlagenrisiken

Die entsprechend unserer Finanzplanung frei zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden bei dem Einlagensicherungsfonds unterliegenden Kreditinstituten verzinslich angelegt. Durch diese Auswahl der Anlagen streben wir eine größtmögliche Reduzierung der Risiken an.

Ziel der Kapitalmanagementstrategie der Loewe AG sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Steigerung des Unternehmenswerts, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung der Geschäftspolitik und des Kapitaldienstes.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, ein zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit entsprechendes Bonitätsrating sicherzustellen.

Zur Reduzierung der Kapitalkosten steuert der Konzern seine Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erforderliche betriebswirtschaftliche Anpassungen vor.

Zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Ausstehende Einlagen bei Beteiligungsgesellschaften gemäß § 24 GmbHG betragen 31 Tsd. Euro (Vorjahr 31 Tsd. Euro).

Es bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Gesamtverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen		
• fällig 2012 (Vorjahr 2011)	3.586	(3.976)
• fällig 2013 bis 2016 (Vorjahr 2012 bis 2015)	2.499	(3.022)
• fällig nach 2016 (Vorjahr nach 2015)	263	(844)

Der Loewe Konzern hat verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietobjekte sowie Kraftfahrzeuge getroffen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und drei Jahre. Die meisten Leasingverhältnisse sehen keine Verlängerungsoption vor.

Es bestehen keine Bürgschaften, Eventualschulden oder Wechselverpflichtungen gegenüber Dritten.

Geschäfte mit Gesellschaftern

Die Geschäftsbeziehungen mit Gesellschaften des Sharp-Konzerns im Jahr 2011 beschränken sich ausschließlich auf die Lieferung von Ersatzteilen an Loewe.

Sämtliche Vereinbarungen sind auf einer Basis wie mit fremden Dritten abgeschlossen. Der Gesellschafter Sharp nimmt keinen Einfluss auf die Unternehmensführung, ist nicht im Aufsichtsrat vertreten und an keinerlei Entscheidungsprozessen beteiligt. Er ist damit nicht als nahestehendes Unternehmen einzustufen.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter beträgt:

Personen		
	2011	2010
Gewerbliche Mitarbeiter	346	368
Angestellte	593	609
Arbeitnehmer nach § 314 Abs. 1 Ziff. 4 HGB	939	977
Auszubildende	83	85
Gesamt	1.022	1.062

Am 31. Dezember 2011 beläuft sich die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern auf 1.024 (Vorjahr 1.083).

Die angefallenen betrieblichen Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. Euro		
	2011	2010
Löhne und Gehälter	49.215	52.406
Soziale Aufwendungen	9.316	9.612
Erträge/Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 3.697	1.652
Gesamt	54.834	63.670

Die Minderung des Personalaufwands ist neben der abnehmenden durchschnittlichen Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf geringere variable Vergütungen und Tantiemen, den sozialverträglichen Abbau der Aktivbelegschaft sowie den anteiligen Verzicht auf das Weihnachtsgeld 2011 zurückzuführen. Darüber hinaus ergibt sich aus der Veränderung der Parameter für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr ein positiver Betrag bei den Aufwendungen für Altersversorgung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 sind keine berichtsrelevanten Ereignisse eingetreten.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Ziff. 8 AktG

Die Gesellschaft hat in der Börsen-Zeitung Nr. 28 vom 10. Februar 2005 die nachstehend aufgeführte Anzeige veröffentlicht:

„Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG

Der Gesellschaft ist gemäß § 21 Abs. 1 WpHG eine Mitteilung über das Überschreiten von 10 % und 25 % der Stimmrechte zugegangen:

Die Sharp Corporation, 22 – 22, Nagaike-Cho, Abeno-Ku, Osaka 545 – 8522, Japan („Sharp“), hat mitgeteilt, dass sie mit der Eintragung der Durchführung einer Kapitalerhöhung der Loewe AG („Loewe“) am 3. Februar 2005 die Schwelle von 10 % und 25 % der Stimmrechte an Loewe überschritten hat und nunmehr unmittelbar und mittelbar insgesamt 28,83 % der Stimmrechte an Loewe hält. Davon sind Sharp 6,73 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen, welche durch ihre im 100%-igen Anteilsbesitz befindliche Tochter Sharp International Finance (UK) Plc, Sherbourne House, The Croxley Centre, Watford Hertfordshire WD 188 WT, Vereinigtes Königreich, gehalten werden.“

Die Gesellschaft hat in der Börsen-Zeitung Nr. 213 vom 4. November 2005 die nachstehend aufgeführte Anzeige veröffentlicht:

„Mitteilung nach § 25 Abs. 1 WpHG

Der Gesellschaft ist gemäß § 21 Abs. 1 WpHG eine Mitteilung über das Unterschreiten von 10 % der Stimmrechte zugegangen.

Die J & A Vermögensverwaltung GmbH hat mitgeteilt, dass sie am 2. November 2005 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte an der Loewe AG unterschritten hat und sie nunmehr 9,72 % der Stimmrechte an der Loewe AG hält. Diese Stimmrechte sind Herrn Dr. Rainer Hecker gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

In der Börsen-Zeitung Nr. 216 vom 9. November 2005 hat die Gesellschaft folgende Anzeige veröffentlicht:

„Veröffentlichung nach § 25 Absatz 1 WpHG

Der Gesellschaft ist eine freiwillige Mitteilung gemäß § 21 WpHG zugegangen.

Herr Dr. Rainer Hecker, Joseph-Haydn-Straße 9, 96317 Kronach, hat mitgeteilt, dass er mit Eintragung der Kapitalerhöhung der Loewe AG vom 3. Februar 2005 17,11 % der Stimmrechte an der Loewe AG gehalten hat und mit Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der Loewe AG vom 2. November 2005 nunmehr 13,95 % der Stimmrechte an der Loewe AG hält.

Davon wurden ihm am 3. Februar 2005 12,15 % und am 2. November 2005 9,72 % der Stimmrechte an der Loewe AG, die von der J & A Vermögensverwaltung GmbH, Joseph-Haydn-Straße 9, 96317 Kronach, gehalten wurden bzw. gehalten werden, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.“

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilung am 23. September 2011 an die BaFin gemeldet und gleichzeitig an das Unternehmensregister übermittelt:

„Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

1. Die EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin, Irland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,99 % (1.299.622 Stimmrechte) beträgt.
2. Die N Más1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid, Spanien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,99 % (1.299.622 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind der N Más1 Asset Management, SGIIC, S.A. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin, Irland.

3. Die N Más Uno IBG, S.A., Madrid, Spanien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,99 % (1.299.622 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind der N Más Uno IBG, S.A. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin, Irland.“

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen am 7. November 2011 an die BaFin gemeldet und gleichzeitig an das Unternehmensregister übermittelt:

„Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

1. Die EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin, Irland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.
2. Die N más1 Asset Management, SGIIC, S.A., Madrid, Spanien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind der N más1 Asset Management, SGIIC, S.A. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

EQMC Europe Development Capital Fund plc., Dublin, Irland.

3. Die N Más Uno IBG, S.A., Madrid, Spanien, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind der N Más Uno IBG, S.A. nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

EQMC Europe Development Capital Fund plc, Dublin, Irland.“

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilung am 7. November 2011 an die BaFin gemeldet und gleichzeitig an das Unternehmensregister übermittelt:

„Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

1. Die LaCie S.A., 33 bd Martial Valin, 75015 Paris, Frankreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt.
2. Die DIVERSITA S.A.R.L., 123 avenue du X Septembre, L-2551, Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

LaCie S.A., 33 bd Martial Valin, 75015 Paris, Frankreich

3. Herr Philippe Spruch, Frankreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- DIVERSITA S.A.R.L., 123, avenue du X Septembre, L-2551, Luxembourg
- LaCie S.A., 33 bd Martial Valin, 75015 Paris, Frankreich“

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilung am 7. November 2011 an die BaFin gemeldet und gleichzeitig an das Unternehmensregister übermittelt:

„Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 27a WpHG

1. Die LaCie S.A., Paris, Frankreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt.

Die DIVERSITA S.A.R.L., Luxembourg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der Loewe AG 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- LaCie S.A., Paris, Frankreich

Herr Philippe Spruch, Frankreich, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 11,17 % (1.453.320 Stimmrechte) beträgt. Sämtliche vorgenannten Stimmrechte sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Loewe AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- DIVERSITA S.A.R.L., 123, avenue du X Septembre, L-2551, Luxembourg
- LaCie S.A., 33 bd Martial Valin, 75015 Paris, Frankreich

2. Im Nachgang zu diesen Mitteilungen haben uns die vorgenannten Personen und Firmen die mit dem Erwerb verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel wie folgt mitgeteilt:

- (a) Der Anteilerwerb verfolgt strategische Ziele, die noch nicht bestimmt sind, wobei die Erzielung von Handelsgewinnen aber nicht ausgeschlossen werden kann
- (b) Wir beabsichtigen im Falle geeigneter Chancen, innerhalb der nächsten 12 Monate weitere Stimmrechte durch Akquisition oder auf andere Art zu erwerben
- (c) Wir streben derzeit keine unserer Beteiligung adäquaten Vertretung im Aufsichtsrat des Unternehmens an, reservieren uns aber den Rechtsanspruch darauf
- (d) Wir beabsichtigen keine substantielle Änderung der Kapitalstruktur des Unternehmens vor allem im Hinblick auf das Verhältnis von Eigenkapital zu Schulden und auf die Dividendenpolitik

Wir haben den Erwerb der Stimmrechte aus eigenen Mitteln finanziert, sind aber derzeit dabei, den Erwerb über ein Bankdarlehen zu finanzieren.“

Angaben nach § 161 AktG

Gemeinsame Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Vorstand und Aufsichtsrat der Loewe AG geben hiermit die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab:

1. Die Loewe AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010, weiterhin mit folgender Ausnahme entsprechen:

Bei Neuabschluss oder Verlängerung von Vorstandsverträgen mit derzeit amtierenden Mitgliedern des Vorstands wird aus Gründen des Bestandsschutzes und zur Vermeidung einer Ungleichbehandlung von Vorstandsmitgliedern kein Abfindungs-Cap vereinbart (Kodex Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1).

2. Die Loewe AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010, seit der letzten Entsprechenserklärung vom 26. November 2010 mit Ausnahme der Empfehlung aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 Satz 1 (Abfindungs-Cap bei Abschluss von Vorstandsverträgen) entsprochen.

Diese Entsprechenserklärung ist im Internet (www.loewe.tv/de) seit dem 25. November 2011 den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG (Directors' Dealings) sowie das jährliche Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) sind ebenfalls im Internet (www.loewe.tv/de) veröffentlicht.

Segmentberichterstattung

Der Geschäftsbereich Home Entertainment Systems vertreibt Fernsehgeräte aus eigener Herstellung und aus Kooperationen sowie DVD-Player/-Recorder, Audiokomponenten und andere Produkte im Bereich Home Entertainment. Dieser Geschäftsbereich stellt die einzige sektorale Segmentierung dar. Die in diesem Segment erzielten nationalen und internationalen Umsätze mit externen Kunden sind in der Tabelle auf Seite 98 angegeben.

Aufgrund des Vorliegens nur eines sektoralen (Home Entertainment) und regionalen (Europa) Segments unterbleibt eine differenzierte Segmentberichterstattung.

Die Pflichtangaben des einzigen Geschäftssegments Home Entertainment Systems ergeben sich aus den anderen Teilen des Konzernabschlusses.

Nach Aufgabe des USA-Markts im Jahr 2004 ist der fortzuführende Geschäftsbereich Home Entertainment Systems ausschließlich in der Loewe AG, der Loewe Opta GmbH, der MacroSystem Digital Video AG, im Teilkonzern Loewe Opta Benelux nv/S.A., der Loewe France S.A.S., der Loewe Austria GmbH, der Loewe UK Ltd. und der Loewe Italiana S.r.l. – also im europäischen Raum – organisiert.

Die Langfristigen Vermögenswerte (ohne Latente Steuern) betragen im Inland 40.372 Tsd. Euro (Vorjahr 44.541 Tsd. Euro) und im Ausland 2.298 Tsd. Euro (Vorjahr 3.119 Tsd. Euro). Diese betreffen vornehmlich Werte des Sachanlagevermögens.

Im alleinigen Berichtssegment werden mit keinem Einzelkunden Umsatzerlöse von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes getätigt.

Organe und Mandate

Organe der Konzernmuttergesellschaft Loewe AG

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Personen an:

Vorsitzender

- **Dr. Rainer Hecker,**

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Loewe AG, Kronach,
ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Loewe Opta GmbH, Kronach,
wohnhaft in Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

- **Dr. Mark Wössner (bis 26. Mai 2011),**

ehemaliger Vorstandsvorsitzender und
ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bertelsmann AG, München,
wohnhaft in München

- **Dr. Axel Berger (ab 26. Mai 2011),**

Vizepräsident der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V., Berlin,
wohnhaft in Rösrath

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

- **Dr. Dorothee Ritz (ab 26. Mai 2011),**

General Manager Consumer & Online der Microsoft Deutschland GmbH, München
wohnhaft in Pullach im Isartal

- **Dr. Gerhard Heinrich,**

Gesellschafter und Geschäftsführer der Heinrich & Cie. Unternehmensberatung, Frankfurt a. M.,
wohnhaft in Frankfurt a. M.

• **Dr. Sönke Mehrgardt,**

Managing-Partner bei MVP Munich Venture Partners und
ehemaliges Mitglied des Vorstands der Infineon Technologies AG, München,
wohnhaft in Deisenhofen

• **Dr. Michael Witzel,**

Rechtsanwalt, München,
wohnhaft in München

Dem **Personalausschuss** gehören Frau Dr. Dorothee Ritz und die Herren Dr. Rainer Hecker und Dr. Michael Witzel an. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Rainer Hecker bestellt.

Der **Prüfungsausschuss** setzt sich aus den Herren Dr. Axel Berger, Dr. Rainer Hecker und Dr. Sönke Mehrgardt zusammen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Axel Berger bestellt.

Der **Nominierungsausschuss** wird gebildet durch die Herren Dr. Rainer Hecker, Dr. Axel Berger und Dr. Michael Witzel. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist Herr Dr. Rainer Hecker bestellt.

Die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats bekleideten anderen Mandate sind auf den Seiten 138 und 139 aufgeführt. Die Mandate der Mitglieder des Vorstands sowie die Angaben über die von den Organen der Gesellschaft gehaltenen Aktien finden sich auf der Seite 139.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für 2011 belaufen sich insgesamt auf 115 Tsd. Euro (Vorjahr 123 Tsd. Euro) und setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Euro

	Gesamtbezüge für 2011	davon: feste Vergütung für 2011	davon: ergebnisabhängige Vergütung für 2011
Dr. Rainer Hecker	36.600	36.600	0
(Vorjahr)	(36.136)	(36.136)	(0)
Dr. Mark Wössner	9.125	9.125	0
(Vorjahr)	(22.500)	(22.500)	(0)
Dr. Axel Berger	24.050	24.050	0
(Vorjahr)	(19.346)	(19.346)	(0)
Dr. Gerhard Heinrich	15.000	15.000	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Sönke Mehrgardt	15.000	15.000	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Michael Witzel	15.000	15.000	0
(Vorjahr)	(15.000)	(15.000)	(0)
Dr. Dorothee Ritz	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	114.775	114.775	0
(Vorjahr)	(122.982)	(122.982)	(0)

Frau Dr. Ritz hat auf eine Vergütung für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit verzichtet.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2011 waren folgende Herren zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt:

- **Oliver Seidl**

Dipl.-Kfm., Bad Boll
Vorsitzender des Vorstands

- **Manfred L. Fitzgerald**

Chiesanuova, Italien
(vom 1. Februar 2011 bis 30. November 2011)

- **Gerhard Schaas**

Dipl.-Ing. FH, Rödental (bis 30. November 2011)

- **Dr. Detlef Teichner**

Dr.-Ing., Königsfeld im Schwarzwald (ab 1. Dezember 2011)

Die Vorstandsmitglieder sind zugleich Geschäftsführer der Loewe Opta GmbH. Für diese Funktionen werden keine Vergütungen gezahlt.

Die Vergütungen des Vorstands der Gesellschaft setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Euro

	Gesamtbezüge für 2011	davon: feste Bezüge 2011	davon: variable Vergütungen	davon: Abfindungs- zahlung und Ver- pflichtung	Zusätzliche Ergebnisaus- wirkung durch Veränderung von Pensions- rückstellungen
Oliver Seidl	508.168	365.668	142.500	0	10.359
(Vorjahr)	(563.752)	(358.252)	(205.500)	0	(175.740)
Frieder C. Löhner	0	0	0	0	0
(Vorjahr, bis 31.07.10)	(850.437)	(205.437)	0	(645.000)	(- 123.499)
Gerhard Schaas (bis 30.11.11)	1.147.260	307.260	50.000	790.000	- 187.042
(Vorjahr)	(519.765)	(349.765)	(170.000)	0	(140.594)
Manfred L. Fitzgerald (01.02. bis 30.11.11)	968.489	283.489	0	685.000	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Dr. Detlef Teichner (ab 01.12.11)	26.748	26.748	0	0	0
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	2.650.665	983.165	192.500	1.475.000	- 176.683
(Vorjahr)	(1.933.954)	(913.454)	(375.500)	(645.000)	(192.835)

Die Rückstellung für Pensionen und Versorgungszusagen für die aktiven Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 614 Tsd. Euro (Vorjahr 2.122 Tsd. Euro). Der Anspruch aus der Pensionszusage richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen der betrieblichen Pensionseinzelzusagen.

Für ehemalige und ausgeschiedene Vorstandsmitglieder sind im Geschäftsjahr für Ruhegehälter Zahlungen von 189 Tsd. Euro (Vorjahr 191 Tsd. Euro) geleistet worden. Die für deren Ruhegehälter gebildete Rückstellung beträgt 3.049 Tsd. Euro (Vorjahr 3.242 Tsd. Euro).

Andere Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats der Loewe AG

• **Dr. Rainer Hecker**

Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), München
(Mitglied des Verwaltungsrats)
Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik
(gfu) mbH, Frankfurt a. M.
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Loewe Opta GmbH, Kronach
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Spectral Audio Möbel GmbH, Bietigheim-Bissingen
(Vorsitzender des Beirats)

• **Dr. Axel Berger**

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
(Mitglied des Aufsichtsrats)
Loewe Opta GmbH, Kronach
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

• **Dr. Gerhard Heinrich**

Rühl AG, Friedrichsdorf
(Mitglied des Aufsichtsrats)

• **Dr. Sönke Mehrgardt**

Agnion Energy Inc., Pfaffenhofen
(Mitglied des Beirats)
Bekon AG, München
(Mitglied des Aufsichtsrats)
CPM GmbH, München
(Mitglied des Beirats)
Fludicon GmbH, Darmstadt
(Vorsitzender des Beirats)
Silicon Line GmbH, München
(Vorsitzender des Beirats)

• **Dr. Michael Witzel**

AP-Stiftung gGmbH, Speyer

(Mitglied des Beirats)

BMG Capital AG, Frankfurt a. M.

(Mitglied des Aufsichtsrats)

Eramon AG, Gersthofen

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Graphit Kropfmühl AG, Hauzenberg

(Mitglied des Aufsichtsrats)

Metallgesellschaft AG, Elsteraue

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Mandate der Mitglieder des Vorstands der Loewe AG

Der Vorstand der Loewe AG übt zum Abschlussstichtag keine weiteren Mandate aus.

Aktien in Händen des Vorstands und des Aufsichtsrats am 31. Dezember 2011

Zum 31. Dezember 2011 befanden sich 6.600 (Vorjahr 79.300) Aktien der Loewe AG in Händen des Vorstands. Optionsrechte bestehen keine. Ein Aufsichtsratsmitglied hält unmittelbar 550.000 Loewe Aktien (Vorjahr 550.000) sowie mittelbar 1.264.420 Loewe Aktien (Vorjahr 1.264.420).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (sogenannter Bilanzzeit) gemäß § 37y Nr. 1 WpHG und §§ 297 Abs. 2 Satz 4, 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Loewe AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Kronach, den 17. Februar 2012

Der Vorstand



Oliver Seidl



Dr. Detlef Teichner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Loewe AG, Kronach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Loewe AG, Kronach, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mönchengladbach, den 17. Februar 2012

Abstoß & Wolters OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Straaten
Wirtschaftsprüfer

Quacken
Wirtschaftsprüfer

YOUR

Simplicity.

Our

Precision.



Loewe Art

Your Simplicity. Sie wünschen sich einen zeitlos schönen Fernseher. Einen Fernseher, der durch sein klassisches, geradliniges Design überzeugt und sich perfekt in Ihre Wohnlandschaft einfügt. Suchen Sie den Fernseher, der am besten zu Ihnen passt – Sie wissen, was Ihren Erwartungen entspricht.

Our Precision. Wir werden Ihrem Anspruch gerecht, denn unsere Produkte überzeugen durch eine minimalistische Formensprache. Loewe Art ist zeitlos – und ganz einfach: einfach elegant, einfach komfortabel und einfach effizient. Wir machen es Ihnen leicht, Ihren Fernseher perfekt im Raum zu integrieren. Für ein hochwertiges Unterhaltungserlebnis in faszinierendem Design.

My Entertainment. Multimedialer, vielfältiger und individueller als jemals zuvor.



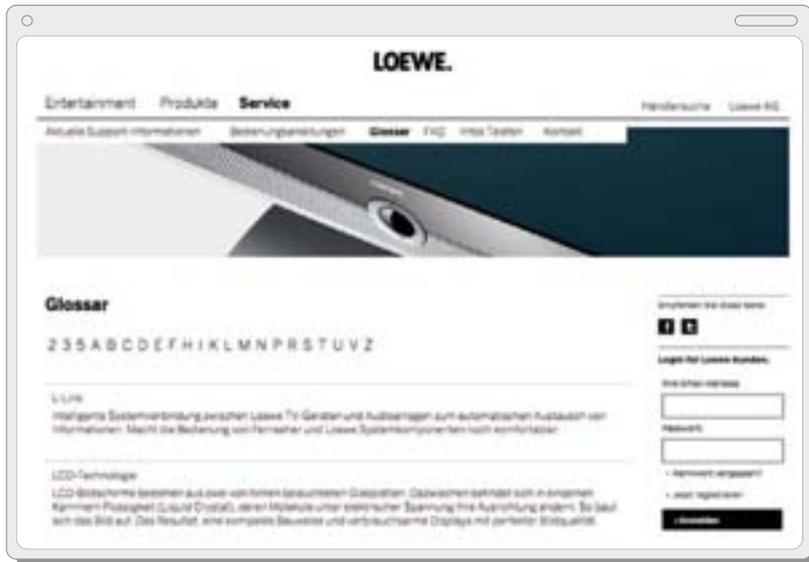


Service

Glossar	148
Finanzkalender	149
Publikationen	150
Kontakte	151
Impressum	151

Glossar

Auf der Loewe Website www.loewe.tv/de finden Sie im Bereich ‚Service‘ das ausführliche, aktuelle Glossar und die Erklärung der technischen Fachbegriffe in numerischer und alphabetischer Sortierung. Aus Gründen des Umweltschutzes haben wir bewusst entschieden, dieses umfangreiche Verzeichnis nicht mehr im Loewe Geschäftsbericht abzdrukken.



Finanzkalender

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2011 des Loewe Konzerns

Donnerstag, 29. März 2012, 09:30 Uhr in München

DVFA-Analystenkonferenz

Donnerstag, 29. März 2012, 16:00 Uhr in Frankfurt a. M.

Veröffentlichung Quartalsbericht Q1

(01.01 – 31.03.2012)

Donnerstag, 3. Mai 2012, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

Hauptversammlung der Loewe AG

Dienstag, 15. Mai 2012, 11:00 Uhr in München,

Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15

Veröffentlichung Quartalsbericht Q2

(01.01. – 30.06.2012)

Donnerstag, 2. August 2012, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

Veröffentlichung Quartalsbericht Q3

(01.01. – 30.09.2012)

Mittwoch, 7. November 2012, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

Veröffentlichung Kennzahlen Geschäftsjahr 2012

Dienstag, 29. Januar 2013, 10:00 Uhr Telefonkonferenz

Publikationen

Die folgenden Publikationen können – jeweils in deutscher und/oder englischer Sprache – bei Loewe Investor Relations angefordert werden:

- **Loewe Geschäftsbericht**
- **Loewe Quartalsberichte**
- **Loewe Gesamtprogramm**

Diese Publikationen sowie weitere aktuelle Dokumente können auch im Internet unter www.loewe.tv/de im Bereich Service über die Links „Kontaktformular“ > „Informationsmaterial“ bestellt werden.



Kontakte/Impressum

Loewe AG

Industriestraße 11
96317 Kronach
Deutschland

Postfach 1554
96305 Kronach
Deutschland

Investor Relations: +49 (0) 9261/99-984
E-Mail: ir@loewe.de
Telefax: +49 (0) 9261/99-994

Public Relations: +49 (0) 9261/99-477
E-Mail: presse@loewe.de
Telefax: +49 (0) 9261/99-444

Customer Care Center: +49 (0) 1801/22256393
E-Mail: ccc@loewe.de
Telefax: +49 (0) 1801/222500

Telefonzentrale: +49 (0) 9261/99-0
Internet: www.loewe.tv/de
follow: <https://twitter.com/#!/Loewe>
like: <http://www.youtube.com/loewe>

Börsenkürzel: LOE
Wertpapier-Kenn-Nr.: 649410
ISIN Code: DE0006494107

Börsenhandel im Prime Standard.
Classic All share®
Prime All share
CDAX®

Neben dem Geschäftsbericht veröffentlicht Loewe vierteljährlich Zwischenberichte, die den Konzernabschluss beinhalten. Die Quartalsberichterstattung wird durch Conference Calls mit Journalisten und Analysten ergänzt.

Herausgeber: Loewe AG
Industriestraße 11
96317 Kronach
Deutschland

Konzept/Gestaltung: Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Fotografie: Fotostudio Gick, Michelau (S. 14)
Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG, Regensburg

Loewe AG

Industriestraße 11
96317 Kronach
Deutschland
www.loewe.tv/de

Loewe Aktie:
Börsenkürzel: LOE
ISIN Code: DE 0006494107

Telefon: +49 (0) 9261 99-984
E-Mail: ir@loewe.de

LOEWE.